

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb. 14 Kronen (7 fl.);  
viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).  
Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz  
10 Heller (5 kr.).  
Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Waisnering) 34.

## Der Kronrath.

Die heutige Massen-Ministerreise nach Wien hat die ganze politische Welt in größte Aufregung versetzt. Was wird es morgen beim Kronrath geben? Jedermann stellt die Frage, und die vielen verschiedenen Wünsche geben ebensoviele verschiedene Antworten darauf. Nun, es wäre wirklich schade, sich jetzt schon über das Ergebnis des Kronraths den Kopf zu zerbrechen. Man muß noch für vierundzwanzig Stunden die Neugierde meistern und sich vorläufig mit dem Einen begnügen, daß dieser Kronrath jedenfalls die Entscheidung bringen wird, bringen muß. Diese Gewißheit allein aber verleiht schon dem morgigen Tage eine besondere Bedeutung. Denn nach der nun gerade genug langen Verschleppung der Krise sind wir jetzt an jenem Punkte angelangt, wo eine Entscheidung unbedingt nothwendig ist, wenn nicht unser ganzes politisches und parlamentarisches Leben vergiftet werden soll.

Das letzte Jahrzehnt hat uns in parlamentarischer Hinsicht nicht gerade verwöhnt. Wir haben Obstruktionen und Kämpfe allerhöchster Art erlebt, Minoritäts- und Majoritätsaufstände, aber wie arg auch die parlamentarische Disziplinlosigkeit, ja zeitweilig sogar die parlamentarische Anarchie war, an den leitenden, verantwortlichen Stellen verlor man doch nie die gebotene Selbstbeherrschung. Nun aber scheint auch dieser letzte feste Punkt unseres politischen Lebens ins Schwanken gerathen zu sein. Der Monarch beruft seine verantwortlichen Minister zu einem Rathe zusammen. Was wäre dabei selbstverständlich, als daß alle maßgebenden Faktoren das Resultat dieses Rathes abwarten und dann zu demselben Stellung nehmen. Nun, für Herrn Jusztich scheint diese Selbstverständlichkeit keine Geltung zu haben. Denn er hat mit seiner heutigen Erklärung nicht nur im Vorhinein Stellung genommen zum morgigen Kronrath, sondern demselben gleichsam eine Direktive vorzuschreiben wollen. Das aber ist nicht nur un-

klug, sondern auch — um uns eines gelinden Ausdrucks zu bedienen — eine Ueberhebung, die nicht scharf genug zurückgewiesen werden kann. Wenn Herr Julius v. Jusztich als Privatmann oder als einfacher Abgeordneter irgendwelche Erklärung abgibt, so ist er hiefür nur sich verantwortlich; höchstens vergeht er sich gegen den guten Geschmack. Anders aber, wenn er eine Erklärung als Präsident des Hauses, von der Präsidententribüne aus abgibt. In dieser Stellung hat er nicht nur die Würde des Hauses, sondern auch die Würde der Regierung, und vor allererst die Würde der Krone zu wahren. Wenn aber der Herr Präsident knapp vor einem Kronrath sich in solcher Weise, wie Herr Jusztich es heute gethan, als besonderer Hüter der Verfassungsmäßigkeit aufspielt, so gleicht das einem Verdachte gegen die Verfassungstreue der Regierung und der Krone wie ein Ei dem anderen.

Daß Herr v. Jusztich mit seiner heutigen Erklärung dem morgigen Kronrath arg präjudicirt hat, ist zweifellos. War das Problem, das morgen zu lösen ist, schon ohnehin schwer, so ist es nun noch schwieriger geworden. Denn nun ist es klar, daß auf eine Mitwirkung des Herrn Präsidenten bei einer friedlichen Entwirrung in keiner Weise zu denken ist. Die Frage ist nur, wie weit sich dies auch auf die Unabhängigkeitspartei selbst erstreckt. Bis gestern schien es allerdings, als ob Herr Jusztich der unbeschränkte Führer dieser Partei wäre. Die heutigen Verhandlungen bezüglich der Verzögerung des Hauses scheinen aber darauf hinzudeuten, daß nicht nur die gemäßigten Elemente der Kossuth-Partei, sondern auch die Herren von der Bankgruppe nicht gewillt sind, den Exaltationen ihres Führers durch Dick und Dünn zu folgen. Wenn nun hieraus die Vertreter der Unabhängigkeitspartei im Kronrath die Konsequenzen mit entsprechender Energie ableiten wollten, könnte es ganz gut gelingen, noch im letzten Moment, trotz Julius Jusztich, ja eventuell auch über ihn hinweg zu einem solchen Resultate zu kommen, das eine normale Beendigung

der jetzigen Krise ermöglichen würde. Es bedürfte hiezu nur einer geringen Geneigtheit von oben und einer gewissen Entschlossenheit von unten.

Wer den Gang der Krise während der letzten Wochen beobachtet hat, kann sich der Erkenntniß nicht verschließen, daß bis auf ganz wenige Exaltados alle maßgebenden Politiker einer sogenannten friedlichen Entwirrung zustreben, daß aber auch von Seite der Krone jede andere Lösung der Krise perhorreszirt wird. Nachdem also die Ziele der führenden Politiker und der Krone identisch sind, heißt es sich nur mehr über die Mittel verständigen. Hierbei muß nun allerdings ein Mittel von vornherein als ausgeschlossen gelten, nämlich eine Wiederherstellung der Koalition in ihrer alten oder sonst irgendwelcher neuen Form. Würde es sich im morgigen Kronrath zeigen, daß man in Wien noch immer so wie bisher an der Durchführung des Paktes durch die Koalition festhält, so wird dies allerdings die Situation und die friedliche Entwirrung außerordentlich erschweren. Ganz anders aber könnte sich die Lage gestalten, wenn man einfach auf jene Elemente zurückgreifen würde, die auch vor Entstehung der Koalition die Träger der ungarischen Politik waren. Wenn das Ergebnis des morgigen Kronraths eine entschiedene Schwankung der Krone zu den 67er Parteien wäre, wenn diese mit der Entwirrung betraut würden, dann könnte die jetzige Krise bald beendet sein.

Bei einer gewissen Klugheit könnte die Entwirrung sogar ohne besonders schweren Kampf durchgeführt werden. Man darf nämlich nicht vergessen, daß bei aller Exaltation des Herrn Jusztich doch bei Neuwahlen wieder die Entscheidung ganz allein in den Händen Franz Kossuth's liegen wird, da ja bekanntlich der Erfolg und Mißerfolg von Kandidaten der Unabhängigkeitspartei einzig und allein davon abhängt, ob und wie Franz Kossuth für den betreffenden Kandidaten Stellung nimmt. Nun ist es bei dem verbindlichen Verhältnisse Franz Kossuth's und des Grafen Albert Apponyi zu ihren derzeitigen 67er Ministerkollegen ganz und gar nicht ausgeschlossen, daß, wenn eben diese

## Cesare Lombroso.

1836—1909.

Aus Turin kommt die Kunde von dem heute erfolgten Ableben des berühmten Kriminal-Anthropologen Cesare Lombroso. Ein Stürmer und Dränger auf dem von ihm gepflegten Gebiete, hat er begeisterte Anhänger und leidenschaftliche Gegner gefunden und in der Beurtheilung und Behandlung des Verbrechers eine Umwälzung herbeigeführt. Seine Lehre vom geborenen Verbrecher ist zum Gemeingut geworden, und hat sie sich auch keine allgemeine Anerkennung errungen, so hat sie doch der Kriminalwissenschaft mächtige Impulse gegeben und nach vielen Richtungen hin befruchtend gewirkt. Großes Aufsehen hat, auch in Laienkreisen, sein „Genie und Irtsinn in ihren Beziehungen zum Gesetz, zur Kritik und zur Geschichte“ hervorgerufen, ein Werk, das den Zusammenhang zwischen Genie und Wahnsinn behandelt und an zahllosen Beispielen zeigt, wie hart die beiden aneinander grenzen.

Als „größtenwahnsinnige Genies“ nennt Lombroso zum Beispiel Laffo, der sich direkt von Gott inspirirt fühlte, Lenau, der sich in einem Anfall von Wahnsinn für einen König hielt, Victor Hugo, der sich einer der größten Menschen aller Zeiten nannte, und Andere. Lombroso kommt zu dem Schlusse, „daß vollkommene Glückseligkeit nur in dem äußersten Stadium paralytischer Demenz und in dem des schöpferischen Genies gefunden werden kann. Aber in dem einen Falle ist sie andauernd und unfrucht-

bar, in dem anderen jähem Wechsel unterworfen und fruchtbringend“. Auch sonst hat Lombroso eine Anzahl von bedeutamen, zum Theil bahnbrechenden Werken veröffentlicht, so die hochinteressanten „Kerkerpalimpseste“, welche die „Poesie des Zuchthaus“ schildern. Er verfaßte ein „Handbuch der Graphologie“; er widerlegte den „Antisemitismus auf wissenschaftlicher Basis“ etc. Von anderen Arbeiten Lombroso's sei besonders hervorgehoben ein Aufsatz über „Liebe, Selbstmord und Verbrechen“. Er weist nach, daß die ursächlichen Beziehungen der Liebe zum Verbrechen meist überschätzt werden, daß Alkohol, Rache und Habgucht eine weit größere Rolle spielen. Er konstatiert, daß in höchstens fünf Prozent der Fälle die Liebe allein die Ursache von Verbrechen sei und auch hier handle es sich immer um Liebeswahnsinn.

Lombroso's Hypothese vom „delinquente nato“, vom geborenen Verbrecher, besagt, daß alle echten Verbrecher eine bestimmte, in sich kausal zusammenhängende Reihe von körperlichen, anthropologisch nachweisbaren und seelischen, psycho-physiologisch nachweisbaren Merkmalen besitzen, die sie als eine besondere Varietät, einen eigenen anthropologischen Typus des Menschengeschlechtes charakterisieren und deren Besitz ihren Träger, ganz abhängig von allen sozialen und individuellen Lebensbedingungen, mit unentrinnbarer Nothwendigkeit zum Verbrecher, wenn auch vielleicht zum unentdeckten werden läßt. Diese Hypothese will durchaus nicht bestreiten, daß erworbene Eigenschaften des Individuums oder soziale

Einflüsse (Erziehung, Gewohnheit, Verführung, Mißere) ihre Träger auch gelegentlich zu einem Verbrechen bestimmen können, vielmehr anerkennt sie in ihrer weiteren Ausbildung vollkommen die Existenz von Leidenschafts- und Gewohnheitsverbrechen, aber sie sucht die Erklärung dafür, daß es Verbrechernaturen gibt in der angegebenen Disposition. Diese Disposition hat als ihre Zeichen gewisse, unverkennbar von den Symptomen geistiger Erkrankung verschiedene Fundamenteigenschaften des Charakters und des Gefühllebens, deren Kenntniß psychologisch begreifen läßt, wie ihre Träger Verbrecher und nichts Anderes werden müssen.

In „Genie und Irtsinn“ gedenkt Lombroso auch des „großen Magyaren“ Grafen Stephan Széchenyi, „dessen Wahnsinn nur in dem fortwährenden Bedürfnisse bestand, seinem Lande zu helfen, und in der Einbildung, noch nicht genug für dasselbe gethan zu haben“. „Als die Erhebung in vollem Gange war“ — so führt Lombroso aus — „wandte sich einst Széchenyi, obgleich Minister, an Kossuth mit der Bitte, ihn nicht ausknüpfen zu lassen. Allgemein glaubte man, Graf Széchenyi habe sich einen Scherz erlaubt. Aber man täuschte sich. Der edle Graf sah das Unglück voraus, welches seinem Vaterlande bevorstand. Ungerechterweise schrieb er sich einen Theil der Schuld an jenem Unglücke zu und ward vom Verfolgungswahnsinn ergriffen, welcher bei ihm bald in Wuthanfalle und Selbstmordmanie ausartete.“ „Später“ — so heißt es weiter — „begann der Skel, welchen Széchenyi der Anblick und die Be-

Herren auch an die Spitze des neuen 67er Kabinetts treten sollten, Franz Kossuth und Graf Albert Apponyi keinen Kampf à outrance gegen sie führen, sondern nur als loyale Opposition sich ihnen gegenüberstellen werden.

Die Krise.

Der morgige Kronrath. Abreise der Minister. Stimmung der Parteien.

Sämmtliche Minister sind heute Nachmittags nach Wien gereist, wo morgen unter Vorsitz des Monarchen ein außerordentlicher Ministerrath stattfinden wird, welcher der Lösung der nun schon über ein halbes Jahr andauernden Krise gilt.

Da eine Ausgleichung der Differenzen auf Grund der vorliegenden Entwürfe unwahrscheinlich ist, herrscht allgemein eine pessimistische Stimmung. Nur die Justiz-Gruppe trägt zuversichtliche Mienen zur Schau und ist namentlich über das heutige Husarenstückchen des Präsidenten Justiz entzückt.

Die Reise der Minister.

Die Mitglieder der Regierung sind heute Nachmittags nach Wien abgereist, um morgen an dem unter Vorsitz Sr. Majestät stattfindenden Kronrath theilzunehmen.

rührung mit den Menschen, selbst mit seinen nächsten Verwandten, eingefloßt hatte, abzunehmen. Von diesem Widerwillen gegen alles Menschliche blieb nur ein unbehagliches Gefühl zurück, welches sich seiner bemächtigte, so oft er aus seinem engen Stübchen hinaus auf das freie, von der Sonne erleuchtete Feld treten sollte.

Cesare Lombroso wurde im Jahre 1836 zu Verona als Sohn eines Kaufmannes geboren. Im zwölften Lebensjahre sprach er geläufig Lateinisch und Griechisch, als vierzehnjähriger Knabe veröffentlichte er eine Arbeit „Ueber die Größe und den Verfall Roms“, welche bereits Aufsehen erregte.

nuten abgegangenen Schnellzuge reisten Ackerbauminister Ignaz Darányi und Honvedminister Ludwig Fekelsalussy. In ihrer Begleitung befand sich Ministerialsekretär Dr. Eugen Kósz. Nachmittags um 5 Uhr 10 Minuten reisten die übrigen Mitglieder des Kabinetts ab.

Ziemliches Aufsehen erregte es, daß mit demselben Zuge auch der gewesene Minister Geheimrath Ludwig Láng, dessen Name jüngst in Verbindung mit der Entmischung der Krise vielfach erwähnt wurde, abgereist ist.

Die Minister in Wien.

Aus Wien wird telegraphirt: Sämmtliche Mitglieder des ungarischen Kabinetts sind heute Abends in Wien eingetroffen. Mit dem Zuge um 7 Uhr kamen auf dem Staatsbahnhofe an: der Honvedminister G. d. J. Ludwig Fekelsalussy und Ackerbauminister Ignaz Darányi.

auszubilden. In stetem Umgange mit Soldaten aus allen Provinzen Italiens hatte Lombroso Gelegenheit, anthropologische Studien zu machen. Er untersuchte und maß über tausend Italiener und erwarb einen scharfen Blick für die anatomische Norm und die individuellen Abweichungen.

Im Jahre 1862 wurde der Militärarzt Lombroso zum Dozenten der Psychiatrie und der gerichtlichen Medizin in Pavia ernannt. Im Jahre 1863 quittierte er. Es folgten bittere Zeiten der Noth; er mußte sich durch Uebersetzungen sein Brod verdienen.

tär Grafen Rudolf Apponyi, und der Minister für Kroatien Géza v. Jospovich. Sämmtliche Minister nahmen im ungarischen Palais in der Bankgasse Absteigquartier.

Die Audienz des Grafen Andrássy.

Wie die offiziöse „Bud. Korr.“ erfährt, wird den geänderten Dispositionen zufolge der ungarische Ministerrath unter dem Vorsitz Sr. Majestät des Königs morgen, Mittwoch, Nachmittags um ein Uhr in der Hofburg stattfinden.

Stimmungsbilder.

Wien, 19. Oktober. (Privat-Telegramm.) In Wiener informierten politischen Kreisen theilt man zum größten Theile die in Budapest verbreitete Ansicht, daß auch der morgige Kronrath keine definitive Entscheidung bringen werde und daß vorerst nur der Versuch unternommen werden wird, eine Ausgleichung der Differenzen, die zwischen den bisher verbündeten Parteien aufgetaucht sind, zu beseitigen.

Charakteristisch sind die Erklärungen, welche der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Graf Theodor Batthyány unmittelbar vor der Abreise der Mitglieder des Kabinetts Ihrem Bericht-erstatte gegenüber machte. Graf Theodor Batthyány sagte: „Darüber, was im Kronrathe geschehen soll, bin ich selbstverständlich nicht informiert.“

Werke „Der geniale Mensch“. Im Jahre 1876 wurde Lombroso ordentlicher Professor in Turin; hier hat er in dreißigjähriger Wirksamkeit gerichtliche Medizin und Psychiatrie gelehrt.

In seiner Eigenschaft als Gefängnisarzt besuchte Lombroso Tag für Tag mit gewissenhaftester Pünktlichkeit das Turiner Zuchthaus, hielt sich daselbst ein paar Stunden auf und untersuchte genau und geduldig jeden neuen Ankömmling des Gefängnisses, das er — halb im Scherz, halb im Ernst — seine „Klinik“ nannte.

problem mentarisch selbst geg gebührt Grundla nehmen auf dem ständige Das ist den ein Erfolg b Au tung der soll von mit wo rungsge allein Auch im mit, da such un Eingreif 48er Po Jhrem n mitterpr Verständ herbeizu Nun n in die ständige den ver zweideu zu vern wesenhe jedenfal Rene W Bu d a Zuge d Salom längere sich dies stalten die M 3 ich y Apparte bis 11 b u n g ter mit fu t h sichten, zuführe kannten v e r ä erklärte, abhängt Partei v e r j a da dudu und M braucht hochbeg Schrift speziell nach, die wir Instink unseren Faulhet sich — Theil d — aus ehrlüche auf ant bekannt „Bellag heit, e Kämpfe diese fu lassen. — mar auf stre menen an der sondern seiner s und se an den Oberja

problem zu suchen, da ja die Basis für eine parlamentarische verfassungsmäßige Lösung ohnehin von selbst gegeben ist. Der parlamentarischen Majorität gebührt das Recht und es ist auch ihre Pflicht, auf Grundlage ihrer Prinzipien die Regierung zu übernehmen. Einem Zusammenwirken jener Leute, welche auf dem Standpunkte der wirtschaftlichen Selbstständigkeit stehen, liegt kein Hindernis im Wege. Das ist auch der Weg der Verständigung, den ein Uebergangministerium mit viel Aussicht auf Erfolg betreten könnte."

Aus diesen Äußerungen ist deutlich die Haltung der Unabhängigkeitspartei ersichtlich. Kossuth soll von seinen Anhängern thatsächlich dahin informiert worden sein, daß nur die Uebergabe der Regierungsgewalt an die Unabhängigkeitspartei einzig und allein zur friedlichen Entwirrung führen könnte. Auch in österreichischen Kreisen ist man dahin informiert, daß vorerst der Herrscher selbst noch einen Versuch unternehmen wolle, um durch sein persönliches Eingreifen die Gegensätze zwischen den 67er und 48er Politikern zu schlichten.

Ein aktiver Staatsmann erklärte Ihrem Berichterstatter: „Seit Wochen wird ein Ministerpräsident gesucht, dessen Aufgabe es wäre, eine Verständigung zwischen der Krone und den Parteien herbeizuführen. Er wurde aber vergeblich gesucht. Nun nimmt der Herrscher selbst die Fäden in die Hand, um durch sein Eingreifen eine Verständigung herbeizuführen. Vielleicht sind auch durch den persönlichen Austausch der Ansichten manche Zweideutigkeiten, an welchen die Krise nicht arm ist, zu vermeiden. Der Austausch der Ansichten in Anwesenheit des Königs wird, wenn nichts Anderes, jedenfalls eine Klärung der Situation ermöglichen."

**Ministerielle Vorbesprechungen.**

Wien, 19. Oktober. (Privat-Telegramm.) Neue Mitglieder des Kabinetts, die mit dem von Budapest um 5 Uhr Nachmittags abgegangenen Zuge die Reise nach Wien unternahmen, hatten im Salonwagen des Handelsministers Kossuth eine längere Besprechung über die politische Lage, wie sich diese angesichts des morgigen Kronrathes gestalten dürfte. Im Laufe des Abends fanden sich die Minister Andrássy, Kossuth, Graf Tichy und Ministerpräsident Weyerle in den Appartements Kossuth's zu einer Konferenz ein, die bis 11 Uhr Nachts dauerte.

Aus der unmittelbaren Umgebung Kossuth's wird Ihrem Berichterstatter mitgeteilt, daß der Standpunkt Kossuth's gegenüber der zweifellos bestehenden Absichten, eine Wiederaufrichtung der Koalition herbeizuführen, bei dem Handelsminister Kossuth bekannten Haltung der Unabhängigkeitspartei ein unverändertes ist und daß Kossuth wiederholt erklärte, daß er dem Ansinnen, demzufolge die Unabhängigkeitspartei zur Mitwirkung mit den 67er Parteien zusammenwirken möge, die Zustimmung verjagen müßte.

da dadurch Unannehmlichkeiten zu, daß seine Güte und Menschenfreundlichkeit oft in frecher Weise mißbraucht wurden.

Lombroso hatte in seiner Tochter Paola eine hochbegabte Mitarbeiterin, die, eine feinfühligere Schriftstellerin, auch eigene Forschungen anstellte, speziell über die Psychologie des Kindes. Sie wies nach, daß „in den blonden Köpfchen unserer Kleinen, die wir mit so viel Güte liebhaben, die bösen Instinkte über die guten vorherrschen, die wir von unseren Ahnen ererbt haben: die Grausamkeit, die Faulheit, der Neid. Erst nach und nach entwickelt sich — in Folge einer zum Theil spontanen, zum Theil durch die Umgebung beeinflussten Umwandlung — aus jenen Kleinen Geschöpfen der normale und ehrliche Mensch."

Nur Wenigen sind Lombroso's große Verdienste auf anderen Gebieten der medizinischen Wissenschaften bekannt. So hat er die Entstehungsbursache der „Bellagra", dieser in Italien weit verbreiteten Krankheit, entdeckt, und es ist ihm erst nach heftigen Kämpfen gelungen, die Verhinderungsmittel gegen diese furchtbare Krankheit in Wirksamkeit treten zu lassen. Auch ist er der einzige Gelehrte Italiens, der — man darf wohl sagen — den Muth hatte, sich auf streng wissenschaftlicher Basis mit den Phänomenen des Spiritismus zu beschäftigen. Nicht nur an der Universität hielt er spiritistische Sitzungen, sondern auch im eigenen Hause, im engen Kreise seiner Familie. Seine Gattin sowohl als sein Sohn und seine beiden Töchter nahmen aktiven Antheil an den Forschungen und Experimenten ihres illustren Oberhauptes.

**Graf Andrássy über die Lage.**

In den Wandelgängen des Abgeordnetenhauses bildete während der heutigen Sitzung der Minister des Innern Graf Julius Andrássy, der morgen vor dem Kronrath von Sr. Majestät in Privataudiens empfangen werden wird, den Mittelpunkt lebhaftesten Interesses der Abgeordneten. Eine größere Gruppe derselben, darunter Graf Nikolaus Tichy, Stephan Linßky, Alois Bizony, Graf Emil Amadé Uchtritz u. A. umringten den Minister, um seine Ansichten über die Krise zu erfahren. Der Abgeordnete Stephan Linßky richtete an den Minister die Frage, wie er über den morgigen Kronrath denke, worauf Graf Andrássy erwiderte:

— Der morgige Kronrath hat keinerlei praktischen Werth und wird auch kein positives Resultat zeitigen.

Als das Gespräch auf die Wahlreform überging, äußerte sich Graf Andrássy folgendermaßen:

— Die Ansicht Sr. Majestät über die Wirkungen des allgemeinen Wahlrechts hat sich geändert. In Oesterreich ist mit demselben nicht das Resultat erzielt worden, welches beabsichtigt war. Dort sind die konservativen Parteien vernichtet worden und mit den neuen Elementen kann nicht gearbeitet werden. Was mich betrifft, verharre ich auf dem Standpunkte, den ich vor fünf Jahren eingenommen: ohne nationale Konzessionen bin ich für keinerlei Entwirrung zu haben. Und zwar verlange ich in erster Reihe Konzessionen auf militärischem Gebiete.

Ein Abgeordneter warf hier ein: „Wenn wir aber sehen, daß wir uns auf diesem Gebiete vergeblich bemühen, ist es doch rathamer, wirtschaftliche Fragen in den Vordergrund zu stellen.“

— Das ist der Standpunkt der Unabhängigkeitspartei — erwiderte Andrássy —, meiner ist ein anderer. Ich kann sagen, Sr. Majestät bringt uns Wohlwollen entgegen und möchte die jetzige Regierung und Majorität weitererkalten. Der Aristofanis, die den Hof Tag für Tag mit ihren Memoranden überfluthen, ist der König satt.

Vor einer anderen Gruppe von Abgeordneten sprach Graf Andrássy über die Situation, die sich für die Unabhängigkeitspartei im Falle einer Fusion ergeben hätte, wie folgt:

— Die Unabhängigkeitspartei wäre im Falle einer Fusion wieder auf ihren früheren Status zurückgekommen. Anlässlich der letzten Wahlen hat die 48er Partei viele solche Bezirke erobert, die im Grunde genommen niemals auf dem Standpunkte der Unabhängigkeitspartei waren und es auch heute nicht sind.

— Die Lösung der Krise — setzte dann Andrássy fort — wird besonders durch die Bankfrage erschwert. Die selbstständige Bank stürzt das Land in Gefahren.

Die „Bud. Korr.“ veröffentlicht von zuständiger Seite folgende Mittheilung: Mehrere Abendblätter veröffentlichen wieder willkürlich herausgegriffene und irrig wiedergegebene Theile eines Gesprächs, welches Minister des Innern Graf Julius Andrássy während der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses mit mehreren Abgeordneten im Couloir des Hauses geführt hat. Der Minister des Innern hat schon wiederholt erklärt, daß er auf derartige Mittheilungen über Couloirgespräche nicht reflektire und deren Dementirung nicht für nothwendig erachte, sowie daß er sich durch dieselben nicht davon abschrecken lasse, mit seinen Abgeordnetenkollegen auch in den Couloirs des Hauses zu verkehren und die politische Lage zu besprechen. (Dieses Dementi bezieht sich offenbar in erster Reihe auf die tendenziöse und entstellte Wiedergabe des heutigen Gesprächs des Grafen Andrássy durch ein deutsches Abendblatt. Die Red.)

**Die Vertagung des Abgeordnetenhauses.**

Wie aus unserem Bericht über den Verlauf der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses ersichtlich, hat sich dasselbe über Vorschlag des Präsidenten Julius Justh auf unbestimmte Zeit vertagt und dem Präsidenten die Ermächtigung erteilt, über die Einberufung der nächsten Sitzung im eigenen Wirkungskreise zu verfügen. Diefem Vertagungsantrag des Präsidenten gingen langwierige Verhandlungen voraus, und schließlich kam ein Kompromiß zustande, welches aus der Deklaration ersichtlich ist, die Präsident Justh im Rahmen seines Vertagungsantrags vom Präsidentensitze aus abzugeben für nothwendig hielt.

Präsident Justh hatte dem Handelsminister Kossuth mit Entschiedenheit erklärt, daran festzuhalten, daß nach dem 19. Oktober der Bericht des

Bankausschusses vom Abgeordnetenhause verhandelt werde. Heute Fröh erschienen nun mehrere Intime Justh's beim Präsidenten, um ihn auf den morgigen Kronrath aufmerksam zu machen und ihm mit Hinweis auf diesen zu bedenken zu geben, ob es nicht angezeigt wäre, das Abgeordnetenhause auf unbestimmte Zeit zu vertagen. Präsident Justh erklärte, er habe die Absicht, dem Hause zu proponiren, seine Sitzungen bis Freitag zu suspendiren.

Nun erschien Ministerpräsident Dr. Weyerle gegen 10 Uhr im Präsidialbureau des Hauses, um Justh zum Fallenlassen seiner Absicht zu bewegen. Vorher hatte Weyerle in Gesellschaft des Grafen Andrássy dem Handelsminister Kossuth in seiner Wohnung einen längeren Besuch abgestattet. Die Bemühungen des Ministerpräsidenten blieben erfolglos, denn Justh blieb unbeugsam und erklärte, auf seinem Entschlusse zu beharren. Selbst als Graf Albert Apponyi die Bemühungen des Ministerpräsidenten unterstützte, war Justh nicht zur Nachgiebigkeit zu bewegen. Auch Vizepräsident Graf Theodor Batthyány und Abgeordneter Ludwig Holló, sowie der später erschienene Graf Andrássy konnten keinen größeren Erfolg erzielen. Da schließlich alles Zureden nichts half, begaben sich Graf Theodor Batthyány und Ludwig Holló in die Wohnung des Handelsministers Franz Kossuth, um diesem mitzutheilen, daß Justh auf die Einberufung einer formellen Sitzung am Freitag bestehe. Kossuth ersuchte die beiden Abgesandten, sie mögen Herrn Justh nochmals die Vertagung des Hauses auf unbestimmte Zeit nahelegen. Nachdem Graf Batthyány und Ludwig Holló ins Haus zurückgekehrt waren, verdolmetschten sie während der mittlerweile anberaumten Sitzungspause dem Präsidenten den Wunsch Kossuth's; auch Ministerpräsident Weyerle unterstützte das Vergehen des Handelsministers. Endlich gelang es dann, Herrn Justh dazu zu bewegen, der Vertagung des Hauses auf unbestimmte Zeit zustimmen zu wollen, doch knüpfte er daran die Bedingung, daß er im Rahmen seines Vertagungsantrags eine die Wahrung seines Standpunktes enthaltende Deklaration abgeben werde. Nach der Niederschrift dieser Deklaration eröffnete Präsident Justh um 11 Uhr neuerdings die Sitzung.

**Aus der Unabhängigkeitspartei.**

Im Klub der Unabhängigkeitspartei hatten sich heute Abends die Abgeordneten in ziemlich großer Anzahl eingefunden, trotzdem sich viele Mitglieder mit Rücksicht auf die heute eingetretene Pause in den Beratungen des Abgeordnetenhauses nach der Provinz begeben haben. Die Geschehnisse der heutigen Sitzung des Hauses, der morgige Kronrath und dessen zu gewärtigende Folgen boten den Versammelten genügenden Stoff zu einem lebhaften Gedankenaustausch. Manche gaben der Ansicht Ausdruck, daß Graf Julius Andrássy nach dem morgigen Kronrath als designirter Ministerpräsident nach Budapest zurückkehren werde, doch wurde sich Graf Andrássy schon nach wenigen Tagen davon überzeugen müssen, daß seinem Unternehmen kein Erfolg beschieden sei, und Sr. Majestät werde nichts Anderes übrig bleiben, als zur Ernennung einer außerparlamentarischen Regierung zu schreiten. Mit großer Genugthuung wurde die Meldung besprochen, wonach Kossuth heute erklärt hat, mit der Forderung auf Errichtung der selbstständigen Bank leben oder sterben, stehen oder fallen zu wollen.

Die im Klub anwesenden Vizepräsidenten der Partei Justh, Holló, Söitsy, Sággy und Mérey zogen sich sodann zu einer Konferenz zurück, um darüber zu berathen, wann die für heute angelegt gewesene und abgesetzte Plenarkonferenz der Partei stattfinden soll. Handelsminister Kossuth hat nämlich während seiner heutigen Fahrt nach Wien Dispositionen getroffen, daß die Parteikonferenz am Freitag stattfinden möge. In dieser Konferenz beabsichtigte Kossuth, die Partei über das Resultat des Kronrathes zu informiren. Die heutige Konferenz zeitigte jedoch den Beschluß, die Parteikonferenz möge nicht am Freitag, sondern am Vorabende der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses abgehalten werden, damit die in der Parteikonferenz zu fassenden Beschlüsse gleich am nächsten Tage im Hause effektuirt werden können.

Dieser Beschluß der Konferenz wurde dem Handelsminister nach Pozsony nachtelegraphirt und an ihn gleichzeitig das Ersuchen gerichtet, er möge die Ermächtigung zur Vertagung der Parteikonferenz auf unbestimmte Zeit erteilen. Da bis Abends keine Antwort Kossuth's eingelangt war, wurden auch die Einladungen für die für den Freitag angelegte Konferenz an die Parteimitglieder nicht abgeschickt.

Schließlich wurde beschlossen, die Abhaltung der Volksversammlungen im Interesse der selbstständigen Bank in der Provinz auch weiterhin fortzusetzen.

Budapest, 19. Oktober.

Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses erledigte in seiner heute unter dem Präsidium Georg Malatinzky's stattgehabten Sitzung die folgenden Immunitätsangelegenheiten: In den Angelegenheiten der Abgeordneten Ivan Lorkovics, Georg Surmin, Dr. Borso Binkovics wird das Immunitätsrecht suspendiert. Die Entscheidung in der Angelegenheit Franz Hermann's (Selbstanzeige) wird für die nächste Sitzung vertagt, in welcher der interessierte Abgeordnete persönlich einvernommen werden soll. Die Immunitätsangelegenheit Joseph Burics' ist durch dessen Ableben gegenstandslos geworden. Die Angelegenheit Stephan Radics' ist aus dem Grunde gegenstandslos, weil er nicht mehr Mitglied des Abgeordnetenhauses ist. Es waren ferner die Immunitätsangelegenheiten der Abgeordneten Theodor Binkovics (3 Fälle), Peter Magdics (ein Fall), Stephan Zagorac (3 Fälle), Dube Budihavljovics (7 Fälle), Johann Banjanin (41 Fälle), Ivan Lorkovics (37 Fälle), Georg Surmin (17 Fälle) und Edmund Lukinics (2 Fälle) zu verhandeln. Da jedoch die Suspendierung des Immunitätsrechtes vom „kroatisch-slavonisch-dalmatinischen“ Landtag verlangt wird, beantragt der Ausschuß, daß die Akten an die requisirenden Gerichte zurückgeschickt werden.

Der Präsident des Abgeordnetenhauses Julius Justh wird am 7. November in Raßó seinen Rechenschaftsbericht halten.

Aus Agrar wird dem „Magy. Tid.“ gemeldet, daß laut einer Wiener Information des „Gyatslo Prava“ Se. Majestät der König das Statut der bosnisch-herzegowinischen Landesverwaltung genehmigt habe und daß das Statut auch bereits an den Chef der Landesregierung herabgelangt sei. — Wie aus Serajevo gemeldet wird, hat die bosnische Landesregierung eine neue Sektion kreiert, welcher die Pflege der landwirtschaftlichen, gewerblichen und kommerziellen Interessen, sowie die Förderung des Bergbaues obliegen wird. Zur allgemeinen Zufriedenheit besonders der in Bosnien lebenden Ungarn wurde Sektionschef Hofrath Jakob Ritter v. Miska an die Spitze dieser Sektion gestellt. Zweifellos im Zusammenhang mit der Genehmigung des bosnischen Landesstatuts steht auch die uns aus Wien zugekommene telegraphische Meldung, daß Se. Majestät der König heute Vormittags den gemeinsamen Finanzminister Freiherrn v. Burian in nahezu dreiviertelstündiger besondere Audienz empfangen hat.

Aus Wien wird uns telegraphiert: Morgen tritt im gemeinsamen Ministerium des Aeußern eine österreicherisch-ungarisch-deutsche Konferenz zusammen, welche die Aufgabe hat, jene Differenzen, die seit dem im Jahre 1906 ins Leben getretenen Handelsvertrag mit Deutschland aufgetaucht sind, zu beseitigen. Zur Teilnahme an der Konferenz ist aus Deutschland unter der Führung des Geheimraths Körner eine aus achtzehn Mitgliedern bestehende Sachkommission hier eingetroffen. Die Beratungen dieser Kommission werden im Laufe der nächsten Woche in Budapest fortgesetzt. Die ungarischen Mitglieder dieser Kommission sind die Mitglieder der permanenten Zoll- und Handelskommission. Der deutsche Vorkonferenzen von Tschirsky veranstaltet zu Ehren der Teilnehmer der Konferenz eine Soirée, zu welcher auch die ungarischen Herren geladen sind.

In der gestrigen ersten Sitzung des rumänischen Nationalkongresses unterbreitete, wie aus Nagybesen berichtet wird, Dechant Bosileanu den auf die „Alphonhi'sche Sprachverordnung“ bezüglichen Bericht. Derselbe gelangt in der nächsten Plenarsitzung zur Verhandlung. — Unter den Kongreßmitgliedern äußert sich große Entrüstung gegen den Arader Bischof Johann Pap, weil derselbe an der Feier der Enthüllung des Arader Kossuth-Denkmal's theilgenommen hat. Die Sache geht so weit, daß mehrere Kongreßmitglieder sich dem vom Metropolitan Metianu gegebenen Banket fernhielten, weil an diesem Festessen auch Bischof Johann Pap theilnahm.

Der Abgeordnete des Nagylaker Wahlbezirks Dr. Alexander Nagy erstattete, wie aus Raßó gemeldet wird, dieser Tage in Ambrózfalva und Pitovaros seinen Rechenschaftsbericht. Nagy be-

kannte sich in seinen Reden als Anhänger der „Bankgruppe“ und erklärte, daß er für die wirtschaftliche Selbstständigkeit der Nation kämpfe.

Die „Bukarester rumänische Kulturliga“ läßt wieder einmal von sich hören. Sämtliche ungarländischen rumänischen Blätter drucken nämlich den folgenden Aufruf der Liga ab: „Das Centralkomitee der rumänischen Kulturliga Bukarest, Galea Victoriei 13, fordert sämtliche ungarländischen Rumänen auf, der Liga jeden Fall anzumelden, in welchem einem Rumänen gegenüber aus nationalistischen Gründen gescheit vorgegangen wird.“

Aus dem Abgeordnetenhause.

Vertagung auf unbestimmte Zeit. — Erklärung des Präsidenten Justh. — Die Affaire Ferrer.

Herr Justh war heute wieder einmal störrig und spielte den unbeugbaren Ueberpatrioten. Es handelte sich um eine selbstverständliche Sache. Da morgen alle Minister in Wien unter Vorbehalt des Königs eine hochwichtige Berathung über die Krise halten werden, ging es absolut nicht an, unbekümmert um diesen Umstand das Abgeordnetenhause belanglose Sitzungen halten zu lassen, in welchen eventuell Zwischenfälle peinlichster Art provoziert werden könnten. Das wollte aber Justh nicht einsehen, und erst nach langem Zureden seiner eigenen Prinzipiengeossen wollte er eine zweitägige Pause bis Freitag kongedieren. Die Regierung aber fand diese Frist als viel zu kurz bemessen und bestand auf eine Vertagung ohne bestimmten Termin. Vor und während der Sitzung dauerten die erregten Pourparlers, aber erst nachdem der wegen Unpäßlichkeit zuhause gebliebene Präsident der Unabhängigkeitspartei Franz Kossuth durch Parlamentäre um seine Intervention angegangen worden war und Herrn Justh seinen kategorischen Wunsch übermitteln hatte, das Haus ohne Präklusivtermin zu vertagen, gab der schreckliche Justh murrend nach, nicht ohne den Ministern und dem Parlament zu zeigen, wie man Präsident ist, der einen Charakter hat. Der grollende Achilles hielt nämlich vor Enunziation der Vertagung eine sabelschaffende Rede, in welcher er auf die Gefahren einer weiteren Verschleppung der Krise hinwies. Darunter meinte er nicht nur die Verhinderung der Wahlreform und Lösung der Baufrage, sondern auch die eventuelle Unmöglichkeit, das nächstjährige Budget, so wie es das Gesetz vorschreibt, sammt den vorjährigen Schlussrechnungen noch heuer zu erledigen. Eine solche Verschleppung werde er nicht zulassen, sondern seinem Rechte zufolge das Haus noch zur rechten Zeit einzuberufen. Diese offenkundige Drohung nach oben wurde von den Anhängern Justh's mit stürmischem Jubel aufgenommen.

Präsident Justh blickte siegestrunken um sich und erst dann enunzierte er den nahezu einstimmig gefaßten Beschluß des Hauses, demzufolge der Präsident des Hauses ermächtigt wurde, die nächste Sitzung nach seinem eigenen Ermessen einzuberufen.

Was sonst in der Sitzung geschah, ist kurz erzählt. Vor Beginn der Sitzung hatte Georg Nagy den Präsidenten Justh um die Erlaubniß ersucht, vor der Tagesordnung die Hinrichtung des spanischen Freiheitskämpfers Ferrer zur Sprache zu bringen. Da Herr v. Justh diese Erlaubniß nicht erteilte, so appellirte Nagy an das Plenum des Hauses, aber auch dieses verweigerte die Erlaubniß, so daß der genannte Abgeordnete seine vorbereitete Rede nicht halten konnte. Für die Erlaubniß stimmten nur ein Theil der Unabhängigkeitspartei, die oppositionelle Linke, die wenigen Demokraten und einige Nationalisten. Das Gros der Unabhängigkeitspartei, die ganze Verfassungs- und die Volkspartei stimmten gegen die Erlaubniß. Heute wurde auch die Wahl der Mitglieder für den Landes-Grundsteuerauschuß vollzogen. Bis auf Weiteres pausieren von heute ab die Parlamentsberatungen, aber sobald Herr Justh will, geht's wieder los! Denn er ist ein gar gewaltiger Herr, den man nicht reizen darf, sonst wird er wild, was er

allerdings oft auch dann ist, wenn man ihn nicht reizt.

Präsident Julius Justh eröffnet die Sitzung des Abgeordnetenhauses um 12 Uhr Vormittags.

Präsident Justh meldet, daß der Abgeordnete Georg Nagy vor der Tagesordnung die Affaire Ferrer zur Sprache bringen wollte, daß er jedoch hiezu die Erlaubniß nicht erteilt habe. Im Sinne der Hausordnung richtet er nun an das Haus die Frage, ob es dem Ansuchen Nagy's willfahren wolle.

Das Haus beschließt, dem Ansuchen Nagy's nicht zu willfahren.

Folgt die Tagesordnung: Wahl von zehn ordentlichen und zehn Ersatzmitgliedern in die Landes-Grundsteuerkommission.

Georg Surmin nimmt das Wort, um sich darüber zu beschweren, daß die Kroaten in dem Ausschuß nicht in der ihnen im Verhältnis der Steuerleistung zukommenden und dem Ausgleichsgesetze entsprechenden Zahl vertreten sind.

Präsident Justh weist darauf hin, daß vor der Abstimmung eine Debatte nicht statthaft sei.

Präsident Justh ordnet die Abstimmung an.

Nach der Durchführung der Wahlen wird das Resultat im Folgenden veröffentlicht:

Gewählt wurden zu ordentlichen Mitgliedern: die Abgeordneten Michael Balogh, Sigmund Gittner, Rudwig Holló, Hugo Raebne, Huba Semere, Gabriel Grentiványi, Graf Arvéd Teleki, Bazul Muacesevics, Julius Janófi-Madocskányi, Joltán Szilassy; zu Ersatzmitgliedern: Joltán Bernáth, Johann Csana, Alexander Gosthárd, Michael Máriássy, Johann Manojlovics, Paul Lazar, Moriz Putnok, Georg Surmin, Graf Emil Dessenffy, Baron Géza Mandorff.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Eine Deklaration des Präsidenten.

Nachdem mit der Wahl die Tagesordnung der heutigen Sitzung erschöpft war, ergreift

Präsident Julius Justh das Wort zu folgender Erklärung:

„Geehrtes Abgeordnetenhause! Die Erledigung der für die heutige Sitzung anberaumten Gegenstände ist hienit erfolgt und ich werde mir erlauben, dem geehrten Abgeordnetenhause über die Zeit und die Tagesordnung der nächsten Sitzung einen Vorschlag zu unterbreiten. Geehrtes Abgeordnetenhause! (Hört! Hört!) Mit Rücksicht auf den morgen abzuhaltenden Kronrath beantrage ich, daß das Abgeordnetenhause in den nächsten Tagen keine Sitzung halte, und daß die Einberufung der nächsten Sitzung dem Präsidenten überlassen werde. (Lebhafte Beifall und Zustimmung rechts.) Für den Fall, daß das Abgeordnetenhause diesem meinem Antrag zustimmen sollte, sei es mir gestattet, daß ich vor der Beschlußfassung das geehrte Abgeordnetenhause über jene Prinzipien orientire, welche für mich bei der Handhabung der mir zu erteilenden Ermächtigung maßgebend sein werden. (Hört! Hört!)

Wir Alle sehen mit lebhaftem Schmerz und Bedauern, daß die sich nunmehr seit Monaten hinziehende Krise noch immer nicht gelöst ist. Wie hegen die Hoffnung, daß die Weisheit und das konstitutionelle Gefühl Sr. Majestät die Wichtigkeit und die Bedeutung der Thatsache erkennen wird, daß das Land nicht länger ohne parlamentarische Regierung bleiben kann, und daß die Verurtheilung der Regierung zur Sterilität sowohl die Interessen des Landes als auch die der Krone schwer verletz und die Erledigung der unser harrenden großen Aufgaben, darunter in erster Linie der Reform des Wahlrechtes und der Baufrage im Abgeordnetenhause zur entsprechenden Zeit verhindert. (Lebhafte Zustimmung.) Die Ennenennung einer parlamentarischen Regierung ist umso mehr geboten, als §. 6 des G.-N. IV. 1848 und §. 11. X. 1867 es zum Grundprinzip unseres konstitutionellen Lebens machen, daß das Abgeordnetenhause im Falle der Auflösung oder der Vertagung zu einer solchen Zeit wieder einzuberufen sei, damit über das Budget des nächsten Jahres und über die Schlussrechnungen des vergangenen Jahres noch zur rechten Zeit im Parlament beschloffen werden könne. (Zustimmung.) Es ist unser Aller Pflicht, über die Geltendmachung unseres Verfassungslebens zu wachen (Lebhafte Zustimmung), und so werde ich denn kraft meines durch Beschluß des Hauses mir erteilten Rechtes es als meine Pflicht erachten, über die Einberufung des Hauses noch zu einer Zeit zu verfügen, in der es noch möglich ist, daß diese kardinalen Rechte unseres konstitutionellen Lebens geltend gemacht werden können. (Stürmischer Beifall und Einstimmigkeit.)

Sigmund Farkasházy tritt im Namen der oppositionellen 48er linken Partei dem Antrag des Präsidenten entgegen. Es sei — sagt Redner — gar nicht denkbar, daß der König den Sitzungen des Hauses opponieren und bei der Lösung der Krise der Mithilfe der Gesetzgebung entzathen wollen sollte. Der König muß endlich der Standpunkt des Parlaments durch offene Stellungnahme zur Kenntniß gebracht werden. Redner beantragt die Anberaumung der nächsten Sitzung für Freitag; auf die Tagesordnung soll in erster Reihe die Verhandlung des Berichtes des Bankauschusses gestellt werden.

Das Haus nimmt mit großer Majorität die vom Präsidenten beantragte Tagesordnung an, worauf der Präsident um 1 Uhr Nachmittags die Sitzung schließt.

Die Lage in Oesterreich. Der Zusammentritt des Reichsraths.

Den Todeskeim in sich tritt morgen in Wien der oesterreichische Reichsrath zu einem kurzen Scheinleben zusammen. Die rücksichtslose Obstruktion der uebermaechtig gewordenen „Slavischen Union“, die Anfang des Sommers die Affaire der Bosnischen Agrarbank zum Anlaß genommen hatte, der Regierung ein Bein zu stellen, hat der vorigen Session ein faehes Ende bereitet. Die nationalen Gegensaege in den zweisprachigen Kronlaendern hatten wieder einmal alle politischen Klaisson zurueckgedraengt. Man hat die Sommerferien, wie erinnerlich, zu Veraendigungsversuechen benueht, die in erster Reihe der von der „Slavischen Union“ als unerlaessliche Vorbedingung fuer die ordentliche Thaetigkeit des Reichsraths geforderten Flottmachung des boehmischen Landtages galten. Nach mehrwoechentlichen Unterhandlungen ist der Versuch gescheitert; der boehmische Landtag muessie, kaum einberufen, knapp nach der Konstituierung wieder geschlossen werden. Deutsche und Czechen stehen einander in heftigerem, erbitterterem Kampf gegenueber, als je zuvor, und in anderen Kronlaendern, in Niederoesterreich, Steiermark, Krain, haben die nationalen Gegensaege zu scharfen Konflikten gefuehrt. Wegen der Sanktionierung eines Sprachengesetzes droht die Demission des czechischen Ackerbauministers und des czechischen Landsmannministers, und die partielle Krise ruetzelt bereits an dem Bestand des Kabinetts Wienertk. Das sind die Umstaende, unter denen morgen der oesterreichische Reichsrath seine Arbeiten aufnehmen soll.

Die erste Volksvertretung, die auf Grund des neuen allgemeinen Wahlrechtes zusammengetreten ist, hat sich schlecht bewaehrt. Das Gespenst der Obstruktion lauert auch an der Schwelle der neuen Session, und man rechnet mit der bedauerlichen Thatsache, daes der Reichsrath auch in dieser Tagung keine parlamentarische Arbeit werde leisten koennen. Und wieder wird man in Oesterreich mit dem Paragraph 14 regieren muessen, falls sich die „Slavische Union“ nicht noch auf die Wuerde und die Pflichten der Reichsvertretung besinnt. Ueber die Vorgaenge in Wien gehen uns die folgenden Nachrichten zu:

Die taktischen Plaene der „Slavischen Union“.

Wien, 19. Oktober. (Privat-Telegramm.) Morgen tritt das Abgeordnetenhaus zu seiner ersten Sitzung in der neuen Session zusammen und noch ist man sich voellstaendig im Unklaren ueber die Taktik der Slavischen Union. Von der heutigen Versammlung dieser parlamentarischen Vereinigung hatte man eine endgueltige Entscheidung ueber das weitere Verhalten erwartet. Diese Hoffnung blieb aber unerfuellt, denn die Slavische Union will das Verhalten der Regierung ihrerseits im Reichsrath abwarten, um ihre weiteren taktischen Plaene dann zu fassen. Die Czechische radikale Union, die bekanntlich immer die Aehnaenger der brutalsten Obstruktion waren, wollen auch jetzt sofort zu den scharfsten Mitteln greifen. Der groeessere Theil der Slavischen Union scheint jedoch eher geneigt zu sein, im Anfang eine Politik der Klugheit und Maessigung zu befolgen. Erst spaeter, wenn die Gegensaege staerker hervortreten werden, soll auch der Kampf gegen die Regierung eine andere Wendung nehmen.

Die Situation kann heute insoferne als etwas gebessert betrachtet werden, da die Slavische Union nicht abgeneigt waere, fuer den Fall der Rekonstruktion des Kabinetts Wienertk den Kampf gegen dieses aufzugeben. In Frage koemen hiebei der deutsche Landsmannminister Dr. Schreiner und der Justizminister Dr. Hochenburger. Auch gegen die Besetzung dieser Posten durch den Abgeordneten Dr. Pergelt als deutschen Landsmannminister und den Abgeordneten Dr. Snyrester als Justizminister haetien die Czechen nichts einzuwenden. Man darf dies allerdings nicht als feststehende Thatsache betrachten, sondern blos als Anschauungen einzelner maßgebender Politiker der Slavischen Union. Es ist aber immerhin nicht ausgeschlossen, daes diese persoenlichen Meinungen mit der Zeit auch eine greifbare Gestalt annehmen.

Die Wahl des Praesidium.

Wien, 19. Oktober. Heute Nachmittags hielt die christlich-soziale Vereinigung eine Klub-

sitzung ab, die beschlossen wurde, den Praesidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Pattai abermals dem Hause als Praesidenten vorzuschlagen. Die Deutschfreie Union beschloess, die Wahl des Dr. Pattai zum Praesidenten zu unterstuetzen, wogegen die Christlichsozialen ebenfalls fuer die Wiederwahl des Vizepraesidenten Dr. Steinwender eintreten. Auch der Sozialdemokratische Verband sprach sich dafuer aus, daes das alte Praesidium womoeglich wieder gewaehlt werde. Weiter beschloess der Verband ein Rundgebueng fuer Ferrer.

Verhinderung der Praesidentenwahl durch die Czechisch-Radikalen.

Wien, 19. Oktober. (Privat-Telegramm.) In der morgigen Sitzung soll die Praesidentenwahl vorgenommen werden. Die Czechisch-Radikalen haben nun, wie bemerkt, die Absicht, diese sofort durch eine laerrende Obstruktion zu verhindern. Man glaube aber nicht, daes ihnen dies gelingen wird. Der groeessere Theil der Slavischen Union will den Antrag stellen, die Praesidentenwahl bis zum naechsten Freitag zu vertagen. Dies waere jedoch geschaeftsordnungswidrig. Es ist nun die Frage, ob sich die Slavische Union dem betreffenden Paragraphen der Geschaeftsordnung fuegen wird oder nicht.

Partei Konferenzen.

Wien, 19. Oktober. Heute Nachmittags hielt der deutsch-nationale Verband eine Sitzung ab, in der eine Debatte ueber die politische Situation gefuehrt wurde. Von allen Rednern, die in dieser Debatte gesprochen hatten, wurde ausgesprochen, daes der deutsch-nationale Verband sich mit aller Kraft fuer die Arbeitsfaehigkeit des Parlamentes einzusetzen habe, und dies insbesondere mit Ruecksicht darauf, daes ein starkes oesterreichisches Parlament bei der Regelung des ungeklaerten Verhaeltnisses zu Ungarn der oesterreichischen Regierung eine wesentliche Stuetze bieten muessie.

Wien, 19. Oktober. Anlaesslich des morgigen Zusammentritts des Parlamentes fand heute eine Oeamaennerkonferenz statt, zu welcher die Oeamaenner der Christlichsozialen Partei und der uebrigen deutschen Parteien, des Poklubs und der sozialdemokratischen Partei erschienen waren. Seitens der Slavischen Union war nur Abgeordneter Udrzal erschienen, der dem Praesidenten Pattai Mitteilung machte, daes die Slavische Union bereits eine Woche vor der Ansetzung der heutigen Oeamaennerkonferenz fuer heute Nachmittags eine Sitzung anberaumt habe. Die Slavische Union laesse sich nicht auf die Oeamaennerkonferenz, morgen um 1/2 10 Vormittags zusammenzutreten, welchem Vorschlag Abgeordneter Udrzal zustimmte.

Die morgige Sitzung.

Wien, 19. Oktober. Ueber den Verlauf der morgigen Sitzung laesst sich natuerlich jetzt nichts prophezeien, da man ja ueber das Verhalten des Hauptfaktors, der „Slavischen Union“, voellkommen im Unklaren ist. Es ist aber wohl kaum zu zweifeln, daes das Kabinet von den Czechischradikalen mit den ueblichen Pfui- und Abzuegrufen begruesst werden wird.

Lokal-Anzeiger.

Staedtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Oktober.

\* Der Tatterfall. Wenige hauptstaedtliehe Anlegenheiten haben noch aehnliche Differenzen provoziert wie jene des Tatterfalls, dessen Baehung am 1. November abklaeuft. Die Approvisionierungskommission hat bekanntlich auf Antrag der betreffenden Sektion den Beschluess gefaest, die Tatterfallpachtung der Fleischklassen-Aktiengesellschaft zuzusprechen. Der Magistrat hat in seiner Samstagssitzung diesen Antrag abgelehnt und beschloessen, den Tatterfall haeuslich zu verwalten. Die Angelegenheit gelangte vor die Finanzkommission, die gestern — es waren freilich nur funf Kommissionsmitglieder in der Sitzung anwesend — gegenueber dem Magistratsbeschluess sich den Antrag der Approvisionierungskommission zu eigen machte. In seiner heutigen Sitzung, in welcher es zwischen den Magistratsraethen Dr. Theodor Bodny und Dr. Bela Melly, dem Bodey wegen seines Verhaltens in dieser Frage Vorwurfe machte, zu einem Zusammenstoess kam, beharrte der Magistrat auf seinem einmal gefaesten Beschluess und wird der morgigen Generalversammlung die Erledigung der Angelegenheit in diesem Sinne empfehlen. Es wird nun Sache der Generalversammlung sein, zu entscheiden, ob der Tatterfall haeuslich veraltet oder

der Fleischklassen-Aktiengesellschaft in Pacht gegeben werde.

\* Schmuekung der Graeber. Der Friedhofsdirektor Sigmund Nyri richtete an den Magistrat eine Unterbreitung, die Graeber der Groezen der Nation und der Hauptstadt am Allerseelentag zu schmueken. Der Magistrat beschloess, die Friedhofskapelle, die Auferstehungsdenkmaeler, das Vattthyany- und Deak-Mausoleum, ferner die Graeber von Ludwig Kossuth, Moriz Jokai, Georg Klapka, Anton Better, Frau Louise Kossuth-Ruttkay, Konstantin Kott, Stephan Szilagyi, Karl Rath, Karl Kammermayer, Joseph Matran, Johann Galmoz, Karl Gerloecz, Michael Rada und Gustav Alker schmueken und beleuchten zu lassen. Zur Deckung der Kosten wurden 3400 K. votirt.

\* Theilung von Elementarschulen. Der Magistrat faeste in seiner heutigen Sitzung den Beschluess, die Knaben- und Maedchenschulen in der Bezeredy- und Tuzoltogasse zu theilen. Mit der Leitung der Knabenschule in der Bezeredygasse wurde der dirigierende Lehrer Albin Barcza, mit der Leitung der Knabenschule in der Tuzoltogasse der dirigierende Lehrer Moiz Klement betraut. Die Leitung der Maedchenschulen wurde den dirigierenden Lehrern Johann Bogacs und Johann Gyrfy uebertragen.

\* Der hauptstaedtliehe Magistrat ueberliees in seiner heutigen Sitzung dem Arbeiter-Sportverein den Turnsaal in der Schule der Oberen Waldzeile, dem Freien Lyceum mehrere Saale in der Elementarschule der aeuesseren Waidnerstrasse, dem Arbeitergymnasium im III. Bezirk zwei Lehrsaale in der Buergerschule in der Simargasse, dem Arbeitergymnasium im VIII. Bezirk den Zeichensaal der Buergerschule in der Pratergasse. Der Magistrat ordnete ferner an, daes in den Elementarschulen woechentlich eine Gesangsstunde abgehalten werde. Schliesslich wurde noch das Pensionsstatut der hauptstaedtliechen Angestellten verhandelt.

Schrueng des Barons Koloman Mueller.

Heute Vormittags erschien die Hauskommission der hauptstaedtliechen linksrufigen Spitaeler unter Fuehrung des Stadtrepraesentanten Bela Simonovits beim Magnatenhausmitglied und Spitaldirektor Professor Baron Dr. Koloman Mueller, um ihn zu beglueckwuenschen.

Baron Koloman Mueller dankte herzlich und erklaerte, daes waehrend seiner Wirksamkeit als Spitaldirektor sein ganzes Sinnen und Traechten darauf gerichtet war, den sanitaeren Interessen der Hauptstadt zu dienen und ihre Spitaeler auf ein europaeisches Niveau zu heben. Den Erfolgen, die er auf diesem Gebiete erzielt, verdanke er die ihm zu theil gewordenen Auszeichnungen. Dankbar gedachte er des hauptstaedtliechen Municipalausschusses, der die Mittel zur Verwirklichung seiner (des Barons) Plaene nach Kraeften gewaehrt und sein Wirken stets mit Wohlwollen und Vertrauen begleitete. Baron Mueller gelobte, auch fuerderhin die Hebung der sanitaeren Zustaende der Hauptstadt als seine Lebensaufgabe zu betrachten.

Sanitaetsausweis. Ausweis des hauptstaedtliechen Oeberphysikats ueber den Gesundheitszustand vom 19. Oktober.

In fektionserkrankheiten kamen vor 56, und zwar: an Typhus 6, Typhus exanthematisch 1, Blattern 1, Masern 24, Scharlach 10, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Croup 10, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Schafblattern 5, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin. 1, Trachoma 1, Syphilis 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1. Kranke in den Hospitaeln 2579 und im St. Johannes-Spital 1172. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 8, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, wohnungslos 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenerkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 6, Lungenerkrankung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 8, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus 2, Typhus exanthematisch 1, Blattern 1, Masern 1, Scharlach 1, Keuchhusten 1, Diphtheritis und Croup 1, Influenza 1, Cholera asiatica 1, Puerperalfieber 1, Schafblattern 1, Mumps 1, Dysenterie 1, Mening. cerebro-spin. 1, Syphilis 1, Anthrax 1, Malleus humidus 1, sonstige Krankheiten 11.

Ungeheuerlichkeiten.

Budapest, 19. Oktober.

Wetterricht. Das Wetter wird langjam, aber stetig immer herbuellicher. Heute Fruh 7 Uhr betrug die Temperatur nur 8.9 Gr. C., Mittags 17.6 Gr. C. und Abends 7 Uhr 15.8 Gr. C. Nach dem meteorologischen Institut ist fuer die naechsten Tage keine wesentliche Aenderung des Wetters zu erwarten.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Kunilikon-Zeitung“ (Einspegnung der Prinzessin Victoria Louise, Pariser Mode, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans

Die Lage in Oesterreich.

Der Zusammentritt des Reichsraths.

Den Todeskeim in sich tritt morgen in Wien der oesterreichische Reichsrath zu einem kurzen Scheinleben zusammen. Die rücksichtslose Obstruktion der uebermaechtig gewordenen „Slavischen Union“, die Anfang des Sommers die Affaire der Bosnischen Agrarbank zum Anlaß genommen hatte, der Regierung ein Bein zu stellen, hat der vorigen Session ein jaehes Ende bereitet. Die nationalen Gegensaeze in den zweisprachigen Kronlaendern hatten wieder einmal alle politische Raisons zurueckgedraengt. Man hat die Sommerferien, wie erinnerlich, zu Veraendigungsversuehen benueht, die in erster Reihe der von der „Slavischen Union“ als unerlaessliche Vorbedingung fuer die oerdentliche Thaetigkeit des Reichsraths geforderten Flottmachung des boehmischen Landtages galtten. Nach mehrwoechentlichen Unterhandlungen ist der Versuch gescheitert; der boehmische Landtag muellte, kaum einberufen, knapp nach der Konstituierung wieder geschlossen werden. Deutsche und Czechen stehen einander in heftigerem, erbitterterem Kampf gegenueber, als je zuvor, und in anderen Kronlaendern, in Niederoesterreich, Steiermark, Krain, haben die nationalen Gegensaeze zu scharfen Konflikten gefuehrt. Wegen der Sanktionierung eines Sprachengesetzes droht die Demission des czechischen Ackerbauministers und des czechischen Landsmannministers, und die partielle Krise ruetzelt bereits an dem Bestand des Kabinetts Bienenrth. Das sind die Umstaende, unter denen morgen der oesterreichische Reichsrath seine Arbeiten aufnehmen soll.

Die erste Volksvertretung, die auf Grund des neuen allgemeinen Wahlrechtes zusammengetreten ist, hat sich schlecht bewaehrt. Das Gespenst der Obstruktion lauert auch an der Schwelle der neuen Session, und man rechnet mit der bedauerlichen Thatsache, dae der Reichsrath auch in dieser Tagung keine parlamentarische Arbeit werde leisten koennen. Und wieder wird man in Oesterreich mit dem Paragraph 14 regieren muessen, falls sich die „Slavische Union“ nicht noch auf die Wuerde und die Pflichten der Reichsvertretung befinnt. Ueber die Vorgaenge in Wien gehen uns die folgenden Nachrichten zu:

Die taktischen Plaene der „Slavischen Union“.

Wien, 19. Oktober. (Privat-Telegramm.) Morgen tritt das Abgeordnetenhaus zu seiner ersten Sitzung in der neuen Session zusammen und noch ist man sich voellstaendig im Unklaren ueber die Taktik der Slavischen Union. Von der heutigen Versammlung dieser parlamentarischen Vereinigung hatte man eine endgueltige Entscheidung ueber das weitere Verhalten erwartet. Diese Hoffnung blieb aber unerfuellt, denn die Slavische Union will das Verhalten der Regierung ihrerseits im Reichsrath abwarten, um ihre weiteren taktischen Plaene dann zu fassen. Die Czechische Radikale, die bekanntlich immer die Anhaenger der heftigsten Obstruktion waren, wollen auch jetzt sofort zu den scharfsten Mitteln greifen. Der groeere Theil der Slavischen Union scheint jedoch eher geneigt zu sein, im Anfang eine Politik der Klugheit und Maessigung zu befolgen. Erst spaeter, wenn die Gegensaeze staerker hervortreten werden, soll auch der Kampf gegen die Regierung eine andere Wendung nehmen.

Die Situation kann heute insoferne als etwas gebessert betrachtet werden, da die Slavische Union nicht abgeneigt waere, fuer den Fall der Rekonstruktion des Kabinetts Bienenrth den Kampf gegen dieses aufzugeben. In Frage koemen hiebei der deutsche Landsmannminister Dr. Schreiner und der Justizminister Dr. Schoenburger. Auch gegen die Besetzung dieser Posten durch den Abgeordneten Dr. Pergelt als deutschen Landsmannminister und den Abgeordneten Dr. Sperl als Justizminister haetten die Czechen nichts einzuwenden. Man darf dies allerdings nicht als feststehende Thatsache betrachten, sondern blos als Anschauungen einzelner maßgebender Politiker der Slavischen Union. Es ist aber immerhin nicht ausgeschlossen, dae diese persoenlichen Meinungen mit der Zeit auch eine greifbare Gestalt annehmen.

Die Wahl des Praesidium.

Wien, 19. Oktober. Heute Nachmittags hielt die christlichsoziale Vereinigung eine Klub-

sitzung ab, die beschlossen wurde, den Praesidenten des Abgeordnetenhauses Dr. Pattai abermals dem Hause als Praesidenten vorzuschlagen. Die Deutschfreie Union beschloessen, die Wahl des Dr. Pattai zum Praesidenten zu unterstuetzen, wogegen die Christlichsozialen ebenfalls fuer die Wiederwahl des Vizepraesidenten Dr. Steinwender eintreten. Auch der Sozialdemokratische Verband sprach sich daefuer aus, dae das alte Praesidium womoeglich wieder gewaehlt werde. Weiter beschloeff der Verband ein Kundgebung fuer Ferrer.

Verhinderung der Praesidentenwahl durch die Czechisch-Radikalen.

Wien, 19. Oktober. (Privat-Telegramm.) In der morgigen Sitzung soll die Praesidentenwahl vorgenommen werden. Die Czechisch-Radikalen haben nun, wie bemerkt, die Absicht, diese sofort durch eine laermende Obstruktion zu verhindern. Man glaubt aber nicht, dae ihnen dies gelingen wird. Der groeere Theil der Slavischen Union will den Antrag stellen, die Praesidentenwahl bis zum naechsten Freitag zu vertagen. Dies waere jedoch geschaeftsordnungswidrig. Es ist nun die Frage, ob sich die Slavische Union dem betreffenden Paragraphen der Geschaeftsordnung fügen wird oder nicht.

Partei Konferenzen.

Wien, 19. Oktober. Heute Nachmittags hielt der deutsch-nationale Verband eine Sitzung ab, in der eine Debatte ueber die politische Situation gefuehrt wurde. Von allen Rednern, die in dieser Debatte gesprochen hatten, wurde ausgesprochen, dae der deutsch-nationale Verband sich mit aller Kraft fuer die Arbeitsfaehigkeit des Parlamentes einzusetzen habe, und dies insbesondere mit Ruecksicht darauf, dae ein starkes oesterreichisches Parlament bei der Regelung des ungarischen Verhaeltnisses zu Ungarn der oesterreichischen Regierung eine wesentliche Stuetze bieten muesse.

Wien, 19. Oktober. Anlaesslich des morgigen Zusammentritts des Parlamentes fand heute eine Obmaennerkonferenz statt, zu welcher die Obmaenner der Christlichsozialen Partei und der uebrigen deutschen Parteien, des Polenklubs und der sozialdemokratischen Partei erschienen waren. Seitens der Slavischen Union war nur Abgeordneter Udrzal erschienen, der dem Praesidenten Pattai Mitteilung machte, dae die Slavische Union bereits eine Woche vor der Aufhebung der heutigen Obmaennerkonferenz fuer heute Nachmittags eine Sitzung anberaumt habe. Die Slavische Union laege soeben und er koenne ihren Beschluesen nicht vorgreifen. Hierauf beschloeff die Obmaennerkonferenz, morgen um 1/2 10 Vormittags zusammenzutreten, welchem Vorschlag Abgeordneter Udrzal zustimmte.

Die morgige Sitzung.

Wien, 19. Oktober. Ueber den Verlauf der morgigen Sitzung laesst sich natuerlich jetzt nichts prophezeien, da man ja ueber das Verhalten des Hauptfaktors, der „Slavischen Union“, vollkommen im Unklaren ist. Es ist aber wohl kaum zu zweifeln, dae das Kabinet von den Czechischradikalen mit den ueblichen Pfui- und Abzugerufen begruet werden wird.

Lokal-Anzeiger.

Staedtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Oktober.

\* Der Tatterfall. Wenige hauptstaedtlische An- gelegenheiten haben noch aehnliche Differenzen provoziert wie jene des Tatterfalls, dessen Pachtung am 1. November ablaeuft. Die Approvionierungskommission hat bekanntlich auf Antrag der betreffenden Sektion den Beschlues gefaest, die Tatterfallpachtung der Fleischlassen-Aktiengesellschaft zuzusprechen. Der Magistrat hat in seiner Samstagssitzung diesen Antrag abgelehnt und beschloessen, den Tatterfall haeuslich zu verwalten. Die Angelegenheit gelangte vor die Finanzkommission, die gestern — es waren freilich nur funf Kommissionsmitglieder in der Sitzung anwesend — gegenueber dem Magistratsbeschlues sich den Antrag der Approvionierungskommission zu eigen machte. In seiner heutigen Sitzung, in welcher es zwischen den Magistratsraethen Dr. Theodor Bodn und Dr. Bela Melly, dem Bodn wegen seines Verhaltens in dieser Frage Vorwuerfe machte, zu einem Zusammenstoef kam, beharrte der Magistrat auf seinem einmal gefaesten Beschlues und wird der morgigen Generalversammlung die Erledigung der Angelegenheit in diesem Sinne empfehlen. Es wird nun Sache der Generalversammlung sein, zu entscheiden, ob der Tatterfall haeuslich verwaltet oder

der Fleischlassen-Aktiengesellschaft in Pacht gegeben werde.

\* Schmuekung der Graeber. Der Friedhofsdirektor Sigmund Nyiri richtete an den Magistrat eine Unterbreitung, die Graeber der Groezen der Nation und der Hauptstadt am Allerseeleentag zu schmueken. Der Magistrat beschloeff, die Friedhofskapelle, die Auferstehungsdenkmaeler, das Batthyany- und Deak-Mausoleum, ferner die Graeber von Ludwig Kossuth, Moriz Jokai, Georg Klapka, Anton Better, Frau Louise Kossuth-Ruttlay, Konstantin Koll, Stephan Szilagyi, Karl Rath, Karl Kammermayer, Joseph Matran, Johann Galmoz, Karl Gerloczy, Michael Rada und Gustav Alfer schmueken und beleuchten zu lassen. Zur Deckung der Kosten wurden 3400 K. votirt.

\* Theilung von Elementarschulen. Der Magistrat faeste in seiner heutigen Sitzung den Beschlues, die Knaben- und Maedchenschulen in der Bezeredy- und Tuzoltogasse zu theilen. Mit der Leitung der Knabenschule in der Bezeredygasse wurde der dirigierende Lehrer Albin Barcza, mit der Leitung der Knabenschule in der Tuzoltogasse der dirigierende Lehrer Alois Klement betraut. Die Leitung der Maedchenschulen wurde den dirigierenden Lehrern Johann Pogacs und Johann Gyurffy uebertragen.

\* Der hauptstaedtlische Magistrat ueberliefe in seiner heutigen Sitzung dem Arbeiter-Sportverein den Turnsaal in der Schule der Oberen Waldzeile, dem Freien Lyceum mehrere Saele in der Elementarschule der aeußeren Waagnerstraee, dem Arbeitergymnasium im III. Bezirk zwei Lehrsaele in der Buerger- schule in der Timargasse, dem Arbeitergymnasium im VIII. Bezirk den Zeichen- und die Buerger- schule in der Pratergasse. Der Magistrat ordnete ferner an, dae in den Elementarschulen woechentlich eine Gefaengnisstunde abgehalten werde. Schliezlich wurde noch das Pensionsstatut der hauptstaedtlischen Angestellten verhandelt.

Sprung des Barons Koloman Mueller.

Heute Vormittags erschien die Hauskommission der hauptstaedtlischen linksufrigen Spitaeler unter Fuehrung des Stadtrepraesentanten Bela Simonovits beim Magnatenhausmitglied und Spitaeldirektor Professor Baron Dr. Koloman Mueller, um ihn zu beglueckwuenschen.

Baron Koloman Mueller dankte herzlich und erklaerte, dae waehrend seiner Wirksamkeit als Spitaeldirektor sein ganzes Sinnen und Trachten darauf gerichtet war, den sanitaeren Interessen der Hauptstadt zu dienen und ihre Spitaeler auf ein europaeisches Niveau zu heben. Den Erfolgen, die er auf diesem Gebiete erzielt, verdanke er die ihm zutheil gewordenen Auszeichnungen. Dankbar gedachte er des hauptstaedtlischen Municipalausschusses, der die Mittel zur Verwirklichung seiner (des Barons) Plaene nach Kraeften gewaehrte und sein Wirken stets mit Wohlwollen und Vertrauen begleitete. Baron Mueller gelobte, auch fuerderhin die Sebung der sanitaeren Zustaeude der Hauptstadt als seine Lebensaufgabe zu betrachten.

Sanitaetsausweis.

Ausweis des hauptstaedtlischen Oeherphysikats ueber den Gesundheitszustand vom 19. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 56, und zwar: an Typhus 6, Typhus exanthemat. — Blattern — Masern 24, Scharlach 10, Keuchhusten — Diphtheritis und Group 10, Influenza — Cholera asiatica — Buerperalfieber — Schafblattern 5, Mumps 1, Dysenterie — Mening. cerebro-spin. — Trachoma — Sypha — Anthrax — Malleus humidus — Krakenstaend im Rochusspital 2579 und im St. Johannes-Spital 1172. — Im Laufe des gekriegen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 4, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 4, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 3, 7. Bezirk 4, 8. Bezirk 3, 9. Bezirk 4, 10. Bezirk 2, wohnungslos 1. — Todesurfaechen: Gehirn- und Nervenkrankheiten — Lungenschwindsucht 6, Lungengentzuehung 1, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 8, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus 2, Typhus exanthemat. — Blattern — Masern — Scharlach — Keuchhusten — Diphtheritis und Group — Influenza — Cholera asiatica — Buerperalfieber — Schafblattern — Mumps — Dysenterie — Mening. cerebro-spin. 1. Sypha — Anthrax — Malleus humidus — sonstige Krankheiten 11.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. Oktober.

Wetterbericht. Das Wetter wird langsam, aber stetig immer herbstlicher. Heute Fruh 7 Uhr betrug die Temperatur nur 8.9 Gr. C., Mittags 17.6 Gr. C. und Abends 7 Uhr 15.8 Gr. C. Nach dem meteorologischen Institut ist fuer die naechsten Tage keine wesentliche Aenderung des Wetters zu erwarten.

\* Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: die „Kouilleton-Zeitung“ (Einfuehrung der Prinzessin Victoria Louise, Pariser Mode, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans

„Detektiv Dagobert“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger und Inserate; die zweite: Effektenbörsen, Getreide- und Mehlverehr, Produktenmärkte, Viehmärkte, Marktberichte, Budapesterbörsen, Auszug aus dem „Közlöny“, Witterungsbericht und den Wasserstand.

\* **Erkrankung des Königs Ferdinand.** Wie aus Sopha gemeldet wird, ist König Ferdinand gestern plötzlich erkrankt. Der Hofarzt Dr. Graeher wurde an das Krankenlager berufen.

\* **Ein neuer Hofrath.** Se. Majestät hat dem öffentlichen ordentlichen Professor an der Budapestener Universität und Vizepräsidenten des Landes-Unterrichtsraths Dr. Ernst Finácz in Anerkennung seiner Verdienste auf dem Gebiete der Wissenschaft und des Unterrichtswesens den Titel eines königlichen Hofrathes verliehen.

\* **Die neuen Vizepräsidenten des Abgeordnetenhauses.** Unter Führung des Präsidialrathes des Abgeordnetenhauses Aristid Dessewffy erschienen heute Vormittags die Beamten des Abgeordnetenhauses bei den neuen Vizepräsidenten Graf Theodor Batthyány und Ludwig Mérey, um sie zu ihrer Wahl zu beglückwünschen. Graf Theodor Batthyány dankte in seinem wie im Namen Ludwig Mérey's für die Begrüßung und versprach, für die Interessen der Beamten stets einzutreten.

\* **Das Grab Moriz Jókai's im Kerepeser Friedhofe** steht noch immer schmucklos da. Dieser Tage wurden die Einfriedungsarbeiten in Angriff genommen, die bis zum Allerheiligentage beendet sein werden. Bezüglich der Errichtung eines Grabdenkmals wurden noch keine Verfügungen getroffen.

\* **Schloßkauf des Erzherzogs Franz Ferdinand.** Aus Innsbruck wird uns telegraphirt: Wie aus verlässlicher Quelle verlautet, soll Schloß Taufers, das sich gegenwärtig im Besitze des Mittelmeisters Lohmeyer befindet, in den Besitz des Erzherzogs-Thronfolgers Franz Ferdinand übergehen. Das Schloß wurde letzten Samstag von dem Erzherzog und dessen Gemahlin eingehend besichtigt. Das Schloß Taufers wird als Sommeraufenthalt für die Familie des Erzherzogs-Thronfolgers dienen.

\* **Ein neuer Flügeladjutant.** Aus Wien telegraphirt man: Se. Majestät hat den Major von Spanyik von seiner Dienstleistung als Flügeladjutant entbunden, ihn zum Oberlieutenant ernannt und ihm den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen. An seiner Stelle wurde der f. u. k. Korvettenkapitän Horthy von Nagybánya zum Flügeladjutanten Sr. Majestät ernannt.

\* **Blériot in Budapest.** Der berühmte Aviatiker Blériot machte gestern mit seiner Gattin einen Ausflug nach Hód, wo er — wie schon gemeldet — in Gesellschaft des Ingenieurs Wilhelm Hevesy den ganzen Tag über dem edlen Waldwerk huldigte. Und hier entpuppte sich der große Eroberer der Lüfte auch als trefflicher Jäger; binnen einiger Stunden erlegte er eine ganze Reihe von kleinerem und größerem Wild, darunter einen prächtigen Rebhuhn. — Im Laufe des heutigen Vormittags besuchte Blériot in Gesellschaft seiner Gemahlin und des Generalkonsuls Vicomte de Fontenay die Kaserne des 10. Husaren-Regiments, wo die Offiziere den berühmten Aviatiker, der Artillerie-Offizier gewesen ist, in der Offiziersmesse empfingen. Nachmittags besichtigte Blériot das Manufabrikv. Weiß'sche Fabriketablisement auf der Csepelinsel.

\* **Türkische Gäste in Budapest.** Die aus Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Beamten und Offizieren bestehende türkische Gesellschaft trifft auf ihrem Studienausflug nach Budapest und Wien morgen, den 20. d., Abends 6 Uhr, im Westbahnhof hier ein. Zum Empfange werden sich ein Vertreter der Regierung, der Bürgermeister mit dem Magistrat und das aus kaufmännischen und gewerblichen Körperschaften gebildete Empfangskomitee einfinden. Die Gäste werden vom Bürgermeister Stephan Barczay und vom Baron Peter Herzog begrüßt werden. Am selben Abend um 8 Uhr findet in der Kaufmannshalle eine Vorlesung des Vizedirektors des Handelsmuseums Emerich Salinti über die wirtschaftlichen Interessen Ungarns und der Türkei statt, welcher ein Vortag folgt. Die nächsten sechs Tage sind der Besichtigung der Industrie-Etablisements der Hauptstadt, ferner Ausflügen nach Hatvan, Diögyör, Mezőhegyes und Temesvár gewidmet. Zu Ehren der Gäste gibt Donnerstag die Hauptstadt und am Samstag die Regierung ein Diner. Mittwoch Früh erfolgt die Abfahrt der Gäste nach Pozsony und von hier nach Wien. Nach Beendigung der Rundreise durch Oesterreich treffen die Gäste aus Triest in Fiume ein und besichtigen daselbst die Industrie-Etablisements. An

der Studienreise nehmen ungefähr 230 Personen theil. — Aus Saloniki telegraphirt man: Die türkische Studienreisegesellschaft hat heute in Begleitung des österreichisch-ungarischen Generalkonsuls Bara und des Sektionsraths Béky Saloniki verlassen. Vor der Abreise hielt der Chefredakteur Abdil Bey eine Ansprache, in der er darauf hinwies, es sei seit der freihändlerischen Aera das erste Mal, daß eine so große Gesellschaft ottomanischer Unterthanen ein Nachbarland besuche. Man könne auf herzlichen Empfang rechnen. Politische Zwecke verfolge die Reise nicht. — Bei dem Empfange der morgen in der Hauptstadt eintreffenden türkischen Gäste, sowie bei dem morgen Abends in der Kaufmannshalle stattfindenden Banket wird die ungarische Regierung durch den Staatssekretär Franz Bolgár vertreten sein.

\* **Der Aufstieg des „Glaric I.“ polizeilich verboten.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Beim heutigen Aufstieg des Renner-Ballons ereignete sich ein noch verhängnisvoller Zwischenfall als am Sonntag. Der Ballon erhob sich langsam, eine frische Brise setzte ein und trieb ihn über die Köpfe des Publikums hin. Die Zuschauer geriethen darüber in große Aufregung und flüchteten, wurden indessen von den anwesenden Offizieren der Luftschifferabtheilung beruhigt. Soldaten eilten hinzu und versuchten mit großer Mühe den Ballon, der sich inzwischen in die Telephon- und Telegraphendrähte verwickelt hatte, herunterzuholen. Schließlich zerrissen Offiziere mit der blanken Waffe die Drähte, um den Ballon zu befreien. Der Ballon hatte zwei Klaffende Risse erhalten. Man verklebte dieselben, worauf eine Nachfüllung veranstaltet wurde, um einen zweiten Aufstieg zu ermöglichen. Im Verlaufe der Herstellungsarbeiten kam es wiederholt zu erregten Diskussionen zwischen Renner senior und dem Kommandanten der Militärluftschifferabtheilung Hauptmann Hintersöfner. Renner ist der Ansicht, daß das Militär die Hauptschuld an dem Mißlingen trage und erklärte, daß er in Graz die Sache mit einigen Dienstmännern gemacht habe. Er rief: „Man schaffe mir doch diese Militärleute vom Halse. Sie drängen sich auf und verstehen von der Sache nichts. Man lasse mich nur mit meinen Buben machen. Ich brauche nicht diese Leute, die Alles wissen.“ Als der kommandirende Oberlieutenant Mannsbart diese Worte hörte, kommandirte er: „Luftschiffermannschaft Bergatierung!“ Dann marschirte er mit seiner Mannschaft ab. Nunmehr rief der alte Renner in den Zuschauerraum: „Privatleute hervor! Wer mir helfen will, möge kommen!“ Einige junge Leute eilten herbei und um 1/5 Uhr wurde der Ballon zum Aufstieg bereit aus der Halle gezogen. In diesem Augenblicke erschien der diensthabende Polizeibeamte und erklärte, daß er polizeilich den Aufstieg verbiete. Im Publikum hatte sich die Kunde von diesem Vorfall bald verbreitet und mit einem Gefühl von Mitleid für die Familie Renner verließ es den Trabrennplatz. — Der heutige Unfall hat sich nach Angabe der Brüder Renner dadurch ereignet, daß durch ein nicht vollständig verschlossenes Ventil ein kleiner Gasverlust eingetreten war. In Folge dessen, sowie in Folge der durch die kalte Witterung verursachten Zusammenziehung hat der Ballon an Tragfähigkeit verloren, so daß er sich nicht rasch in die Höhe erheben konnte. Da die Lenker zudem versäumten, rechtzeitig zum Motor zu gelangen, wurde der Ballon abgetrieben und stieß an die Baumgruppe, wobei die Hülle Schaden litt. — Aus Wien wird uns telegraphirt: Der König hat durch seinen Adjutanten Franz Renner, dem Vater der beiden Brüder, eine mit der königlichen Schiffe in Brillanten gefasste Kravattennadel und den Söhnen je eine goldene Uhr mit seinen Initialen zum Geschenke gemacht. Außerdem hat der König 2000 Kronen für die beste Leistung österreichischer Aviatiker gespendet.

\* **Jubiläum des Elisabeth-Spitals.** Der Ungarländische Verein vom Rothen Kreuze beging heute Vormittags die 25. Jahreswende der Eröffnung des Elisabeth-Spitals.

Unter Leitung des Präsidenten Grafen Andreas Csékonics und des Oberkurators Dr. Otto v. Babarczy-Schwärzer waren zahlreiche Mitglieder des Centralauschusses, der Direktion und des Revisionskomitees anwesend. Das Honvedministerium war durch den Regimentsarzt Dr. Fankó, das Kriegesministerium durch den Stabsarzt Victor Szalay und den Auditor Emil Horler vertreten. Die Feier begann um 11 Uhr mit einer Messe in der Spitalkapelle; dann verfügte sich die Gesellschaft in den Prunksaal des Instituts. Nach der Eröffnungsansprache des Präsidenten Grafen Andreas Csékonics, der die Entstehungsgeschichte des Spitals darlegte und allen Jenern, die sich um dessen Errichtung und Erhaltung Verdienste erworben haben, Dank sagte, wurde die Abfendung eines Begrüßungsgramms an den König beschlossen. Derauf schilderte Direktor Dr. Julius

Fanny die während des verfloffenen Vierteljahrhundert entfaltete segensreiche Thätigkeit der Spitalleitung und die Opfer, welche der Verein dieser hingebungsvollen Arbeit der Ärzte und Angestellten des Spitals. Auf Antrag des Oberkurators Dr. Otto v. Babarczy-Schwärzer wurde dem gesamten Personal des Spitals Anerkennung votirt und belohnend, die Rede des Direktors Dr. Fanny vollinhaltlich zu verewigen. Präsident Graf Csékonics schloß nun die Festversammlung mit einer Rede, in welcher er der Hoffnung Ausdruck gab, die ungarische Gesellschaft werde dem Elisabeth-Spital auch fernherhin werththätige Unterstützung zu theil werden lassen. — Um 2 Uhr gab Graf Csékonics im Nationalkasino ein Diner, zu welchem die Mitglieder der Centraldirektion und die Beamten der Centralkanzlei des Vereins, sowie die Oberärzte und der Seelforger des Spitals geladen waren.

\* **Militärisches.** Aus Wien wird uns telegraphirt: Wie in gutunterrichteten Train-Offizierskreisen verlautet, sollen demnächst die drei bestehenden Train-Regimenter aufgelöst werden, d. h. der Regimentsverband entfällt und die Train-Divisionen werden fürderhin selbstständig sein.

\* **Das Heine-Denkmal in Hamburg.** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Der Hamburger Senat hat dem vereinigten Berliner und Hamburger Heine-Denkmalomitee einen Platz für ein würdiges Heine-Denkmal zur Verfügung gestellt.

\* **Budapester Universität.** Der Generalsekretär der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Ministerialrath Dr. Gustav Heinrich, hält in seiner Eigenschaft als pensionirter Universitätsprofessor auch im laufenden Semester Vorträge aus der deutschen Literaturgeschichte. Er wird über den Arius-Sagenkreis und über die deutsche Literatur des XVIII. Jahrhunderts lesen.

\* **Verfugungen bei der Polizei.** Bei der hauptstädtischen Staatspolizei werden am 1. November mehrere Verfugungen vorgenommen werden.

An die Spitze der Stadthauptmannschaft des I. Bezirks tritt an Stelle des Polizeiraths Hugo Máltás, der pensionirt wird, Polizeirath Ludwig Gyalkay, zum Leiter der Stadthauptmannschaft des V. Bezirks wird Polizeirath Hugo Székler, zum stellvertretenden Leiter der Stadthauptmannschaft des VI. Bezirks Polizeirath Joseph Vermeš, zum stellvertretenden Leiter der Stadthauptmannschaft des V. Bezirks Konzipist Georg Szmetana und zum stellvertretenden Leiter der Stadthauptmannschaft des I. Bezirks Konzipist Stephan Kostás ernannt. Aus dem VIII. Bezirk wird in Centrale abgetreten: Konzipist Géza Kerny in die Kriminalabtheilung, die Konzipisten Johann Förök und Paul Koppán aus der Centrale in den VIII. Bezirk, Konzipist Elemér Laký aus dem VIII. in den V. Bezirk. Zum stellvertretenden Leiter der Evidenzhaltungs-Abtheilung wird Konzipist Géza Kéleti ernannt.

\* **Ein Fiasko der Ringkämpfe.** Die Ringkämpfe im Circus Beketow haben gestern einen plötzlichen Abschluß gefunden. In letzterer Zeit sind uns zahlreiche Reklamationen zugekommen, welche alle die Frage enthielten, weshalb das Resultat der täglichen Ringkämpfe nicht in unserem Blatte publizirt wird. Die Erklärung liegt auf der Hand. Es war evident, daß die Ringkämpfe im Circus keine sportliche Bedeutung hatten und daß die Gladiatoren Anstrengungen, die nach vorher festgesetztem Programm Schaustellungen veranstalteten. Den Circus hatte ein gewisser Rudolf Weis-Bas unter dem Namen Kovács gepachtet, von dem es sich herausstellte, daß er der Bruder des Weltchampions Richard Weiß ist, desselben, der, wie es hieß, durch seine Theilnahme an den Ringkämpfen veranlaßt worden ist. Daß bei diesen Kämpfen nicht sportmäßig vorgegangen wird, erkannte auch das Publikum, welches sich von Abend zu Abend immer spärlicher einstellte. In den letzten Tagen wurden die Ringkämpfe vor fast ganz leeren Häusern ausgetragen, selbst der Name des ehemaligen Amateur-Champions Richard Weiß übte keine Zugkraft mehr. Unter solchen Umständen arbeitete der Unternehmer mit großem Defizit, so daß er es für angezeigt hielt, zur Vermeidung größerer Verluste die Schaustellungen einzustellen. Der Truppenführer John Pohl sah die mißliche Lage seines Managers, gab sich mit einer Abfertigungssumme zufrieden und verließ noch im Laufe der Nacht mit den Athleten die Hauptstadt.

\* **Die Wädgenaktion des Landeskindevereihs.** Welche im vergangenen Jahre 700 arme Kinder mit warmer Kleidung versehen hat, hält Mittwoch, den 20. d., ihre erste Versammlung. (Eingasse 12, II.) Auch Nichtmitglieder sind gern gesehen.

\* **Uebersahren.** Der 40jährige Arbeiter Joseph Csáfar wurde gestern Abends in der Volkstheatergasse von dem Waggon Nr. 269 der elektrischen Stadtbahn überfahren. Der Unglückliche wurde in schwerem Zustand ins Nothspital gebracht. — Auf dem

Cellert... Emma... verlebte... den... höheren... Neuer... Ap... belsmin... höheren... her auf... Jahrga... len die... Cafété... präsi... Restau... Mitglie... Anton... verbind... fangste... jammlu... das Bu... vermitt... worauf... tigte... poratio... werde... Erhalt... fiver... die... Raffeeh... gefast... tigkeit... Stiftung... daß die... mitglie... 2500... deren... läums... verant... arbeit... jammlu... Szicé... c á... dem... Böhm... Behuf... Das... Ausfo... Beide... verhaf... und d... welche... und d... kaufen... Delikt... Aus... eines... gebun... Blige... Beamt... gaffe... her eit... sterben... Uradj... 25jäh... Neplig... ron... einen... Herrid... wurde... mitglie... Tochter... (Berkó... Woe... sich mi... Bon... (Einge... Euge... (Statt... Cora... Werb... Preis...

Gellertquai ist gestern Abends die 18jährige Schülerin Emma Horváth von dem Waggon Nr. 23 der elektrischen Straßenbahn überfahren worden. Das schwerverletzte Mädchen wird im Nothospital gepflegt.

**Aufhebung der Maturitätsprüfungen an den höheren Handelsschulen.** Hinsichtlich der höheren Handelsschulen steht eine höchst wichtige Neuerung bevor. Unterrichtsminister Graf Albert Apponyi hat im Einvernehmen mit dem Handelsminister Franz Rosty beschlossen, in den höheren Handelsschulen den Unterricht, der sich bisher auf drei Jahre erstreckte, um einen vierten Jahrgang zu erweitern, dafür aber in diesen Schulen die Maturitätsprüfungen aufzuheben.

**Die Gewerkekorporation der Budapester Cafetiers** hielt gestern unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten Joseph Uppor in den Lokalitäten des Restaurants Katona unter reger Beteiligung der Mitglieder eine außerordentliche Generalversammlung.

Der Vorsitzende theilte zunächst mit, daß Präsident Anton Némái in Folge Unwohlseins am Erscheinen verhindert sei. An den Präsidenten wurde ein Begrüßungstelegramm abgedruckt, worauf die Generalversammlung zur Tagesordnung überging. Zunächst wurde das Budget der Gewerkekorporation und des Arbeitsvermittlungsbureaus für das Jahr 1910 festgestellt, worauf die Modifikation der Statuten folgte. Die wichtigste Bestimmung der neuen Statuten ist, daß die Korporation in der Zukunft zwei Vizepräsidenten haben werde und daß bei der Feststellung der Gebühren zur Erhaltung des Arbeitsvermittlungsbureaus ein progressiver Schlüssel angewendet werden soll. Hierauf wurde die Organisation eines Hilfsfonds der arbeitslosen Kaffeehausangestellten ausgesprochen und der Beschluß gefaßt, anlässlich der zwanzigsten Jahreswende der Thätigkeit des Korporationspräsidenten Anton Némái eine Stiftung von 7500 Kronen zu errichten, in der Weise, daß die Zinsen von 5000 Kronen verarmte Korporationsmitglieder und deren Witwen, die Zinsen der restierenden 2500 Kronen aber verarmte Kaffeehausangestellte und deren Familienmitglieder erhalten. Anlässlich des Jubiläums Némái's wird die Korporation eine große Feier veranstalten. Mit der Durchführung der Vorbereitungsarbeiten wurde der Ausschuss betraut. Der Generalversammlung folgte ein Banquet.

**Der Reisepaß des Abgeordneten Franz Szikszák.** Der Reichstagsabgeordnete Franz Szikszák beabsichtigte, mit seinem Prinzipalgenossen, dem Köszegyer Arzt Dr. August Káth, nach Böhmen und nach Rußland zu reisen, zu welchem Behufe sie sich mit Reisepässen versehen wollten. Das Vizegespansamt verweigerte ihnen die Ausfolgung der Reisepässe aus dem Grunde, weil Beide unerledigte Strafangelegenheiten haben.

**Verhaftete Mädchenhändler.** Die Polizei verhaftete den 43jährigen Agenten Eugen Vermeß und den 40jährigen Kellner Stephan Lengyel, welche eine Komplotte in nach Deutschland lockten und dort einem Besitzer eines verrufenen Lokals verkaufen wollten. Vermeß ist wegen eines ähnlichen Delikts vorbestraft.

**Sieben Personen vom Blitze getödtet.** Aus Mailand wird uns telegraphirt: Während eines furchtbaren Gewitters, das gestern in der Umgebung niederging, wurden sieben Personen vom Blitze getödtet.

**Lebensmüde.** Der 42jährige hauptstädtische Beamte Koloman Fehér nahm in seiner Sándor-gasse 17 befindlichen Wohnung Gift und jagte sich nachher eine Revolverkugel in die Brust. Fehér wurde in sterbendem Zustande ins Nothospital überführt. Die Ursache des Lebensüberdrußes ist unbekannt. — Der 25jährige Kutcher Koloman Gáspár hat sich im Nepliget erschossen.

**Vom Semmering.** Königl. Hoheit Prinz Elias von Parma machte gestern mit seiner hohen Gemahlin einen Ausflug auf den Semmering. Nachdem die höchsten Herrschaften das Diner bei Panhans genommen hatten, wurde die Rückfahrt angetreten.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Dr. Julius Reich, Advokat und Kongregationsmitglied in Pozsony, verlobte sich mit Fräulein Irene, Tochter des Herrn Samu Fuchs, Großgrundbesitzer in Kap.

Herr Sigmund Stern, Kaufmann in Pöstyén (Verbó), verlobte sich mit Fräulein Bella, Tochter der Frau We Ignaz Blau in Pöstyén.

Herr David Eisler, Kaufmann in Pöstyén, verlobte sich mit Fräulein Gisella, Tochter des Herrn Salamon Pongor, Kaufmann, dortselbst.

Herr Josef Kohári, Vertreter der Firma M. J. Gisinger & Söhne, Budapest, verlobte sich mit Fräulein Eugenie, Tochter des Herrn Max Holzer in Pinterfó. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

Herrn Béla Székely verlobte sich mit Fräulein Cora Kendl in Budapest.

**Werden Ihre Haare grau, so benützen Sie Stella-Wasser.** Preis 2 K. in V. Joltán's Apoth., Bpest, V., Szabadság-tér.

„Diana“-Seife, -Creme, Puder, beste Hautverfeinerungsmittel, in Apotheken, Droguerien u. Parfümerien erhältlich.

**Warum habe ich die Theaterlaufbahn betreten?**

— Von Stephan Viskay. \*) —

Dies ist die Frage, welche ein Theaterleve ohne zögern, aufrichtig und richtig beantworten können muß. Denn der Cleve, der auf diese Frage keine Antwort zu geben vermag, ist ohne jede Ueberlegung und Selbstkenntniß, nur unter einer momentanen Einwirkung in die Reihe Jener getreten, bei denen wirkliche Berufung, angeborenes Talent unbedingt notwendig ist.

Ob ich wohl einen Beruf für die Schauspielerei habe? Ich könnte es nicht angeben, wie oft ich mir diese Frage vorgelegt habe. Ich bin ein Mensch, der seine Handlungen genau überlegt, der aber, wenn er einmal schlüssig geworden ist, bei seinem Entschlusse felsenfest verharrt und auf dem eingeschlagenen Weg beharrsam, jedoch mit eiserner Energie vorwärtschreitet.

Ich darf vielleicht ohne Selbstlob behaupten, daß ich mich vollständig kenne. Ich weiß also, daß ich mit starker Seele welche Widerwärtigkeiten, Erprobungen des Lebens immer ertragen könnte. Dies ist der Punkt, bei dem Derjenige, der Thalia's Priester werden will, nachdenklich Halt machen muß. Die Göttin behandelt nicht alle ihre Kinder gleichmäßig und besonders zu Beginn seiner Carrière hat der Schauspieler den Kampf mit dem Leben auszusechten, aus dem er nur dann als Sieger hervorgehen kann, wenn er große Seelenkraft besitzt und sich unter die Fittige einer anderen Göttin, der Fortuna, flüchten kann.

Das auf Alles Gefaßtsein, der Muth meiner Seele hätten mich aber zu diesem Schritt noch nicht bewogen. Ob ich überhaupt Talent für die Schauspielerei habe? Dies war die zweite und wichtigste Frage. Jahre lang habe ich mein Naturell und meine Seelentalente geprüft.

Mein Naturell war von meiner Kindheit an ein fröhliches, bohemartiges. Mit meinem fröhlichen Gemüth habe ich nicht nur mir selber, sondern auch Anderen angenehme Stunden verschafft. Da man mich schon als Gymnasiast bei öffentlichen Festlichkeiten formwährend deklamiren ließ, wurde mein Auftreten ein sicheres; das Lampenfieber habe ich sozusagen gar nicht gekannt. Später habe ich bei den Theatervorstellungen in der Schule schon die Hauptrollen gespielt und allgemeinen Beifall geerntet. In meiner Seele erwachte schon damals der Wunsch: Berufsschauspieler zu werden.

Da beging ich aber den ersten Fehltritt meines Lebens: auf Wunsch meiner Eltern betrat ich die Geistlichen-Laufbahn. In der oratorischen Schule des Seminars war mir Erfolg auf Erfolg beschieden, und als zweitjähriger Theologe trug ich den ersten Preis davon, welcher ehemals einem Brauche gemäß nur einem viertjährigen zuerkannt werden konnte. Damals regte sich in meiner Seele mit unüberwindlicher Gewalt wieder der Wunsch, Schauspieler werden zu können.

Fünf Jahre hindurch habe ich genug nachgedacht und all das seelische Glend, oft Ehrlosigkeit des Priesterlebens zu sehr erkannt. Ich fühlte es, daß ich kein Musterbild von einem Geistlichen werden könnte. Um aber mit nichtswürdigem Kompromiß die Lebensweise der übrigen scheinheiligen Geistlichen zu befolgen, dazu war meine Seele viel zu gerade. Nur ein Jahr trennte mich noch von der Priesterweihe, als ich die Bande zerriß, die mich an die Kirche knüpften.

Ich gestand aufrichtig meine Absichten meinem Vater, der aber davon nichts hören wollte. Ich beschloß nun, lieber mein eigenes Glück zu opfern, als meinen Eltern Gram zu verursachen. Ueber Wunsch meines Vaters kam ich daher nach Budapest und ließ mich an der medizinischen Fakultät inskribiren. Mit ganzer Kraft und erfüllt von Ambition war ich bestrebt, die Hoffnungen meines Vaters, welche er an diese neue Laufbahn knüpfte, zu verwirklichen.

\*) Der Autor dieses Aufsatzes ist der Thäter des Raubmordes an dem Agenten Adolf Szilasi. Viskay wurde bekanntlich im vorigen Monat in die Theater-schule des Lustspieltheaters aufgenommen; der Professor für Literatur- und Kulturgeschichte Dr. Heinrich Jncze forderte von den neueintretenden Glenden die selbstständige Bearbeitung dieses Themas. Viskay hat auf die Frage die obige, uns von Dr. Jncze freundlichst zur Verfügung gestellte Antwort gegeben. Er hat die Aufgabe in ziemlich geschickter Weise gelöst, und sein literarisches Werkchen wirft ein interessantes Licht auf die Seele und die Gesinnung des jungen Verbrechers. Aus diesem Grunde erachten wir die Veröffentlichung des Aufsatzes für interessant.

Aber mein Naturell war den schweren Anforderungen der medizinischen Laufbahn nicht gewachsen, ich konnte das Seziren nicht vertragen.

Mein alter Wunsch wurde wieder in mir rege, trotzdem ich seit einem halben Jahre ein Theaters nicht besucht hatte, um den Lockungen widerstehen zu können.

Mein Vater ging mit mir eines Tages ins Lustspieltheater zur Aufführung des „Teufel“, und ich war von diesem Tage an wie umgewandelt. Ich besuchte eifrig die Theater und das Resultat war, daß ich im Juni auch den medizinischen Beruf im Stiche ließ.

Es erfaßte mich eine derart heftige Sehnsucht nach dem Theater, daß ich in dem Falle, als meine Eltern mir diese Laufbahn verschlossen hätten, vielleicht auch das Leben von mir geworfen haben würde.

Meine Eltern aber erkannten nun meine Ausdauer und meine unverbrüchliche Willenskraft und gaben schließlich ihre Einwilligung dazu, daß ich Schauspieler werde. Es war der glücklichste Tag meines Lebens, als ich unter die Glenden der Theater-schule des Lustspieltheaters aufgenommen wurde.

Es ist mir also Gelegenheit geboten, mir eine Zukunft und einen Namen zu verschaffen. Ich lerne nun mit wahren Eifer und Fleiß, um der Berthigung und Liebe meiner vorzüglichen Professoren würdig und unter die ersten Zöglinge der Schule eingereiht zu werden.

Budapest, 27. September 1909.

**Mißlungenes Raubattentat!**

In der Franz Josephs-Quai befindlichen Wohnung des früheren Obergespans Ludwig Kürthy versuchte heute ein übelbeleumundeter Herrschaftsbdiener ein Raubattentat. Der Räuber konnte aber die That nicht zur Ausführung bringen, da in Folge der Hilferufe des Attakirten die Nachbarn herbeieilten und den Attentäter der Polizei übergaben.

Die Kürthy'sche Wohnung befindet sich im Hochparterre. Kürthy hält sich derzeit mit seiner Familie auf seiner im Komáromer Komitat befindlichen Besitzung auf. Die Wohnung wird von der Aufräumerin Frau Georg Káshás, deren Gatte Postdiener ist, beaufsichtigt. Heute Morgens erschien in der Wohnung des Hausbesorgers Karl Staudinger der Herrschaftsbdiener Stephan Dajka und erkundigte sich, ob Kürthy sich in Budapest befinde. Nachdem er erfahren hatte, daß derselbe schon seit längerer Zeit fern von der Hauptstadt weilt und in der Wohnung sich ausschließlich die Aufräumerin und deren Mann befinden, entfernte er sich. Dajka wartete ab, bis Káshás sich ins Amt begeben hatte. Gegen 1/2 Uhr Vormittags schlich er sich ins Hochparterre und läutete an der Kürthy'schen Wohnung. Nachdem er Einlaß erhalten hatte erzählte er der Frau Káshás, daß er bei dem Bruder des Obergespans, dem Grundbesitzer Stephan Kürthy, bedienstet und mit seinem Herrn vor wenigen Tagen nach Budapest überfördert sei. Unter Anderem bemerkte er, daß er mit dem Gasofen im Badezimmer seines Herrn nicht umgehen könne. Die Káshás machte sich erbötig, ihm den Mechanismus zu erklären und führte ihn in das Badezimmer. Raum hatte sie sich jedoch gebildet, um die Gasflamme anzuzünden, stürzte sich Dajka mendlings auf sie, warf ihr eine aus einem Seidentuche gedrehte Schlinge um den Hals und begann sie zu würgen. Die Káshás hatte jedoch unwillkürlich nach ihrer Kehle gegriffen, so daß auch ihre Hand in die Schlinge gerieth, die in Folge dessen nicht zugezogen werden konnte. Die erschrockene Frau begann aus Leibeskräften um Hilfe zu rufen, worauf der Thäter gegen die Frau einen Revolver hob und drohte, sie niederzuschießen, falls sie schreien sollte.

Die 56jährige Frau war indessen in Ohnmacht verfallen. Der Räuber konnte aber trotzdem seinen Attentatsplan nicht zur Ausführung bringen. Die Hilferufe der Frau hatten die Nachbarn herbeigelockt. Dajka ergriff die Flucht, als er sah, daß mehrere Personen in die Kürthy'sche Wohnung eilen. Es gelang ihm, auf die Straße zu gelangen, aber hinterher kamen die Verfolger und nach längerer Hezjagd gelang es, den Räuber in der Molnár-gasse festzunehmen. Dajka wurde zur Oberstadthauptmannschaft gebracht.

Er stellte in Abrede, daß er die Absicht gehabt hätte, die Káshás zu erwürgen und die Wohnung auszuräumen. Er behauptet, daß er bloß die Haushälterin vergewaltigen wollte. Dajka, der 34 Jahre alt ist und erst vor Kurzem in Debreczen wegen Diebstahls eine längere Freiheitsstrafe abgebußt hat, ist in Haft behalten worden. Dajka stand früher in den Diensten des Bruders Ludwig Kürthy's und kannte genau die Verhältnisse in der Wohnung, wo er heute rauben wollte.

**Sport.**

**Budapester Trabrennen.**

— Dritter Tag. —

Budapest, 19. Oktober. Das „Internationale Handicap“, welches die Hauptnummer des Programms bildete, versammelte ein Sertett beim Start. Vom Start weg führte „Reserve“, doch

sofort war ihm der „Due Allen“-Hengst „Hugo“ an den Gurten. Beide liefen mit wechselnden Chancen ein scharfes Rennen, und als man in die Gerade einbog, errang „Hugo“, der die Innenseite offenkupirt hatte, einen kleinen Vortheil; mittlerweile konnte „Dylla“, welcher 45 Meter Distanz-zulage auferlegt waren, langsam avanciren, und als das Ziel erreicht war, hatte sie „Hugo“ um eine knappe Halslänge geschlagen. Sie war auch stark gewettet, denn sie besaß den besten Rekord unter allen Bewerbern. Ebenso wie in dieser Konkurrenz behaupteten sich in allen anderen die Favoriten. „Feniks“ landete sicher den „Lee Simons“-Preis, „Flower“ den „Hajnaloser Preis“. Der populärste Herrenfahrer Baron Stephan Senneny reichte seinem vorgestrigten Sieg einen weiteren an. Er ging mit seinem Gespann „Siralmas“, „Bravo“ gleich an die Fete und war nicht mehr zu schlagen. Hier die Resultate:

1. „Trostrennen.“ (Preis 1700 Kronen, Distanz 2000 Meter.) D. Niedl's „Kirchschlagerin“ (Wöjs) Erstes, Zeit: 1 Min. 37.8 Sek., W. Winans' „Dalia“ (Armstrong) Zweites, Lötmegyerer Gehäuts „Duhj-Dee“ (Schrus) Drittes. Es liefen noch: „Dont Aid“, „Anschl“, „Gantlo“ und „Gimbora“. Totalisateur 10: 16, Platzwetten I. 20: 23, II. 20: 22, III. 20: 28.

2. „Oktoberrennen.“ (Preis 2400 Kronen, Distanz 2000 Meter.) S. Hauser's „Elyria“ (Lappan) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.7 Sek., Wolner Gehäuts „Erin“ (Reife) Zweites, Körmender Gehäuts „Erna“ (Rerjon) Drittes. Es liefen noch: „Young Duaterrnarch“, „Ernst“, „Erreife“, „Champion Bourbon“, „Lord Canton“ und „Laurienne“. Totalisateur 10: 23, Platzwetten I. 20: 25, II. 20: 30, III. 20: 28.

3. „Lee Simons“-Preis (2400 Kronen, Distanz 2500 Meter.) W. Köhner's „Feniks“ (Schwiger) Erstes, Zeit: 1 Min. 30.4 Sek., Vencellöder Gehäuts „Lucia“ (F. Brown) Zweites, D. Niedl's „Krenlin“ (Wöjs) Drittes. Es liefen noch: „Fata morgana“ und „Fatma“. Totalisateur 10: 18, Platzwetten I. 20: 23, II. 20: 24.

4. „Internationales Handicap.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Wolner Gehäuts „Dylla“ (Reife) Erstes, Zeit: 1 Min. 28.7 Sek., W. Winans' „Hugo“ (Armstrong) Zweites, Charo-vaer Gehäuts „Rejvedes“ (Rerjon) Drittes. Es liefen noch: „Laurienne“, „Brigadier“, „Fonyöd“ und „Eshalon“. Totalisateur 10: 35, Platzwetten I. 20: 27, II. 20: 26, III. 20: 28.

5. „Hajnaloser Preis.“ (1700 Kronen, Distanz 2500 Meter.) Charo-vaer Gehäuts „Flower“ (Rerjon) Erstes, Zeit: 1 Min. 33.9 Sek., F. Grieb's „Barasjwola“ (Eigentümer) Zweites, Baron S. Senneny's „Abt“ (Brown) Drittes. Es liefen noch: „Peistein“, „Marie“, „Vleho“, „Elie Ansel“ und „Bakette“. Totalisateur 10: 26, Platzwetten I. 20: 28, II. 20: 31, III. 20: 37.

6. „Zweispänniges Herrenfahren.“ (Preis 2500 Kronen, Distanz 5500 Meter.) Baron Stephan Senneny's „Siralmas“, „Bravo“ (Eigentümer) Erste, Zeit: 1 Min. 47.4 Sek., Homoter und Bombofakaler Gehäuts „Baba“, „Szárcsa“ (Cros) Zweite, F. Weesey's „Dolly“, „Ebes“ (D. Csapó) Dritte. Es starteten noch: „Schuhwids“, „Frusta“, „Rimus“, „Balahara“, „Edith“, „Baba“, „Eugár“, „Brunche Hary“, „Hogpolt“, „Mari“ und „Vors“, „Bajos“. Totalisateur 10: 31, Platzwetten I. 20: 27, II. 20: 26, III. 20: 31.

Wiener Rennen.

Dritter Tag.

Wien, 19. Oktober. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. „Hürdenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Arthur Guedi's „Nvar“ (Lawton) Erstes, Mikolous Ejemere's „Hintergrün“ (Jejes) Zweites, Arthur Guedi's „Lemerare“ (Fries) Drittes. Es liefen noch: „Frusta“, „Triumvir“, „Don't care“, „Welle Alliance“, „Rancsó“, „Gyposza“ und „Marica“. Nach Kampf mit Halslänge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur: 10: 36, Platzwetten I. 20: 77, II. 20: 38, III. 20: 68.

2. „Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Elizabeth Bomborn's „Cap Horn“ (F. Jelling) Erstes, Graf Raffilo Festicich „Boule de Neige“ (Gewitt) Zweites, R. Hammer's „Falso“ (Puster) Drittes. Es liefen noch: „Gromwell“, „Raymonde“, „Gertrud“, „50 HP“, „Willafranca“ und „Rubi“. Leicht mit drei Längen gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateur 10: 58, Platzwetten I. 20: 37, II. 20: 29, III. 20: 57.

3. „Abnont-Handicap.“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) R. Bomborn's „Gyémán“ (Gulnás) Erstes, Graf Elemér Batthány's „Gourmande“ (Gewitt) Zweites, L. Egedi's „Whisky“ (Szerin) Drittes. Es liefen noch: „Pantagruel“, „Jejedelen“, „Coupefle“, „Kungler“, „Parabenta“, „Fenos“, „Mindenlén“, „Wandelspanner“, „Besér“, „Sandfchat“, „Csötsötöl“, „Mindenem“, „Carafa“, „Alfa“, „Bankán“, „Sweet“, „Bica“, „Sedjira“, „Kuluri“, „Kafos“ und „Lari-fari“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach kurzer Kopflänge Drittes. Totalisateur 10: 81, Platzwetten I. 20: 82, II. 20: 48, III. 20: 152.

4. „Verkaufsrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2800 Meter.) Oberleutnant L. Molnár's „Margarit“ (Veichia) Erstes, R. Ejemere's „Becskereki“ (Dnt) Zweites, R. Geiss's „Salome“ (Baumgartner) Drittes. Es liefen noch: „Gyöngösi“, „Maffia“. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach kurzer Kopflänge Drittes. Totalisateur 10: 49, Platzwetten I. 20: 42, II. 20: 24.

5. „Praterstern-Preis.“ (6000 Kronen Distanz 1000 Meter.) A. Dreher's „Vincenz“ A.

bert“ (Gewitt) Erstes, L. Egedi's „Fantome“ (Miles) und G. Kobonczy's „Welle Reine“ (Frehner) in tobtom Rennen Zweite. Es liefen noch: „Levante“, „Motolla“, „Mony“, „Folyta“. Leicht mit einer Länge gewonnen, tobtom Rennen. Totalisateur 10: 32, Platzwetten I. 20: 28, II. 20: 30 für „Fantome“ 20: 37 für „Welle Reine“.

6. „Steeplechase.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Baron N. Rothschild's „Armand“ (Csompóra) Erstes, G. Reismann's „Drander“ (Sinn) Zweites, B. Mautner's „Bon Garcon“ (Dillon) Drittes. Es liefen noch: „Riga“, „Sommerfrische“, und „Vandora II“, welches ausbrach. Leicht mit einer Länge gewonnen, nach zehn Längen Drittes. Totalisateur 10: 44, Platzwetten I. 20: 31, II. 20: 34.

7. „Maiden-Verkaufsrennen der Zweijährigen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Baron E. Harkányi's „Büffe“ (Frehner) Erstes, Graf F. Festicich's „Kétes“ (Gewitt) Zweites, J. Vossionczy's „Malka“ (Dnt) Drittes. Es liefen noch: „Galloway“, „Sophie“, „Sanjard“, „Hün II“, „Scarsely“, „Arbelle“, „Dorlimp“. Nach Kampf mit Kopflänge gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 61, Platzwetten I. 20: 34, II. 20: 26, III. 20: 52.

Gerichtshalle.

— (Der Mord auf dem Eisfaberweg.) Der Theaterleve Stephan Liska, der den Leppichagenten Szilasi vor drei Tagen umgebracht hat, wurde gestern der Staatsanwaltschaft eingeliefert. Heute wurde er vom Untersuchungsrichter Dr. Marczel verhört. Er wiederholte das vor der Polizei gemachte partielle Geständnis.

— (Krida.) Der Strafgerichtshof sog heute den Juwelier Ignaz Barth wegen fahrlässiger Krida zur Verantwortung. Ueber das Vermögen Barth's wurde am 29. April 1908 der Konkurs verhängt, gleichzeitig aber auch das Strafverfahren eingeleitet, weil die Gläubiger durch das leichtfertige Gebahren Barth's empfindlich geschädigt wurden. Das Strafgericht verurtheilte den von Dr. Oskar Várkonyi vertheidigten Angeklagten zu 200 Kronen Geldstrafe. Der Möbelhändler Joseph Barth, der wegen Mitschuld in diesem Strafprozeß einbezogen war, wurde im Sinne der Ausführungen des Vertheidigers Dr. Alexander Petö freigesprochen.

Offener Sprechsaal.\*

MAGGI'S WÜRFEL à 6 h sind allen ähnlichen Erzeugnissen weit überlegen!



Gegründet 1842. Gegründet 1842.

# The Mutual

Lebensversicherungs-Gesellschaft in New-York.

Beia gegenseitig. ♦ Keine Aktionäre.

Schliesst Versicherungen auf das Leben des Menschen nach verschiedenen Modalitäten.

Liberalste Bedingungen.

Gesamtvermög. am 31. Dec. 1908 Frs. 2.792.949.021.40  
Prämienannahmen 31. „ „ 305.671.778.70  
An die Versicherten im Jahre 1909 zur  
Verteilung gelangender Gewinn „ 57.472.965.70

General-Repräsentanz für Ungarn und die Levante: Budapest, VI., Andrassy-ut 20.

\* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die italienische Reise des Caren.

Livadia, 19. Oktober. („P. T. A.“) Kaiser Mikolous hat heute die Reise nach Italien zum Besuch des Königs Victor Emanuel angetreten.

Palta, 19. Oktober. Die Reise Kaiser Mikolous' nach Odessa erfolgte an Bord der Yacht „Standart“, die von den Kreuzern „Panjat-Mercuria“ und „Aagul“, sowie einem Torpedobootzerstörer begleitet wird. Die Kaiserin geleitete mit den Prinzessinen-Töchtern den Kaiser zur Landungsbrücke. Den Kaiser begleiten auf der Reise: der Minister des kaiserlichen Hauses Baron Fredrick, der Palastkommandant, die Kanzleischefs des Hofministeriums und des Ministeriums des Neuhern,

der Ceremonienmeister und die Flügeladjutanten Fürst Drloff und Kapitän Drenteln.

Die Vorgänge in Spanien.

Kammerdebatte über die Politik der Regierung.

Madrid, 18. Oktober. (Kammer.) Der Führer der Liberalen, Moret, macht in seiner Rede der Regierung den Vorwurf, daß sie die Campagne in Melilla unternommen habe, ohne das Parlament hievon in Kenntniß zu setzen. Redner wendet sich an den Ministerpräsidenten Maura, dem er zuruft: „Sie haben das Vertrauen des Landes verloren und müssen in Folge dessen Maßnahmen treffen, um die Regierung durch eine andere zu ersetzen, die befähigt ist, den Kalamitäten, die das Land zugrunde richten, ein Ende zu machen.“ Moret fügt hinzu, Maura habe großen Muth gezeigt, aber er könne nicht weiter regieren; eine andere Regierung müsse sein Werk unterbrechen. (Beifall bei den Liberalen.)

Ministerpräsident Maura erklärt, die Regierung habe ihre Pflicht erfüllt und werde sie auch in Zukunft erfüllen.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde seitens der Opposition wiederholt durch Protestsurse unterbrochen, während sie die Ministerkisten mit lebhaftem Beifalle begleiteten.

Bevorstehender Rücktritt des Kabinetts Maura?

Madrid, 19. Oktober. Die Rede des Führers der Opposition Moret in der Kammer hat großen Eindruck gemacht, da sie den Rücktritt des Kabinetts aus Rücksichten des allgemeinen Wohles forderte. Man gewann den Eindruck, als ob Moret die Billigung des Königs habe. Maura's Rücktritt gilt als unvermeidlich.

Die Hinrichtung Ferrer's.

Rom, 19. Oktober. (Privat-Telegramm.) Fast an allen Kirchen wurde ein mit Trauer und versehenes Plakat affichirt, auf welchem das Manifest des Bürgermeisters zu lesen war. Neben dieser Affiche befindet sich ein Plakat mit der Karrikatur des päpstlichen Staatssekretärs Merry del Val. Auf mehreren Plakaten ist ein Jesuit dargestellt, der dem König Alphonso die Feder zur Unterschreibung des Todesurtheils Ferrer's in die Hand preßt.

Barcelona, 19. Oktober. (Privat-Telegramm.) Es wurden zahlreiche Maueranschläge mit heftigen Ausfällen gegen König Alphonso, den Ministerpräsidenten Maura und die übrigen Minister affichirt. In den Plakaten wird den Genannten wegen der Hinrichtung Ferrer's ihre baldige Ermordung in sichere Aussicht gestellt. Die Polizei entfernte die Maueranschläge.

Bukarest, 19. Oktober. (Privat-Telegramm.) Bei dem vorgestern in Floress zu Ehren der als Gäste dort weilenden russischen Offiziere gegebenen Banket ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall. Der russische Botschafter Kaulbars hatte gerade seinen Toast beendet, als ein junger Mann auf ihn zutrat und ihm zornig zurief: „Es ist eine Schande und Schmach, zu bankettiren, wo man in Spanien Ferrer ermordet hat. Der Anstand würde es mit sich bringen, daß man eine Trauerfeierlichkeit veranstaltet!“

Der unbekannte junge Mann wurde in Haft genommen. Auf der Polizei stellte es sich heraus, daß er französischer Unterthan und ein ehemaliger russischer Spion sei; sein Name ist Fedel, von Beruf ist er Ingenieur. Aus Zorn über seine Entlassung aus russischen Diensten hat Fedel den Escandal provoziert, um das Fest der russischen Offiziere zu stören. Fedel wird aus Rumänien ausgewiesen werden.

Interpellationen im englischen Unterhause.

London, 19. Oktober. (Unterhaus.) Henderson (Arbeiterpartei) fragt den Staatssekretär des Neuhern Grey, was seitens der britischen Regierung geschehen sei, um die Erschießung Ferrer's zu verhindern, der, ohne von einem hiesigen Gerichtshof verurtheilt worden zu sein, hingerichtet worden sei. Ferner richtete der irische Nationalist Keating an Grey die Anfrage, ob er Grund habe, der Angabe, die katholischen Mächte Spaniens hätten das Kriegsgeschick zur Ermordung Ferrer's veranlaßt, weil er ein Freidenker gewesen sei, Glauben beizumessen. Patrick O'Brien (Nationalist) fragte sodann die Regierung, ob es gut sei oder zu irgend etwas Gutem führen könne, wenn sich die britische Regierung in die inneren Angelegenheiten Spaniens

einmische. (Beifall bei den Ministeriellen und bei der Opposition.)

Staatssekretär Grey erwiderte: Die Antwort, die ich erteile, erledigt alle drei Fragen. Die britische Regierung kann nicht von der Regel abweichen, sich in die inneren Angelegenheiten eines anderen europäischen Staates weder einzumischen, noch ihrer Meinung über diese Angelegenheiten irgendwelchen Ausdruck zu geben, es sei denn, britische Unterthanen oder britische Vertragsrechte wären dabei gefährdet. (Beifall bei den Ministeriellen und der Opposition.)

Curran (Arbeiterpartei) fragte, ob das auswärtige Amt nicht seinen Einfluß geltend gemacht habe, um Grausamkeiten, die von anderen Mächten begangen worden, zu verhüten, und wenn dem so gewesen sei, warum Staatssekretär Grey innerhalb seiner Befugnisse nichts gethan habe, um den Justizmord an einem der angesehensten Bürger Spaniens zu verhindern. (Beifall bei der Arbeiterpartei.) Die Frage blieb unbeantwortet.

Hierauf beantragte Granjon (Sozialist) die Vertagung des Hauses wegen der unbefriedigenden Antwort Greys und als Protest dagegen, daß der Staatssekretär nichts gethan habe, um den in den Kerker Spaniens befindlichen Gefangenen ein ordentliches Gerichtsverfahren vor den Zivilgerichten zu sichern. Für den Antrag wurden 18 Stimmen abgegeben, da aber für einen Antrag 40 Stimmen erforderlich sind, fiel der Antrag. (Zwischenrufe der Sozialisten: Hui! Feiglinge!)

Gerichte über Ermordung Ajeff's.

Berlin, 19. Oktober. Aus Petersburg wird der „Vossischen Zeitung“ berichtet: Gestern Abends wurde hier ein schrecklicher Mord entdeckt. Dem Ermordeten wurde von dem unbekanntem Mörder der Kopf abgehauen und vom Gesicht die Haut abgezogen. Die wildesten Gerüchte sind in der Stadt verbreitet, man spricht davon, daß der Ermordete vielleicht Ajeff war.

Die Eroberung der Luft.

Der Flug des Grafen Lambert.

Paris, 19. Oktober. Der französische Luftschiffklub hat dem Aviatiker Grafen Lambert für seinen gestrigen Flug nach Paris und um den Eiffelturm die goldene Medaille verliehen.

Paris, 19. Oktober. Ueber den Flug des Grafen Lambert wird noch berichtet: Der Apparat flog so hoch, daß man mit unbewaffnetem Auge nicht ausnehmen konnte, ob es sich um einen Wright, Boinn- oder Farman-Flieger handle. Einen Kilometer vom Eiffelturm entfernt sah man den Apparat in vierzigprozentiger Steigung noch höher gehen und den Eiffelturm mindestens hundert Meter ober dem Flugleiter überfliegen. Er hatte mindestens eine Flughöhe von vierhundert Metern erreicht.

Hierauf wendete der Doppeldecker und schlug den Rückweg nach Port-Aviation ein. Lambert meistert den Wright-Flieger vorzüglich und ist als einer der umächtigtsten Piloten bekannt, doch war man auf eine derartige Bravourleistung seinerseits nicht gefaßt.

Flüge des „Barseval“.

Darmstadt, 19. Oktober. Der „Barseval“-Ballon ist mit dem Großherzog von Hessen und dem Prinzen Heinrich von Preußen an Bord heute um 3 Uhr 15 Minuten, von Frankfurt a. M. kommend, über Darmstadt eingetroffen und nach Vollführung mehrerer Schleifen über der Stadt bei Weiterstadt gelandet.

Frankfurt a. M., 19. Oktober. Der „Barseval“-Ballon traf heute bald nach 5 Uhr Nachmittags wieder in der Fla ein. Auf dem Weiterstädter Exerzierplatz hatten zur Rückfahrt die Großherzogin von Hessen, die Prinzessin Heinrich von Preußen, Prinzessin Franz Joseph von Battenberg, Prinzessin Ludwig von Battenberg mit ihrem jüngsten Sohne, Prinzessin Dorothea zu Salm-Lik und der Großherzog von Hessen in der Gondel Platz genommen. Prinz Heinrich von Preußen war im Automobil nach Frankfurt zurückgekehrt und kurz vor der Ankunft des Ballons eingetroffen. Hier begrüßte er mit dem Direktor der Ausstellung Major v. Tschudi die Herrschaften bei ihrer Landung, die glatt vor sich ging. Nachdem die Herrschaften dem Führer des Luftschiffes, Oberleutnant Stelling, ihre Anerkennung und ihren Dank für die glänzende Fahrt ausgesprochen hatten, fuhr er im Automobil nach Darmstadt zurück.

Der Kapitalist. Diskonterrhöhungen und die Konjunktur.

(Dr. N. Gy.) Bei den jüngst in rascher Reihenfolge stattgefundenen Ratenerhöhungen in Berlin und London wurde von offizieller Stelle der Hoffnung Ausdruck verliehen, daß es voraussichtlich gelingen werde, mit den um ein volles Prozent erhöhten Diskontsätzen bis zum Jahres-schluß auszukommen. Handelte es sich doch diesmal hauptsächlich um eine energische und entschiedene Präventivmaßregel, um die weitere Invasion der amerikanischen Finanzströme abzuwehren und den stets wachsenden Bedürfnissen der sich aufschwingenden Industrie einigermaßen gerüstet gegenüberzustehen. Denn sonst war eine zwingende Nothwendigkeit für die Erhöhung der Diskontsätze nicht vorhanden, und nur die Fürsorge für die Zukunft und nicht die Bedürfnisse des Augenblicks galten als Richtschnur für die Entschlüsse der Bankleiter. Die Gestaltung der letzten Tage läßt aber auf die Anwendung weiterer Schutzmaßregeln schließen, denn die maßgebenden Einkreise sind heute von einer baldigen wiederholten Erhöhung des Diskontsatzes in London überzeugt. Die Höhe des Privatdiskonts, die ununterbrochen Goldausfuhren — obzwar den letzteren beträchtliche Goldzufuhren gegenüberstehen — und die allgemeine Haltung des amerikanischen Marktes liefern den Beweis dafür, daß die bisherigen Maßnahmen unzulänglich sind und eine weitere Abwehr gegen die New Yorker Drängungen in London geboten erscheint. Die schon durchgeführten Diskonterrhöhungen der englischen und der deutschen Notenbank haben auf dem Kontinent wenig Eindruck gemacht, nachdem selbe die Märkte nicht besonders überrascht, im Gegentheil man schon lange mit Aufmerksamkeit die Vorgänge in Newyork verfolgt und deren Konsequenzen diskontirt hat. So wird auch voraussichtlich die neuere Ratenerhöhung weder die Citykreise noch die kontinentalen Märkte aus der Fassung bringen, denn die große Zuversicht auf eine entschiedene Besserung der industriellen Konjunktur stärkt die Börsen und paralysirt die fast überall erfolgte Anziehung der Zinsfußschraube. Interessanterweise kümmert man sich in London und Berlin nicht besonders um die fremden Plätze — nur daß eben die zwei Märkte gegenseitig auf einander reagieren —, sondern ausschließlich die Stärkung und die Interessen der inneren Geldwirtschaft werden bei den entscheidenden Handlungen vor Augen gehalten.

Als günstiges Moment ist zu beobachten, daß trotz Erhöhung der offiziellen Diskontsätze das Kursniveau im Allgemeinen sich erhöht und das Spekulationsfieber an den deutschen, speziell an der Berliner Börse sich in Folge der Ermahnungen des Reichsbankpräsidenten bedeutend verringert hat. Der wirtschaftliche Status der meisten industriellen Etablissements rechtfertigte trotz der progressiv fortschreitenden Besserung doch noch keineswegs die außerordentlichen Erwartungen, die sich in den enormen Kurssteigerungen ausdrückten. Die Reaktion ist nun da, die Geldsätze sind theurer geworden und für lange Zeit ist das billige Geld vorbei. Aber der gesunde Luftzug der großen amerikanischen Expansion ist für den Kontinent wohlthuend und wirkt ermunternd. Amerikas Haltung und das fieberhafte Jagen nach Gold, um die kolossalen Ansprüche der Industrie nur theilweise zu befriedigen, kann uns nicht verwundern. Amerika braucht eben in den extremsten Perioden das europäische Gold, sowohl beim Niedergang der Konjunktur, wie auch zu Zeiten der herankommenden Hochkonjunktur. Und der Kontinent muß immer auf der Hut sein, sein Gold scharf zu schützen, die Goldausfuhr durch Anspannung der Zinsfußschraube zu vereiteln. Als besonders wichtiges Moment gilt aber auch die Möglichkeit der Befriedigung der kontinentalen industriellen Ansprüche. Es wäre eine tragikomische Konsequenz der wirtschaftlichen Wechselwirkungen, wenn die amerikanische Industrie mangels eigener Kapitalressourcen sich vom europäischen Gold nähren und solcherweise

aufblühen würde, hingegen die kontinentale industrielle Konjunktur deshalb sich nicht zu entwickeln vermöge, weil eben durch den unzulänglichen Schutz die heißhungrigen Amerikaner den europäischen Goldstrom leichterweise hinüberlenken würden und dadurch die Märkte den wichtigsten Anforderungen gegenüber entnervt oder schwach gegenüberstünden.

Glücklicherweise blieb die Oesterreichisch-ungarische Bank, wie auch unser Geldmarkt ziemlich abseits von den geschilderten wirtschaftlichen Ereignissen, und wie bekannt, ist die Lage unserer Notenbank derzeit eine besonders zufriedenstellende. Im Augenblick rechnet auch unser Markt nicht mit der Eventualität einer Ratenerhöhung, ob wir aber das laufende Jahr mit dem 4prozentigen Diskontsatz beschließen werden können, hängt von ähnlichen Faktoren ab, welche wir oben schilderten. Immerhin muß man mit der Möglichkeit einer Ratenerhöhung bei der Beurteilung der nahen Zukunft Rechnung tragen.

Die Anregung, welche die Industrie Oesterreichs und auch Ungarns seit der Wiederbelebung der Konjunktur aus Amerika, England und Deutschland erhalten hat, ist ein erfreuliches Symptom für die gesammte Volkswirtschaft der Monarchie. Unsere industrielle Situation kann auch als normal und befriedigend angesehen werden. Die Börsen schenken unseren Dividendenpapieren erhöhte Aufmerksamkeit, einige wurden sogar besonders favorisirt. Das Interesse für Fonds ist demgegenüber schon lange flau und die Renten- und Anlagemärkte, welche seit Langem unethätig darniederliegen, leiden jetzt noch mehr durch die höheren Zinssätze. Diese sind zwar immer eine natürliche Begleiterscheinung der industriellen Konjunkturperiode, aber unter den obwaltenden Verhältnissen, wo die Bedürfnisse der Staaten, der Kommunen, der Landwirtschaft zc. so enorm groß sind und eine stets wachsende Tendenz zeigen, ist der Ernst der Situation vom Standpunkt der Möglichkeit der Befriedigung nicht zu verkennen. Das deutsche Reich und Preußen werden in einigen Monaten mit ihren Ansprüchen, welche auf eine halbe Milliarde geschätzt werden, auftreten. Die Eisenbahnsförderungspolitik Italiens, der spanisch-marokkanische Krieg, die nach kultureller Entwicklung lechzende Türkei, dann das ewig geldbedürftige Rußland, das Alles braucht Geld, viel Geld, und appellirt bald an das kapitalstarke und anlagensuchende kontinentale Publikum. Die immensen Kreditbedürfnisse Oesterreichs und Ungarns sind auch oft schon erörtert worden. Die gemeinsamen Auslagen, wie auch die neuen separirten Ansprüche werden weit über 1 1/2 Milliarden aufsaugen. Und bei alldem liegt unser Rentenmarkt krank danieder, wo in vierzehn Monaten die Schatzscheinschulden zurückbezahlt und die lange aufgeschobenen Investitionsarbeiten in Angriff genommen werden müssen. Die langersehnte Ruhe in der Politik Ungarns wäre auch für unsere staatsfinanzielle Wirtschaft nicht weniger wie für die Börse von besonderer Bedeutung.

Budapest, 19. Oktober.

(Von der Börse.) Trotz der ungünstigen Einflüsse, welche sowohl aus der innerpolitischen Sachlage wie aus der Situation des internationalen Geldmarktes kommend, sich geltend machen, ist ein gewisser erwartungsvoller Zug an unserer Börse nicht zu verkennen. Drücken sich jene ungünstigen Einflüsse in einer entschiedenen Reservirtheit der Spekulation aus, so kommen die günstigen Momente in dem Umfange zum Ausdruck, daß die Tendenz der Börse eine ruhige ist und die Kurse unserer internationalen Effekten ihr Niveau beibehalten, in manchen Fällen sogar erhöhen können. Die Erwartung der Börse basiert darauf, daß schon die allernächsten Tage eine Lösung der Krise bringen werden und daß sodann die Kurse, welche auf ihrem Wege bisher unten festgehalten wurden, eine rapide Steigerung erfahren müssen. Ob diese Hoffnungen sich verwirklichen werden, bleibt abzuwarten, viel Wahrscheinlichkeit ist hiefür nicht vorhanden. Vorläufig begnügt sich die Spekulation damit, sich auf dem Lokalmärkte zu bethätigen. Hier stehen momentan insbesondere Stadtbahnaktien im Vordergrund, von welchen man kolportirt, daß die bekannte Finanzgruppe sich für das Unternehmen interessiert — ein Gerücht, das

leber Begründung entbehrt —, sodann Rima, um welche man sich jedoch vergebens bewirbt, da keine Waare auf den Markt kommt, ferne Bauwerthe, die ein glänzendes Geschäftsjahr hinter sich haben und voraussichtlich erhöhte Dividenden vertheilen werden.

(Die österreichische Tarifreform und die Landwirthe.) In der heute unter dem Vorsitz des Grafen Michael Karolyi abgehaltenen Sitzung der volkswirtschaftlichen Sektion des Landes-Agrarkulturvereins, in welcher Graf Robert Zselényi zum Präsidenten der Sektion gewählt wurde, erörterte Referent Joltan Szilassy in eingehender Weise die gravaminösen Verfügungen der österreichischen Eisenbahn-Tarifreform und beantragte beschlußweise auszusprechen, daß: die mit Gültigkeit vom 1. Januar 1910 von der österreichischen Regierung für die Linien der österreichischen Staatsbahnen festgesetzten neuen Tarife die ungarischen Interessen nicht nur schädigen, sondern auch mit dem Geiste des mit Oesterreich bestehenden Zoll- und Handelsvertrages im Widerspruch stehen, weshalb sich die Sektion dem in der auf Initiative der Budapester Handels- und Gewerbetkammer am 8. Oktober unter Mitwirkung der ungarischen wirtschaftlichen Interessenvertretungen abgehaltenen Konferenz zum Ausdruck gelangten Protest, sowie jener Landesbewegung anschließt, deren Zweck die Paralytisation der schädlichen Wirkungen der österreichischen Tarifreform durch Schaffung der notwendigen Verfügungen ist. Die Sektion protestiert besonders gegen die maßlose Erhöhung der Tariffaße für Getreide- und Mehltransporte in den großen Entfernungsrelationen, durch welche die österreichische Tarifreform einen gegen Ungarn gerichteten Kampfscharakter erhält. Weiters protestiert die Sektion nachdrücklich gegen die ungerechtfertigte Erhöhung in den nördlich von Marchegg über Brünn befindlichen Relationen bis zu 50 Meter, wodurch an der ungarischen Grenze unter dem Deckmantel des autonomen Tarifrechtes der ungarische Getreide- und Mehlexport mit einem förmlichen Schutzzoll belastet wird. Die Sektion hält es für wünschenswert, daß die auf den Linien der österreichischen und ungarischen Staatsbahnen bestehenden Refaktien im Einvernehmen der beiden Regierungen stufenweise aufgehoben werden, weil das heutige Refaktiensystem zu einer Ueberwucherung der staatlichen Gewalt führt und eine Ungleichheit der Konkurrenzverhältnisse erzeugt. Zur Paralytisation der nachtheiligen Wirkungen der österreichischen Tarifreform wird verlangt, daß die ungarische Regierung den ungarischen Mühlen die schon wiederholt erbetenen Reexpeditationsbegünstigungen bewilligt und behufs Sicherung der Konkurrenzfähigkeit unseres Getreides und Mehls die in den großen Relationen entstandenen Tarifierhöhungen von den ungarischen Staatsbahnen übernommen werden, welche sich hierfür auf andere Weise entschädigen mögen. Schließlich möge die ungarische Regierung mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln bestrebt sein, die österreichischen Angriffe zurückzuweisen und mit Retorsionen zu beantworten. Der Direktionsauschuß wird den Ackerbau-, Handels- und Finanzminister ersuchen, im Sinne dieser Beschlüsse die nötigen Verfügungen zum Schutze der ungarischen volkswirtschaftlichen Interessen zu treffen. An diese Anträge knüpfte sich eine längere Debatte, an welcher sich Julius v. Sághy, Heinrich Kühler, Géza Koppelman, Anton Kobilanyi, Emil Bacher, Moriz Havas, Graf Robert Zselényi, Jerome Monde, Graf Michael Karolyi und Julius Rubinet beteiligten, worauf die Anträge des Referenten einstimmig angenommen wurden.

(Eine neue deutsche Schifffahrtsgesellschaft.) Aus Hamburg wird uns telegraphirt: Hier ist eine neue Schifffahrtsgesellschaft mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Mark in Gründung begriffen. Die neue Gesellschaft will den Verkehr zwischen Hamburg und Galveston vermitteln, beabsichtigt aber nicht, mit den übrigen Hamburger Gesellschaften zu konkurrieren. Das Aktienkapital ist voll gezeichnet.

(Die Schifffahrtsgesellschaften des Eisernen Thores.) Die Einnahmen des Eisernen Thores betragen an Schifffahrtsgesellschaften allein in diesem Jahre bereits mehr als eine Million Kronen. Bisher haben die Jahreserträge sammt den gemischten Einnahmen nicht mehr als 600,000 Kronen betragen. Die ganz enorme Erhöhung dieser Einnahmen ist auf den großen Transitverkehr, hauptsächlich aber auf den großen rumänischen und russischen Weizenimport zurückzuführen.

(Konkurs.) Das Budapester Handels- und Wechselgericht verhängte den Konkurs über die prot. Firma L. B. e. r. e. r. (Eigentümer Leopold Berger)

in Budapest, IV., Csángógasse 21. Zum Konkurskommissär wurde ernannt kön. Gerichtshofsrichter Emil Brozic, zum Masserkurator Advokat Dr. Viktor Tasner, zum Masserkurator-Substituten Advokat Dr. Stephan Dlgan. Anmeldestermin 27. November, Liquidierungstermin 21. Dezember, Wahl des Konkursauschusses 23. Dezember.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Jozus Neugasser, Manufakturwaarenfirma in Larnow; Karoly Török, Hutmacher in Ujvidék; Mihály Jakubel, Kaufmann in Ungvár; Rálmán Dósa, Möbelhändler in Budapest, Elisabethplatz.

Wien, 19. Oktober. (Saatenstandsbericht für die erste Hälfte Oktober 1909.) Die Witterung im September war im Allgemeinen sehr niederschlagreich. Die Ernte von Sommergetreide (Weizen und Roggen) konnte in den böhmischen Gebirgslagen theils trocken, theils halbtrocken eingeheimt werden. Sommerweizen hat durch Nässe große Einbuße erlitten. Die Ernte des Sommerroggens ist als mittlere, des Sommerweizens als schwachmittlere zu bezeichnen. Das Gleiche gilt für die Ernte von Hafer. Die Ernte theilweise schlechten Erntergebnisses dürften die Gesamternte jedoch kaum tangieren. Im Großen und Ganzen ist die Maisernte als eine mittlere anzusehen.

Paris, 19. Oktober. (Fondsbörse.) An der heutigen Börse lagen Renten vorwiegend fest und lebhaft, während in Industriepapieren die Thätigkeit zu wünschen übrig ließ. Kupferaktien notirten später sogar schwächer. Südafrikanische Minen waren heute vernachlässigt und schlossen auch träge, während andere Titres im Allgemeinen fester schlossen.

London, 19. Oktober. (Fondsbörse.) Die Besorgnis wegen der weiteren Haltung des Geldmarktes hielt die Spekulation von reger Theilnahme zurück und veranlaßte so Kursabbrüchelingen in heimischen und fremden Fonds. Amerikaner waren vorübergehend schwach, nachherlich aber erholt, während Minen und Kupferaktien im Verlaufe williger notirten. Schlußstimmung stetig.

Newyork, 19. Oktober. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) Die Börse eröffnete im Einklang mit London schwächer. Im Verlaufe trat für einzelne Werthe größeres Interesse hervor, doch erlitt weiterhin die nach oben gerichtete Bewegung eine Unterbrechung durch Abgaben, die vornehmlich in Stahl- und Harrimanwerthen vorgenommen wurde. Der Schluß war schwach, Aktienumsatz 840,000 Stück.

Newyork, 19. Oktober. (Fondsbörse, Kabel-Telegramm.) [Schlußkurs.] Zeitgeld 4% (4 1/2%), Taggeld 4 1/4% (4 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 483.05 (483.10), Cable Transfers 486.95 (486.90), Wechsel auf Paris (60 Tage) 517 1/2 (517 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/16 (91 1/16), Silber Bullion 51 (50 7/8), Northern Pacific 8% bond 72 3/4 (72 3/4), Atchafson Jopeka and Santa Fé Com. 120 1/2 (121 1/2), Baltimore & Ohio Com. 116 1/2 (116 3/4), Canada Pacific 185 1/4 (158), Chesapeake and Ohio 88 (89 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 159 1/2 (160 3/8), Denver & Rio Grande Com. Shares 48 (49), Erie Common Shares 33 7/8 (34 1/8), Illinois Central 149 1/2 (150), Louisville & Nashville 153 1/2 (153 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 47 7/8 (49 3/4), Missouri Pacific 68 3/4 (68 1/2), Newyork Central Railway 126 1/4 (126 3/8), Newyork Ontario and Western 46 1/2 (47 1/2), Norfolk and Western Common Shares 95 1/2 (96), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 147 3/8 (147 1/2), Philadelphia and Reading Com. 162 1/2 (163 1/2), Rockland Company 39 1/2 (40), Southern Pacific 129 1/2 (129 1/2), Southern Railway Com. 31 1/2 (31), Union Pacific 208 1/2 (204 1/2), Wash. Preference 50 1/4 (49 1/2), Amalgamated Copper Com. 83 3/8 (83 1/4), American Sugar Ref. Com. 130 1/2 (131), Anaconda Mining. Comp. 47 3/8 (48), Unit. Staates Steel Corp. 90 1/2 (91 1/4), United Staates Steel Pref. 127 1/2 (128 1/2). Umsatz 840,000 Stück.

Newyork, 19. Oktober. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 14.— (13.95), per November 13.68 (13.59), per Januar 13.77 (13.75), in New-Orleans loco 13.50 (13 3/8); Petroleum: Stand White in Newyork 8.25 (8.25), Stand White in Philadelphia 8.20 (8.20), Refined in Cases 10.65 (10.65), Credit Balances at Oil City 158.— (158); Schmalz: Western Steam 12.75 (12.70), Rohe u. Brothers 13.— (13.—), Mais per Dezember 69.50 (70.25), Mais per Mai — (—), Mais per Juli — (—), rother Winterweizen loco — (—), Weizen per Dezember 111.25 (112 1/2), per Mai 111 3/8 (112 1/2); per Juli — (—), per September — (—); Getreidefracht nach Liverpool 2 (1 7/8); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 8 1/2 (—), per November 6.90 (7.—), per Januar 6.— (6.10); Mehl Spring Wheat clears 4.50 (4.50); Ruder: 3.80 bis — (3.77 bis —); Rinn: 30.37 bis 30.62 (30.40 bis 30.60); Kupfer: 12.25 bis 12.50 (12.25 bis 12.50). Mais weichend, Weizen flau.

Chicago, 19. Oktober. (Schlußkurs.) Weizen per Dezember 104 (105 1/8), per Mai 104 7/8 (106 1/8); Mais per Dezember 58 1/2 (59.50),

Schmalz per Oktober 12.80 (12.20), per Januar 11.77 (11.75), Speck short clear 12.12 (12.12), per Oktober 24.25 (24.25). Weizen flau, Mais weichend. Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. Anfragen, denen keine Adressen beiliegen, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn die Anfragen das Rückporto beilegt ist, von uns nicht erteilt.

Protokoll, Rörösmező. Ad 1. Die Lese wurden nicht gezogen. Ad 2. Ja, die genannte Firma ist protokolliert. Ad 3. „Reichspost“, „Vaterland“. — Sch., Budapest. Wir bedauern, von Ihrer Einigung keinen Gebrauch machen zu können. — J. P. — n., Budapest. Fragen Sie direkt bei der Direktion der Schule in Genf an. Sie können das fragliche Schreiben auch in deutscher Sprache abfassen. — L. R. — i., das Wort besteht aus drei Silben. Auch die Worte „Industrie, Infamie, Kolonie“ bestehen aus drei Silben. — Veskulap, Mitrovich, Oesterreich-ungarischer Generalkonsulat in München. — M. S., Budapest. Seine Adresse lautet: Paris, 37, Avenue de Neuilly. — B. S. B. 42, Ujvárosotfa lu. Ad 1. Refurrieren Sie auf jeden Fall gegen das auch unserer Ansicht nach zu hohe und ungerechtfertigte Strafmaß an das Finanzministerium. Ad 2. Ja, der Verkauf ist im Sinne des Gesetzes gestattet. Ad 3. Ja, dazu hat die Finanzbehörde das Recht. Ad 4. Das gehört nicht in den Wirkungsbereich der Finanzdirektion, sondern in jenen der politischen Behörde. Ad 5. Wir bedauern, Ihren Wunsch nicht Rechnung tragen zu können, denn diese Angelegenheit ist privater Natur und gehört nicht in die Öffentlichkeit. — J. 1000, Laszka lu. Den Mitgliedern einer Konjunktionsgesellschaft kann die Verpflichtung nicht auferlegt werden, daß sie ihren Bedarf ausschließlich bei der Genossenschaft decken. Eine derartige Bestimmung kann auch in die Statuten nicht aufgenommen werden, nachdem sie gegen das Gesetz verstößen würde. — 37jähriger Abonnent, Patta. Der Ausdruck ist zwar gemein, involvört aber keine Ehrenbeleidigung. Uebri-gens kann die Ehrenbeleidigungslage nur von Teme-nigen, der in seiner Ehre verletzt wird, nicht aber von Jenen, die eine Aeußerung mitangehört haben, durch welche die Ehre einer dritten Person verletzt wird, ange-strengt werden. — Vöröcs, Komárom. Auf Grund des Ausweises der Steuerbehörde kann die Einverleibung des Pfandrechts auf die Liegenschaften des Steuer-subjekts bis zur Höhe des ausgewiesenen Steuerrück-standes, insofern dieser Rückstand nicht älter als fünf Jahre ist, angeordnet werden. Diese Einverleibung kann nach dem Ableben des Steuerschuldigen auch auf die in der Verlassenschaft befindlichen Liegenschaften angeordnet werden. Die Erwerbsteuer III. Klasse hätte reklamiert werden müssen. Mit der Reklamation könnte jetzt nichts erreicht werden, da dieselbe als veripätet abgewiesen werden müßte. Versuchen Sie es mit einem Gesuche um Löschung der unrichtmäßig bemessenen Erwerbsteuer. Das Gesuch ist entsprechend zu begründen und zu belegen. Gegen einen abweislichen Bescheid kann die Berufung ergriffen werden. — S. S., Kassa. Die Behauptung des Unternehmers ist richtig. Auf ein Jahr ist die Priorität gestrichelt. — „Aus Lu nst 777.“ Die notwendigen Möbel können überhaupt nicht gepfändet werden. Im Nothfalle können Sie beruht die Crediturklage überreichen lassen. Ist das Klavier Eigenthum ihrer minderjährigen Tochter, ist eine eventuelle Pfändung beim Waisenamt zu melden, damit dasselbe zur Wahrung des Eigenthumsrechtes der Minderjährigen die nötigen Verfügungen trifft. — S. S., Pelsőcs. Die Ortsgemeinde hat, ohne Rücksicht auf ihre verwaltungsrechtliche Stellung, das Recht, zur Strafenverteilung die gegen volle Entschädigung zu erfolgende Ueberlassung der angrenzenden Grundstücke zu verlangen. Gegen jene Grundstücke, die ihre zur Strafenverteilung unbedingt notwendigen Grundstücke gegen volle Schadloshaltung mit freiem Ueber-tritt kommen zu überlassen sich weigern, kann die Ortsgemeinde das Expropriationsverfahren einleiten. — Anonym, Sztróptó. Ad 1. Im Sinne des § 2 des G. N. XVII: 1884 können Minderjährige, die ihr achtzehntes Lebensjahr überschritten haben, mit der vormundschaftsbehördlich genehmigten Einwilligung ihres Vaters, respektive Vormunds, selbstständig ein Gewerbe betreiben und werden dadurch volljährig. Wenn alle die sonst etwa erforderlichen Vorbedingungen (Qualifikation usw.) vorhanden sind, wird einem Minderjährigen, der sein achtzehntes Lebensjahr überschritten und die erforderliche väterliche oder vormundschaftliche Einwilligung eingeholt hat, der Gemeinbeschein anstandslos ausgestellt. Ad 2. Im Sinne des § 12 des Gesetz-artikels XXI vom Jahre 1908 kann der Arbeitslohn bis zur Höhe von 5 Kronen täglich nicht gepfändet werden. Zur Deckung einer Forderung, die dadurch entstand,

GRAF -Rindsuppen-Würfel ist betreffs Qualität á 6 Heller ohne KONKURRENZ.

ab de geliefer pfändb gilt ab gen an F. Remede zwunge Beginf wifö. mann auszug also au überreit Grefuti würdi deutsche ist die Rubru je Cir mit je R. B., gemein wenn d hindur Geschü dieTeil fuchstell Gemein Gemein meinde P. S., die St der Da — T. — Diplom Betrieh 2400 S müssen und R nent S fret, al tiges U Gewerl erwirke registri reitige Kapital nicht v gefellch sondere können Selbstw zu entz Gewerliche G Protok richtsh Özveg dem I. haupti deren i wiederh Recht, Partei pflichtet unrichtig mit sol ist, daß nach er



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 28-10.)  
Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller

**Möbel.**  
**Antik-französische Möbel.** Antiquitäten, Delgemälde, Kunstgegenstände, Sekretarien verkaufe. Lázár-utca 3. 11579  
**Von Konfirmanden** gekaufte Speisezimmer, Schlafzimmern, Mahagoni- und Palisandermöbel stamend billig. Kramer, Dob-utca 25. 15484  
**Nagy alkalmi** butorvásárlás Király-utca 19 az egész udvarban, 400 teljes hálószoba-és ebédlőberendezésheliségváltótatás miatt minden elfogadható árban eladtnak. Pechner, butornagykereskedő. 14833

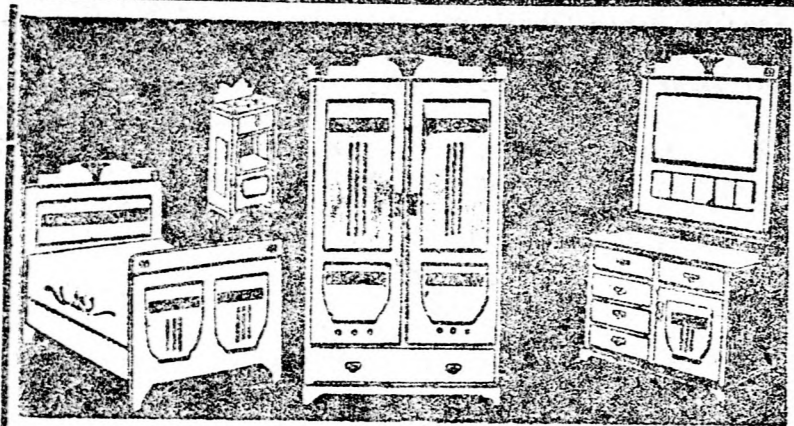
**Wohnungs-Einrichtung.** modern, geschmackvoll, als Gelegenheitskauf sofort zu haben. Kirchenholz-Schlafzimmer, engl. Kristallspiegel abgerundete Eden, Palisander-Schlafzimmer mit grünem Leder, Federkissen, Herrenzimmer-Einrichtung mit Leder-garnitur, Bronze, Salon-Einrichtung 950 fl. Lázár-utca 3. 11577  
**Bitte mein** Möbelflager zu befrichtigen. kein Kaufzwang. Letztmoderne Schlafzimmern, englischer und französischer Stil, solide Ausführung, bestes Fabrikat von 126 fl. aufwärts, Messingbetten von 27 fl. Teppichboden 33 fl. Kücheneinrichtung von 33 fl. Wittmayer, Szondy-utca 55. 52896

**Herrschafmöbel** taufe und verkaufe Mahagoni-Salon-einrichtungen, Herrenzimmer, Messingmöbel, Wertheim-tassen, Vorzimmer-einrichtungen, Kücheneinrichtung. Klein Gyöze, Szondy-utca 35. 51414  
**Előszobaszekrények,** konyha- és cselédszoba-butorok, állandó kész nagyraktárai. Himmler asztalosnál, V., Kálmán-u. 24. 52750  
**Einlagerungen** von Möbeln, Klavieren, Koffern, übernehmen Möbelwagen, Heberfiedlungen Provinz, Wien unter Garantie. Ringwald, Speditione, Te-réz-körut 1. Telefon 23-88. 52360

**Arverésről,** uraságoktól vásárolt hálószobák, ebédlők, uriszobák, palisander, mahagoni, cizromfából, mindenféle egyes butondarabok bámulatos olcsón eladtnak. Kertész-utca 35, Bornstein. Telefon 111-28. 51760  
**Két ónémet** stíli féregmentes ágyszodronybetéttel, éjjeli szekrényekkel olcsón eladó. Margit-rakpart 52, I. emelet 7. 14887  
**Vorzimmerfasien,** 3thürig, mit Spiegel, Kücheneinrichtung, modern, gediegene Arbeit, billigt beim Tischler zu haben. VII., Óvoda-utca 29. 37765

**Auf** Digation gekaufte alte und neue Mahagoni, Palisander, Kirchen, Eichen, Javor-Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, englische Ledergarnituren, Salongarnituren, Perjer- und Smyrnatteppiche, Luster, Kanfleinrichtungen, amerifanische Schreibische aller billigt. Ansel és Társa Dob-utca 22. 11570  
**Möbel auf** Bestellung verfertigt, auch gegen Ratenzahlung. Klein Gyula, VII. Erzsébet-körut 36. 52961  
**Billigt** abzugeben komplettes Schlafzimmern, Preis fl. 80, komplettes Speisezimmer fl. 120. IV., Franz Josephs-utca 6, II. Stod 19. 52871

**Lebensmittel.**  
**Wurstel,** schöne, gesunde, 100 Kg. 12 Kronen ab Gyöngyös Nachnahme. Adresse: Kormos Mihály, Weinakultur, Gyöngyös. 16381  
**Rizite,** Salat, Schwämme, in Essig und Salz konfervirt, 4 Kilo Tonne franco Porto 7 K. 50 offerirt Bohann Greb, Poprad, Oberungarn. Preisblätter gratis. 16407  
**Stannend billig!** 6 K. gemahlener vorzüglicher Nähr-fasce — 62 Päckchen á 80 Gramm — verendet überall um nur Kronen 8.16 franco per Nachnahme Exporthaus Schapira, Tiszabogdány, Ungarn. 9984



## Möbelkredit neuesten Systems

Wir sind in der angenehmen Lage, dem geschätzten Publikum bei Möbel-Einkäufen die grössten Vortheile zu bieten. Auf Kredit dieselben Preise wie gegen bar, weil durch unsere Verbindung mit vornehmen Geldinstituten uns ohne allen Nebenspesen, und zwar nur immer von der bar ausbezahlt wird, wofür dem Käufer blos 6% restlichen Schuld vierteljährlich berechnet werden.  
**Die Rückzahlung ist monatlich für 100 K 3 K oder vierteljährlich für 100 K 9 Kronen.**  
 Grösste Auswahl in Tischler-, Tapezierer-, Eisen- und Messingmöbel, ferner in Teppichen, Vorhängen, Bett- und Tischdecken.  
**BALÁZS és TÁRSA** Möbelniederlage, Budapest, VI., Révay-utca 3. sz., neben dem Foncière-Palais.

Deutsche Continental Gas-Gesellschaft és Dr. Bueh Gyula Dessauban  
**a 30213. számú**  
 „Eijaras világító- és fűtőgáz elbállítására“  
 című magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása czéljából magyar gyárosokkal összekötöttéti keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Érdeklődőknek szivesen szolgál bővebb felvilágosítással  
**Kelemen M. István,** mérnök, hites szab. ügyvivő irodája, Budapest, Royal szálloda B.

Dessauer Vertikal-Ofen-Gesellsch. m. b. H. Berlinben  
**a 37175. számú**  
 „Berendezés a szurok leválasztására retortakemenczék kátránygyűjtőiből“  
 című magy. szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása czéljából magyar gyárosokkal összekötöttéti keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Érdeklődőknek szivesen szolgál bővebb felvilágosítással  
**Kelemen M. István,** mérnök, hites szab. ügyvivő, Budapest, Royal-szálloda B.

Dessauer Vertikal-Ofen-Gesellsch. m. b. H. Berlinben  
**a 32361. számú**  
 „Függőyesen álló gázretorták nyitására és zárására szolgáló készülék“  
 című magyar szabadalom tulajdonosa szabadalmának gyártása czéljából magyar gyárosokkal összekötöttéti keres; szabadalmát esetleg el is adja vagy gyártási engedélyt ad. Érdeklődőknek szivesen szolgál bővebb felvilágosítással  
**Kelemen M. István,** mérnök, hites szab. ügyvivő irodája, Budapest, Royal-szálloda B.

**Haupttreffer**  
 1 Million, 1 Million, 300,000, 200,000 Kronen etc.

**2 u. 1/2 Millionen Kr.**  
 jährliche größere Treffer spielt Jedermann, der bei uns gegen monatliche Theilzahlungen kauft

**1 Stück Konvertirtes Hypotheken-Los zu 36 Monatsraten á Kronen 4.50.**  
 Außerdem überlassen wir Jedermann **gänzlich gratis** das Spielrecht sämtlicher größeren Treffer (von 200 bis 1 Million Kronen) **auf 25 Stück Konvertirte Hypotheken-Lose.**

Schon nach Einschendung der ersten Rate wird der mit Serie und Nummer versehene Ratenbrief ausgefolgt, auf Grund dessen der Besitzer das alleinige Spielrecht erwirbt und bereits am 25. Oktober stattfindenden Ziehung theilnimmt; gleichzeitig bekommt die Partei gratis einen Gewinnstheil-Schein, in dessen Besitze sie während der Dauer der Ratenzahlungen (3 Jahre) auf den 1/100 (einhundertsten) Theil sämtlicher größeren Treffer von 25 Stück Konv. Hypotheken-Losen ebenfalls das sofortige Spielrecht erhält. Nach jedem auf Raten gekauften Los erhält der Käufer außer dem Ratenbrief einen Gewinnstheil-Schein, welcher mit den Serien und Nummern der 25 Lose versehen ist, daher 3. B.

bei Bestellung **2** Lose á K **9.—** einen Ratenbrief und gratis 2 Gewinnstheil-Scheine.  
 „ „ **5** „ **22.—** einen Ratenbrief und gratis 5 Gewinnstheil-Scheine.

Sämtliche Lose sind in unseren Kassen aufbewahrt u. können gegen Vorweisung des Ratenbriefes jederzeit befristigt werden. **Nachnahmebestellungen werden nicht effektuirt.** — Gegen Einsendung der ersten 2 Raten auf einmal quittiren wir die dritte Rate gratis. **Ziehung schon Montag Nachmittags 4 Uhr!**  
 Die bis Montag Mittags eingesandten Provinzbestellungen werden noch vor der Ziehung effektuirt.  
**Budapest Elisabethstädter Bank Aktien-Gesellsch. BUDAPEST.**

Centrale: **VII., Rákóczi-ut 20.** | Ofner Filiale: **I., Attila-körut 51.**  
**Einzig dastehende Begünstigung.** — Provinzagenten werden aufgenommen.

**6** Ziehungen jährlich. | **36** Raten á **Kr. 4.50**

**MÖBEL**  
 am billigsten gegen bar wie auch auf **RATENZAHUNGEN** bei **EHRENTREU** és **FUCHS TESTVÉREK**  
 Budapest, Teréz-körut 8. Illustr. Preisourant grat. Telefon: 89-50.

Kitűnő minőségű **butorok**  
 ugy készpénz, mint hitelre minden kamatfelszámítás nélkül egy elsőrendű banknál (nem szövetezetnél) torleszhetők.  
**MÖBUTOR KERESKEDELMÉI R-T.**  
 Budapest, Aranyköz-u. 5

**Unübertroffen**  
 sind die echt Franz. u. Amerik. **GUMMI-„NEVER-SPLIT-INDIAN“** per Dutz. 10 Kronen.  
**UNIVERSAL-BRUCHBAND** Patent Molnár einseitig Nr. 12-16, doppelt 24-32.  
**Gummi-„EQUUS-MAS“** per Dutz. 10-12 Kronen.  
**Zu haben bei**  
**Molnár Vilmos, Bandagist**  
 u. GUMMIWAAREN-SPEZIALIST Bpest, Károly-körut 28. Központi városban. Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages — Diskretion Ehrensache. — Bei Bestellungen von über Kr. 20 20c Rabatt.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vornehmung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Gebräuchte u. neuerer feste und einbruchsfester Kassen** offerirt billigt **Budapester Kassen-Niederlage**, Budapest, Alkotmány-utca 19. 12567

**Bronze-Luster** für Gas und elektrisch. Licht, anerkannt solides Fabrikat, **Äußerst Günstige Preise**. **Lusterfabrik Stern, Merkel & Comp.**, Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 36-95. 9817

**Thüren, Fenster, Eisenbleche**, alt und neu, in jeder Form und Dimension, sind billig zu haben bei **Hoffmann Már, VIII., Tisza Kálmán-tér 4.** Bestellungen werden nach Maß gefertigt. 11586

**Reidinger-Ofen**, schon gebraucht, billig zu verkaufen. **Andrássystr. 70, Csernák 37521**

**Ne dobjá ki a pénzét 6-7 forintos térfelvetekre**, amikor nálam ugyanazokat leszállított árakban 1.50, 1.75 és 2 forintért is beszerezheti. **Fenyves-féle maradvékok áruháza**, Károly-körút 9, az udvarban. 12083

**20 Irgép minden rendszerben**, szerkezetéért garantálva, 100-300 koronáig kiadásittanak. **„Aita“**, Nádor-utca 11. 52947

**Kassén**, neue und gebrauchte, billigt offerirt **Spitzer és testvére**, Budapest, Bálvány-utca 3. Telefon 174-71. 52959

**Sofortige Demolierung** **Wegen rascher Demolierung** des Hauses **Vas-utca 9.** verkaufen **Dasz-jegiel, Mauerziegel und Mauersteine**, Dachstuhl, Zippelholz, Bretter zum billigsten Preis. Näheres **Vas-utca 9.** 10017

**Kompagnon** einige Tausend Kronen gesucht. Gewinn vorzugsweise. **Kovács** börsorog gyárban, Budapest, **Elemér-utca 39.** 52974

**Iskolákhoz** (engedélyezett) tókécs társakat keres: **Magyar Tanügyi Intézet**, Rákóczi-ut 61. 37770

**Társat keresek 10.000 koronával** több év óta fennálló **jörforgalmu** férfszabó üzletemhez. **Szakkameli** előnyben részesül. **Ajánlatokat** „Szakember 115982“ alatt **Schwarz József** hirdetőjébe, **Andrássy-ut 7.** 14888

**Kompagnon** mit einigen tausend Kronen zur **Verbreitung** eines sehr praktischen, **neupatentierten**, jedem mement-behrlichen **Waffenartikels** gesucht. **Großer Gewinn** ohne Risiko. **Offerte** unter „**Sufra-tiv 989**“ an die **Cyp.** 52989

**Sehr schöner, junger, edler Forderter** ist an einem guten **Platz** billig zu verkaufen. **Bodanszky, Belváros, Hajó-utca 10.** 10018

**Russischer Schäferhund**, reine Rasse, **schneeweiß**, 3 Monate alte **Junge** zu verkaufen, das Stück **50 Kronen**. Näheres bei **Josif Wöjmer**, **Budapest, IV., Koronaherczeg-utca 12.** 10019

**Automobil**, 22 lörös, 3 hétig **használva**, **kész** alatt **áron** alul **eladó**. **Szé-kely, Angol kávéház.** 10520

**Elektrotechnikai és mechanikai szerszámmal** és gyalupadokkal **teljesen berendezve**, **olcsón** **eladó**. **Főherceg Sándor-utca 30.** Megtekintés **házfel-nyelgő** által. **Ajánlatokat** **Ruzitska Arminhoz**, **Erz-sébet-körút 30.** 37761

**Összeállítás** **áron**, részletre is és **haszná-lt**, de jó **karban** **levő** **ivlámpák**. **Stern, Lipót-körút 20.** 11926

**Zu verkaufen** eine **Spezerei-Sandlungseinrichtung**, große **Kredenz**, **Gasluster** usw. **VIII., Sofonjigasse 20/a**, in der **Spezereibehandlung.** 37734

**Geschäftseinrichtung** in **megen** **Demolierung** des Hauses **billig** zu verkaufen. **Näheres:** **Dorothy-utca 5**, **Umjor-mitungsgechäft.** 37792

**Pálkamérés** részere **teljes üzleti berendezés** megvételre kerestetik. **Ajánlatok** „**Berendezés 769**“ jelleg alatt a **kiadó-hivatalba** **kéretik.** 37769

**Szalón** szmyrnaszönyegek, **30 m.**, **eladó**. **Nagy-mező-utca 48, II. 16.** 52980

**Perfekteppiche** **allerbilligt** **kaufbar**. **Teppichreparatur** **funsthaft** **durchgeföhrt**. **Brandl, Elisabethring 18.** 37766

**Bettfedern** **verkauft** **billigt** **und** **bestens** **jede** **Qualität** **Sachsel, Dob-utca 3.** 52965

**Budán**, **Maros-utca 29**, **elegáns** **modern** **berendezés** **uj** **házbán** **háromszobás** **lakások** **1300** **koroná-tól** **feljebb**. **Lift**. **Huszár, Zrinyi-utca 1.** **Telefon.** 52957

**Elegánsan** **butorozott** **szoba** **egy** **vagy** **két** **ur** **részere**, **esetleg** **teljes** **el-látással**, **Szabadság-tér** **közelében** **november** **hó** **elsejére** **kiadó**. **Bövebbet** **Arany János-utca 32, II. 16.** 14884

**Amerikanische** **junge** **Fam-ilie** **sucht** **ein** **oder** **zwei-jümmerige** **Wohnung** **zu** **müßi-gem** **Preise**. **Eventuell** **mit** **englischen** **Lektionen** **verbun-den**. **Offerte** **mit** **Preisangabe** **unter** **„Reference 987“** **an** **die** **Cyp.** 52987

**Öszobás** **modern** **ur-lakás** **azonnal** **átvehető**. **Telefon 670.** 14885

**Uj házbán** **öszobás** **mod-ern** **lakások**, **üzlethelyi-ségek** **és** **mütermen** **novem-ber** **1-ére** **kiadó**. **VII., Elemér-utca 35.** **Közvet-len** **az** **Aréna-ut** **és** **város-iget** **mellett.** 10521

**Zimmer** **mit** **separatem** **Ein-gang**, **hübsch** **möblirt**, **jude** **im** **VI.** **oder** **V. Bezirk** **per** **15. November**. **Gest. Anträge** **mit** **Preisangabe** **unter** **„Stein-ner Zimmer“** **Ammoncenbu-reau** **Lukács, Föld-utca 10.** 16218

**Kiadó ház** **Pest-megyé-ben**, **4000** **lakossal** **biró** **nagy** **községben**, **üzlethelyiséggel** **közég** **közé-pén**, **keill** **lakással**, **két** **hold** **kerttel** **és** **mellék-épületekkel** **jutányos** **ár-ban** **és** **előnyös** **üzleti** **fel-telekekkel** **eladó**. **Bö-vebbet** **Beck Adolf**, **Buda-pest, Thököly-ut 20.** 37767

**Bérházakat és föld-birtokokat** **keresek** **megvételre**. **Részletes** **ajánlatokat** **kérek**. **Pappa-nek, Rákóczi-ut 17.** 37758

**Heißdampf-Compound-Lokomobilen**, **modernste** **Konstruktion**, **1** **Stück** **neue** **25 HP.** **und** **1** **Stück** **45 HP.** **zur** **raschesten** **Abföhrung** **offerirt** **billigt**. **Zu-** **kauf**. **Maschinenfabrik** **Buda-pest, Váci-ut 64.** 9818

**Vertriebsvergrößerung** **halber** **verkauft** **eine** **beinahe** **neue** **Lokomobile**, **10 HP.**, **6** **Km.**, **mit** **großem** **Feuer-boz**, **auf** **Räder**, **preiswerth** **gegen** **günstige** **Zahlungs-be-dingungen**. **Näheres** **beim** **Mühlenbesitzer** **Jakob Stern** **in** **Walf-Bufvec.** 16434

**Benzinmotor**, **cca** **20** **HP**, **használt**, **teljesen** **jó** **karban**, **megvételre** **ke-restaurantik**. **Ajánlatok** „**Ben-zinmotor 964**“ **alatt** **a** **ki-adóba**. 52964

**Kost, Quartier.** **Jüngerer Knabe** **oder** **Mädchen** **wird** **in** **ganze** **Ver-pflegung** **genommen**. **V., Ugyonk-utca 19, II. 5.** 52974

**Musikinstrumente und Musikalien.** **Kurzes Klavier**, **beinahe** **neu**, **240 fl.**, **kreuzfünftiges** **Piano** **200 fl.**, **ferner** **neue** **Klaviere** **verkauft** **allerbilligt** **megen** **Käumung** **unseres** **Ge-schäftes** **Zeiter** **und** **Winkel-mann, Erzsebet-tér 10, Cete** **Deák-tér.** 15493

**Klavier** **in** **gutem** **Zustande** **ist** **zu** **verkauft**. **Kertész-utca 48, II. 10.** 15490

**400 Kronen** **Riesengrammophon**, **funfteilig**, **ist** **um** **20 fl.** **bringend** **zu** **ver-kaufen**. **Fried Miksa, Buda-pest, Baross-tér 15, II. St.** 11560

**Slaviere**, **Pianinos**, **Harmoni-ums**, **neu**, **überspielt**, **billigt** **stets** **in** **Klavierfabrik** **Ro-vács Gyula**, **Gresham-Pa-lais.** 34328

**Neuer Klaviersalon**, **leistungsfähigste** **Klavierge-richt** **der** **Hauptstadt**, **woselbst** **die** **besten** **in-** **und** **ausländi-chen** **Klaviere** **zu** **sehr** **billigen** **Preisen** **verkauft** **und** **verliehen** **werden**. **Gizella-tér 3.** 15496

**Sodoprma** **Tafeltrauben**, **Chasselas** **mit** **Muskateller**, **5** **Kilo** **3** **Kr.**, **dünnhäutige** **große** **Rüffe** **3**, **riesengroße** **Quitten** **Ar. 2.50** **liefert** **Ezi-lágni**, **Weingartenbesitzer**, **Kiskörös.** 52573

**Sodoprma** **Tafeltrauben**, **edelste** **Gattungen**, **5** **Kilo** **2 1/2** **Kronen**, **edelste** **Winter-äpfel** **2 1/2** **Kronen**, **aromatische** **Birnen**, **riesengroße** **Quitten** **2** **Kronen**. **Dünnhäutige** **große** **Rüffe** **2 1/2** **Kronen** **liefert** **J. Müller**, **Weingartenbesitzer**, **Kiskunhalas.** 52244

**Csemegeszözlöt**, **leg-szebbet** **2 1/2** **koronáért** **öt** **szállit**: **Keresztos**, **szözlöbirtokos**, **Kiskörös.** 10486

**Maroni**, **römische**, **riesen-große**, **per** **Meterzentner** **32**, **dünnhäutige** **Postkörb** **für** **2** **Kro-nen**. **Bananen**, **wunderliche** **gelbe**, **per** **Stück** **16** **Heller** **liefert** **mit** **Nachnahme** **Bujeslo**, **Südfrüchtenengros**, **Budapest**, **Ferencz József-rakpart 19.** 52952

**Tafeltrauben**, **wunderliche** **Chasselas**, **5** **Kilo-Postkörb** **3.50**, **per** **Meterzentner** **sannt** **Roth** **56.-**, **Hochfeine** **Butter-birnen**, **Winterapfel**, **5** **Kilo-Postkörb** **4.-**, **Dejertäpfel**, **gesunde** **schöne** **Calvil**, **Gold-ranelte**, **Parmen**, **Földbálint**, **Szeresite**, **edelste** **Winterap-fel**, **gemischt**, **fertig** **ge-packt**, **eine** **100** **Kilo-Rüffe** **40.-**, **50** **Kilo-Rüffe** **22.-**, **25** **Kilo-Rüffe** **12.-**, **ein** **5** **Kilo-Postkörb** **für** **3** **Kronen** **verjendet** **mit** **Nachnahme** **Makove** **Niemcz**, **Obstexporteur**, **Ragymaros.** 52954

**Ein Mädchen** **für** **Alles**, **das** **gut** **kochen** **kann**, **wird** **zum** **sofortigen** **Eintritt** **ge-lucht**. **Szilágyi-tér 7, II. 20.** 52880

**Gebüte** **Büglerin** **bittet** **um** **Arbeit** **in** **Privathäusern**. **I. Orbán-utca 9, 2. hür 6.** **Bánda Anna.** 52841

**Keleti szönyegek** **szakszerű** **mütemést**, **javi-tást** **elvallalok**. **Nagy-mező-utca 48, II. 16.** 52979

**Deutsches** **Mädchen** **für** **Alles**, **das** **gut** **kochen** **kann**, **wird** **ge-lucht**. **Danjanich-utca 28/a**, **földsz. 2.** 52971

**Perfekte** **Schneiderin** **empfehlit** **sich** **in** **große** **Häuser**. **Izabella-utca 64, II. 20.** 52990

**Mietnug u. Vermietnug** **Udvári** **nagy** **pincehe-lyiségek**, **üzletnek**, **mü-helynek**, **borraktárnak** **azonnal** **kiadó**. **Király-utca 19.** 82910

**Istálló** **kocsiszinnel** **ma-gánfogat** **részere** **bérelnek**. **Loránd Zsigmond, Gróf Zichy Jenő-utca 17.** 52977

**Luzja-utca 4** **sind** **kleinere** **u.** **größere** **Lokalitäten**, **für** **jedes** **Geschäft** **geeignet**, **zu** **vermieten**. **Ziehbrunn** **mit** **Marmorblock** **u.** **Muschel** **zu** **verkauft**. 37768

**Zu mietten** **gesucht** **größere** **dunkle** **fröhliche** **Käumlichkei-ten** **(Stallungen, Keller** **oder** **Lageräume)** **im** **Extravillan**. **Anträge** **unter** **„S. B. 3259“** **an** **Haafenstein & Vogler**, **Dorothy-utca 9.** 11940

**Pinczeraktár**, **nagy**, **világos** **és** **száraz**, **új** **lejárattal**, **bármely** **cézúra** **alkalmas**, **novemb-er** **1-ére** **kiadó**. **VII., Kazinczy-utca 51. szám** **alatt.** 10024

**Mühelynek** **világos** **2** **szoba**, **kamra**, **klozet**, **viz-vezeték**, **gáz** **és** **villany**, **azonnal** **kiadó**. **Bövebbet** **Bioskei-utca** **és** **budai** **Külső-körút** **sarokházban**, **a** **Fehérvári-ut** **mellett**, **villamos** **megállóhely**, **Fehérvár** **kávéház** **vagy** **Sugár** **és** **Krausz** **építé-szeknél**, **József-körút 26.** 10519

**Intelligente** **ältere** **Dame** **mit** **einigen** **Bermögen**, **sehr** **gutem** **Verdienst** **und** **eigener** **Jahreswohnung** **wünscht** **sich** **zu** **verheirathen** **mit** **penfions-fähigem** **Beamten** **od.** **Penfion-nisten**, **nicht** **unter** **50** **Jahre**. **Unter** **„Glücklicher** **Lebens-abend 785“** **an** **die** **Cyp.** 52785

**Vertréß** **Vertrath** **sucht** **eine** **gebildete** **Dame**, **Witwe**, **in** **den** **40er** **Jahren**, **gut** **erhal-ten**, **mit** **größeren** **Bermögen**, **einen** **Offizier**, **Hauptmann**, **auch** **Rechnungsführer**, **kann** **auch** **Staatsoffizier** **sein**, **Re-gimentsarzt** **oder** **Staabsarzt**, **38.**, **45** **bis** **55** **Jahre** **alt**, **weint** **auch** **ohne** **Bermögen**. **Strengste** **Diskretion** **birgt** **mit** **Ehrenwort**. **Unter** **Chiffre** **„Neht baldigt“** **an** **die** **Cyp.** 13278

**Budapester** **Großindustriel-ler** **(Eisenbranche)**, **32** **Jahre** **alt**, **Jude**, **Ref.** **Offizier**, **wünscht** **hübsches**, **vermögen** **des** **Mädchens** **zu** **heirathen**. **Vorzügliche** **Referenzen**. **An-träge** **von** **Anverwandten** **er-beten** **unter** **„Ernst** **und** **ge-müthlich“** **(116010)** **in** **das** **Ammoncenbureau** **Josif** **Schwarz**, **Andrássy-ut 7.** 14893

**Beleiterin** **an** **die** **Niviera** **sucht** **intell.** **gultitürter** **junger** **Mann**. **Vorzug** **haben** **deutsche** **Mädchen**. **Nicht** **anonyme**, **ernste** **Anträge** **von** **schönen**, **repräsentationsfähigen**  **jungen** **Frauleins** **erbeten** **unter** **„In-genehme** **Reise“** **an** **die** **Cyp.** 16427

**Küpi-Kopi**, **föl** **hatig** **vár-tam**. **Kérek** **uj** **találkát**. **Összkkal.** 52976

**Intelligent 37**. **Amvont** **liegt**, **Donnerstag** **7 1/2** **oder** **Samstag** **6 1/2** **Uhr**. **Bitte** **Zeichen.** 52968

**Charlotte**. **Zurückgeföhrt**, **bitte** **Nachricht** **über** **Bestinden**. **Arm**, **aber** **liebevoll** **Dein.** 37790

**Mangels** **an** **Gelegenheit** **wünscht** **auf** **diesem** **Wege** **solide**, **junge**, **intelligente** **Waise**, **Wienerin**, **gute** **Kame-radschaft** **eines** **vornehmen** **Herrn** **zu** **schließen**. **Antrag** **erbeten** **unter** **„Früh** **genagt** **982“** **an** **die** **Cyp.** 52982

**Gäbe** **gern** **mein** **Herz** **zum** **Pfande** **—** **Einem** **lieben**, **trennen** **Freund**; **—** **Gibt** **es** **einen** **hier** **zu** **Lande** **—** **Der** **es** **ehrlieh** **mit** **mir** **meint?** **Zuschriften** **unter** **„Tausch“** **Hauptpost** **lagernd** **setzen.** 37781

**Sedwig**. **Herzlichsten** **Dank** **für** **Trost**. **Werde** **übermorgen** **schreiben.** 70402



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgeliefert. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen.

**Adressenschreiber** für Konten sofort gesucht. Offerte unter „F. D. 3251“ an Haagenstein u. Vogler, Dorottya-utca 9. 11933

**Plasagent**, der bei hervorragenden Kunden eingeführt ist, wird zum Verkauf einer in jedem Haushalt benötigten Maschine gesucht. Gefällige Angebote unter „E. B. 2235“ an Haagenstein & Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9. 11934

**Fényképész**. Egy elsőrendű pos. és negatívretoucher azonnal állandó alkalmazást nyer. Csakis igen ügyes munkások ajánlkozhatnak. **Brenner Testvérek**, Szeged, Jókai-utca 3. 52630

**Buchhalter-Korrespondent**, der deutsch-berbo-französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird mit Nr. 100.—Anfangsgehalt bei freier Station acceptirt. Offerte an die Firma Schloßberg & Berles, Veliki-Zdenec. 16425

**Ein tüchtiger Anlagearbeiter**, der nur in diesem Fach thätig war, auch ein guter Verkäufer und der deutschen, ungarischen Sprache mächtig ist, findet in unserem Manufakturgeschäft am 1. November Aufnahme. Offerte samt Zeugnisse sind an Schosberger Lajos és társa in Ujvidék zu richten. 16428

**Számvivő**, ki mint ilyen bányánál működött, feltétlen megbízható, a magyar és német nyelvet bírja és 1000 korona övaddékkal vagy megfelelő jótállással rendelkezik, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok a fizetési igények és referenciákkal megjelölésével „Szénbánya“ jelige alatt e lap kiadóihoz küldendők. 16424

**Junger Kommiss** der Spezeret- und Mehlbranche, der ungarischen, deutschen, hauptsächlich jedoch der slowakischen Sprache mächtig, wird zum Eintritt per 1. November bei **Salomon Sichel, L. Rózsahegy** acceptirt. Solche, die gute Handschrift haben, genießen Vorzug. 16426

**Junger Praktikant** aus gutem Hause wird von Budapest erstklassiger Firma zu sofortigen Eintritt gesucht. Offerte sind unter „R. J. 895“ an die Exp. zu richten. 52895

**Tüchtiger erster Kommiss** der Kolonial- und Kurzwarenbranche, der auch für die Reise verwendbar ist, wird sofort acceptirt. Offerte an Adolf Rosenbergs in Bácsalmás. 52391

**Tüchtiger Spezerikommiss**, ung., deutsch sprechend, 35., wird per 1. November bei Mor. Zwobner & Sohn, Galgóc, aufgenommen. Gehaltsanprüche nebst Zeugnisfen. 52845

**Sofort Stellung** erhalten nach kurzer Vorbildung junge Leute jeden Standes. Einkommen monatlich bis 300 Mark und mehr. Prospekt kostenlos. Allg. Kellnerhölle, Magdeburg. 16389

**Adressenschreiber** mit tüchtiger Handschrift werden aufgenommen. Grünwald, Kertész-utca 18. 52978

**Lehrling** mit Anfangsgehalt wird aufgenommen. Fanta Nándor, bórondós, Baross-utca 5. 37786

**Tüchtiger Komptoirist**, militärfrei, der ungar. und deutschen Sprache mächtig, findet in meinem Exportgeschäft dauernden Posten. Offerte unter Chiffre „D. 6000“ an die Exp. 16424

**Zur gef. Beachtung!** **Defonomiebesitzer** u. Pächter, wie auch Industrie-Unternehmer empfehle mein seit 1884 bestehendes, von vornehmsten Grundbesitzern des In- und Auslandes in Anspruch genommenes Placierungsbureau für Landwirtschaftsbeamte, sowie Majordanten, Schmieche, Waqner, Spiritusbrennereileiter, Gärtner, Müller u., deren Placierung ich bei voller Verantwortlichkeit und gewissenhaftigkeit gratis für die Herren Chefs vermitteln. Krakauer Armin, Budapest, O-utca 39. Telephone 94-76. 15167

**Elsörangu vidéki gyártelep** azonnali belépésre magyar és német nyelvet beszélő, már némi irodai gyakorlattal bíró gépirő- és lehelőgépjelítő gyorsíró-gyakornokot keres. Utiköltséget 4 héttel a belépés után megtérítünk. Megfelelés esetén gyors előrehaladás. Havi fizetés 80 korona, lakás, fűtés, világítás. Ajánlatokat „M. H. P.“ kiadóihozatal továbbít. 16403

**Unentgeltlicher Maschinenschreibunterricht**. Ungarische und deutsche Stenographielehre. Kaufmännische Handlungsgeschäfte. Einschreibungen täglich in der „Stenografika“ Landes-Gelehrten-Gesellschaft Stenographische Schule. Aus-schließlich: Rákóczi-ut 60. Prospekt sendet die Direktion. 51952

**Papieragent**, bei Spezererhändlern, Seldern und Konditoren eingeführt, wird gegen Fixum sofort aufgenommen. Nur branchenfunde und erste Kraft wollen Offerte unter „200“ an Sifran's Annoncenbureau, Váci-körút 33, senden. 12843

**Gyakornok** papirgyári raktárba felvétetik. Erettségi vizsgálat, német nyelvismeret és számlálásban való megbízhatóság lényeges kellék. Ajánlatokat „Szakképzés“ jeligével továbbít Sikray hirdetője, Váci-körút 33. 12844

**Ügyes magyar-német gép- és gyorsírónót** keres gyári cég. Ajánlatok fizetési igények megjelölésével kéretnek „F. Z. 3257“ jeligére Haassenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 9. 11938

**Strazsistát** azonnali belépésre keres nagykereskedő cég. Gyors és megbízható számoló előnyben részesül. Ajánlatok „Szorgalmas 966“ jelige alatt a kiadóihozatal intézendők. 52966

**Elsőrendű versenypályas fehérmű**, gyermekruha- és köténygyár budapesti képviselőt keres 5-6000 kor. évi fix fizetéssel állandó alkalmazásra. Csakis oly intelligens megjelenésű urak ajánlatára reflektáltatik, kik a legjobb urak és női divatüzletekben jól vannak bevezetve. Ajánlatok az eddigi működés megjelölésével „Első erő 970“ jeligére a kiadóihozatal. 52970

**Bei Droguisten** und in **Wäschegegeschäften** ein eingeführter Herr erhält lohnende Vertretung. Näheres V., Alkotmány-utca 3, II. 8. 37784

**Gépirőnő**, ki magyarul és németül perfektül stenographál, ügyvédi irodába délutánra felvétetik. Irásbeli ajánlatok „Dr. G. 969“ címre a kiadóihozatalba. 52969

**Egy rőfos- és divatkereskedőség**, önálló eladó, kirakatrendező, a magyar, német, tót nyelvet tökéletesen beszél, azonnali belépésre kerestetik. Stellen-Géza, Losonc. 16436

**Perfekt** irodista, magyar-németlevezelő, gyors és pontos számoló, azonnali alkalmazást nyer. Fizetés 150 korona. Gépirő, gyorsíró előnyben. Csak olyanok jelentkezzenek, kik kereskedői irodában hosszabb ideig működtek. Hivatalos órák d. e. 7-1/2-ig, d. u. 1/3-8-ig. Czim a kiadóihozatalban. 37793

**Műslagen-Arrangeur**, der auch zum Verkauf verwendbar, wird gesucht. Zuschriften mit Photographie, Gehaltsanprüche, Religionsangabe an **Johann Wagner**, Wäsche-geschäft, Graz, Ferencgasse. 16435

**Ein in der Groß- und Spezialitätenbranche** versierter und der deutschen, ungarischen und slowakischen Sprache mächtiger, sowie auch für die Korrespondenz fähiger Mann findet sofort Aufnahme. Offerte sind an die Groß- und Spezialitätenbranche in Nagybecskerek zu richten. 16431

**Reifenber** aus der Manufakturbranche, der jenseits der Donau (Baranya, Somogy, Zala u.) gut eingeführt ist, für ein Budapesti Großhandlungshaus zum ehesten oder prompten Eintritt gesucht. Offerte unter „Tüchtig 926“ an die Exp. 52926

**Irodista** néhány évi gyakorlattal, magyar-német nyelvismereettel, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatokat fizetési igények megjelölésével „Gyakorlott 094“ jeligére e lap kiadóihozatalba küldendők. 12094

**Helyi ügynökök**, hölgyek is, az ország összes helységeiben naponta 20 koronát kereshetnek. Szakismeret nem szükséges. Czim: Rittinger, kereskedő, Szentendre. 52942

**Deutsche Stenographin** und **Maschinenschreiberin** gesucht. **Del- und Waseline-utca 5. Vorstellung Nachmittags.** 52938

**200-400 koronát** kereshetnek havonként szorgalmas férfiak és nők rendelkezésszerűen nélkülözhetetlen házi cikkre József és Reichardnál, Lipótvárosi pályaudvar, bejárat Váci-utról, Révész-utczánál. 52932

**Fix és jutalékra** ügy-nökök kerestetnek. „Mindenkinek kell 933“ jeligére kiadóihozatalba. 52933

**Vendéglősöknél** és kávéházoknál bevezetett ügy-nököknek (nőknek is) kitűnő mellékjövödelmet adok. „Biztos 934“ jeligére kiadóihozatalba. 52934

**Kettős** könyvelésben, számlázásban gyakorlott és magyar-német nyelven jártas **kisasszony** kerestetik azonnali belépésre. Előnyben részesül, ki egyszerűsített gépirő- és gyorsíró is. Ajánlatokat fizetési igényekkel „Gépirő 095“ jeligére e lap kiadóihozatalba küldendők. 12095

**Vigkedélyű fiatal** (ár-salkodónót) keresek, ki főzni tud és délutánonként felolvas. Ertekezhetni szerdán 1-5 óráig Akácza-ferenc-utca 45. sz., földszint 2, Folláknénál. 52941

**A főváros környékén** levő gyár 80 tagból álló tiszviselő étkezdéje vezetéséhez egy a háztartásban és főzésben teljesen jártas házvezetőnő és egy első szakácsnő kerestetik. Pályázatok az eddigi működés és fizetési igények megjelölésével „T. E. H.“ jelige alatt Mezei Antal hirdetői irodájába, IV., Eskü-ut 5, küldendők. 52949

**Kommiss** aus der Kur-, Galanterie- und Modewarenbranche wird sofort acceptirt. Solche, die der 3 Landessprachen kundig sind, mögen ihre Offerte unter „Provinz-Neutrax Komitat“ an die Exp. einreichen. Alle jüdischen Feiertage geschlossen. Dajelbit wird auch ein Lehrling aus gutem Hause aufgenommen. 16433

**Tüchtige** Büchsenträger werden aufgenommen. **Almuden-Verein**, Vasvári Pál-u. 5. 52936

**Praktikant** aus gutem Hause, der deutschen Sprache mächtig, wird in einem Engros-Geschäfte mit Bezahlung sofort aufgenommen. Bodanffy, Belváros, Hajó-utca 10. 10025

**Állások** mindenféle szakmából közölve vannak az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatvány-szám ingyen. József-körút 38. 10027

**Szegéd** uri és női divat-áru szakmából felvétetik. Fischer B. Jenő, IV., Deák Ferenc-utca 23. 10026

**Flotter deutscher, ungarischer Korrespondent** per sofort oder zum ehesten Eintritt gesucht. Offerte nebst Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanprüche unter „Gute Arbeit wird bezahlt“ zu richten an Blocher, Annoncenexpedition, Sütő-utca. 10028

**Junger Mann** für das Bureau einer Militärlebensversicherungs-Unternehmung nach der Provinz gesucht. Absolventen einer landwirtschaftlichen Schule bevorzugt. Offerten unter „M. & G. 762“ an die Exp. 37762

**Praktikant** aus gutem Hause wird sofort acceptirt. Offerte an Bloch Simon, IX., Ernő-utca 6/a. 37775

**Szegéd** uri divat, kalapszakmából azonnali belépésre felvétetik. Horovics, Erzsébet-körút 5. 37763

**Ügyes** segéd felvétetik a csipke-, szalag- és se-lyem szakmából. Munk Miksa, Koronaherceg-utca 3. 52981

**Vásárcsarnoki élelmiszerbizományi üzletbe** tüchtig önálló **engros elárúsító** azonnali kerestetik. Csakis olyanok ajánlkozhatnak, kik a központi vásárcsarnokban ilyen működésben már működtek. Ajánlatok **„Haszonrészés üzlet-vezető 760“** jelige alatt a kiadóihozatalba. 37760

**Geundheitspflege.** **Damen** finden beste Aufnahme zur **Geburt** bei intelligenter diplomierter Hebamme unter Discretion. **Wollner Emma**, VII., Wesselényi-utca 28, II. Stod 12, **Etiegenhand**. 11549

**Paarvermittlung** (für Damen) von Gesicht und Armen 5 Minuten, schmerzlos, ständiger Erfolg. (Pariser kosmetische Ausstellung Gold-medaille prämiirt.) Provinz-verband distret mit Gebrauchsanweisung. Unschädlichkeit, Erfolg garantiert. Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38 I. Stod. Nachnahme gewarnt! 52551

**Damen** finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Geburt bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Klinikerpraxis. **Milich Etid**, VII., Baross-tér 12, I. St. 12/a, vis-à-vis dem Central-bahnhof. 52586

**Wiener** Massenge empfindlich. Mariagasse 23, Parlerre 7. 12614

**Wiener** Massenge empfindlich. Révay-utca 6, I. kint. 52853

**Damen** können unter größter Verschwiegenheit entbinden in der Wohnung einer intelligenten, praktischen Hebamme bei aufmerksamer Pflege. **Madame Lugosy**, Hofgasse 71, I. St. Th. 10, in nächster Nähe des Central-bahnhofes. 51861

**6 korona** beklüdesse ellenében küld a „Kosmos Laboratorium“ Győrött 6 üveg **Erő Sósor-szeszt** franko bárhová. 11553

**Rekedtség** biztos és kellemes orvossága a **Réthy-féle cukorka**. 60 filléért mindenütt kapható. 15498

**Damen** besseren Standes von hier aus auswärtig finden Aufnahme zur Geburt bei intelligenter diplomirter Hebamme mit großer Praxis, Discretion. **Wime. Stern**, Liszt Ferenc-tér 14, III. em., neben Andrássystrasse. 52975

## Diverse

**100 darab névjegy** 80 fillér Vidékinél, nyomtatványok vállalata. Dohány-utca 1/B. 13371

**Obstbäume**, Zierbäume-Kataloge versendet gratis **Weber's Baumschule** in Békésmegyer. 11511

**Üjságkihordók és kihordónók felvétetek. Kis övaddékkal előnyben részesülnek. Czim a kiadóihozatalban.**

**Padlóbeeresztés** 3 korona, ablaktisztítást, lakások teljes takarítását olcsón vállal Salgó, Rákóczi-ut 73. 37752

**Kerestetik** egy szabó-cég, mely részletre hajlandó ruhákat készíteni; pár év alatt vagyont szerzhethet. Erdeklődőket informálja Polonyi József, férfisabó, Árpád-szállodai szabóüzletében, B.-Szarvason. 52857

**Gyászestben** ruhák soron kívül festetnek feketére **Haltenberger Béla** ruhafestőgyárában, Kassa. Alapítva 1810. évbén. 15175

**Freischurf** einer Eisengrube ist in Krain wegen Mangels an Kapital zu verkaufen. Gefl. Zuschriften unter „Freischurf 935“ an die Exp. 52935

**In 30 Minuten** werden Ihre **Schuh** besohlt und mit **Abst** versehen ta-bello, dauerhaft, billig. Machen Sie einen Versuch. Gyorstalpaló Iparvállalat, V., Mária Valéria-utca 13. 11939

**Padlóbeeresztést, padlóvasforgácsolást, lakás teljes takarítását, piszkos tapéta tisztítást por-szívógéppel, pormentesítést, poloskairást** jótállással olcsón vállal Netter, Andrassy-ut 56. Telephon 16-13. 52983

**Die Zahntechnik** unterrichtet vollkommen Zahntechnisches Laboratorium, Jemefi, Föld-utca 1. 12617

**Schöne junge Damen** verschicken an gute Orte. Briefe unter „Thierfreunde“ an das Annoncenbureau Blocher, Sütő-utca. 10021

**Gartenanlagen** und sämtliche ins Gärtnerfach einschlagende Arbeiten werden zur Durchführung übernommen. Näheres durch Heinrich Käroly, Blumenhalle, Budapest, Eskü-utca 5. 37778

## Bekleidung.

**Czipők**, férfi box, chevreaux 10 korona, női chevreaux 9 korona. Postai rendelések eszközöltenek. **Reich**, cipész, Budapest, Király-utca 53, postával szemben. 11554

**Apartéte** Damenhüt-schöpfungen, Reparaturen billigt. Maison Marianne, früher Gizella-tér, jetzt Váci-utca 16, I. 37124

**Megnyit! Tisztelet Nagysád!** Ha izlésesen és olcsón akar ruház-kodni, úgy tekintse meg Weisz Sándor és Társa nagybani és kicsinybeni női felöltők áruházát, Károly-körút 9, Hadik-ház, az udvarban, ahol olcsóbban mint bárhol beszerezhet női és leányka-felöltöket, kosztümöket és aljakat. 11607

**Hölgyelm!** Szép és olcsó reformruhákat csak Gerő Mártonnál, Király-utca 22, Laudon-utca sarak. 13368

**Moderne Herrenanzüge** oder Winterrode fertige ich nach Maß für 25 Kronen aus Schafwollstoffen feinsten Ausführung Alexander Sichter, Herrenschneider, Budapest, Rottenbiller-utca 4/A. Für die Provinz Stoffmuster franco. 11563

**Heberzieher 8 Kr. aufw.** Franz Josephs-Mod 8 Kr aufw., Jaquet 6 Kr aufw. Dose 6 Kronen aufwärts **Rothberger Jakob**, jezt IV., Váci-utca 13, I. Stod. 12065

**Inglbluzt**, fehérmű-varrást, monogram-himzést, slingelést, ajourozást, gomblyukvarrást szépen, olcsón készít, javítást elfogad. Hauszer, fehérmű-műhelye, Nagymező-utca 39. Kész fehérműek barmulatos olcsón. 52946

**Kosztümöket**, princessruhákat, pongyolákat jutányosan készít kitűnő szalon. Hunyadi-tér 12, I. 8. 52972



















**Elegánskosztümök**, princessruhák, pongyolák jutányosan készünek kitűnő szabónél. Hunyadi-tér 12, I. 8. 37782

**Tüchtige Schneiderin** aus Wien empfindlich sich ins Haus. Dieselbe übernimmt auch Konfektion. Ferencz-körút 7, III. 39. 37783

**Modifika**, sehr tüchtig, empfindlich sich zu mäßigen Preisen für elegante Hüte. Sziv-utca 35, Parlerre 1, Nähe Andrássystrasse. 52984

# 3 Millionen

Kronen Gewinnste stehen Ihnen jährlich in Aussicht, wenn Sie

- 1 Stück Konvert. Ung. Hypotheken-Los,
- 1 Stück Basilika-Los,        
- 3 Stück Elisabeth-Sanatorium-Lose,  
- 1 Stück József-Los kaufen.        

Für alle sechs Lose **6 Kronen 48** Monate hindurch **jährlich bei 13 Ziehungen** zahlen Sie insgesamt **6 monatlich** und spielen und zwar am 25. Oktober, 1. und 15. November, 27. Dezember, 25. Februar, 1. März (2 Ziehungen), 25. April, 15. Mai, 25. Juni, 1. Juli, 25. August und 1. September.

Nach Einendung der **ersten Rate von K. 6.—** erhalten Sie sofort die Ratenbriefe mit den Nummern der Lose, **so dass Sie schon nach Bezahlung der ersten Rate ein Anrecht auf alle Gewinnste haben.** Nach Begleich der letzte Rate erhalten Sie alle Originallose zugestellt.

- Bei diesem Spiel können Sie Ihr Geld nicht verlieren — weil
- 1. während 48 Monate die Gewinne der 6 Lose Ihnen gehören;
- 2. weil Sie nach Ablauf von 48 Monaten 6 Lose bekommen, die Sie **zum Tageskurse verkaufen können,** und
- 3. weil Sie, wenn Sie die Lose behalten, **60 Jahre** hindurch auf die unzähligen Gewinnste von **700 Ziehungen** spielen und während dieser Zeit **jedes Los unbedingt gewinnt.**

Nach jeder einzelnen Ziehung versenden wir Gewinnliste.

Nächste Ziehungen: **25. Oktober u. 1. November.**  
Grösster Haupttreffer: **Eine Million Kronen.**

## Central-Wechselstuben-Aktiengesellschaft

BUDAPEST, V., Szabadság-tér 3.

Gegründet im Jahre 1886 durch die Ungarische Landes-Central-Sparkasse.

# TAPETEN

Auf Wunsch erscheine ich pünktlich mit Musterkollektion. Telefon 62-71

**Aussor Marton!**  
Den Herren Hausbesitzer u. Architekten empfehle ich mich reichhaltiges Lager in englischen u. französischen Tapeten.  
Aussch. billigste Einkaufsquellen.  
**MANGOLD MANO,**  
VIII., József-körut 51/B.

## Versenyfárgyalási hirdetemény.

A m. kir. földmívelésügyi minister ur rendeletére az államkincstár bérletét képező, a csarnokai 1. sz. tjkvi betétben A I 195. sorszám és 1231. hr. sz. alatt felvett közös legelőn fekvő kiscserhegyi kőbánya kezelésére és ezzel kapcsolatban az államkincstár részére 1910. évi január hó 1-15. 1914. év december hó 31-ig, e köfjéte telepen évente kitermelendő 5000—10,000 m<sup>3</sup> terméskőnek, a miholjaci Drávalid fölötti kőrakodón rendszeren felmérhető idomokban való átadására 1909. évi november hó 11-én délelőtt 11 órakor a dunabogdányi és visegrádi m. kir. kincstári kőbánya-kezelőség hivatalos helyiségében (Visegrád) nyilvános zárt ajánlati versenytárgyalás fog tartatni.

Az ajánlatok, melyeket az ajánlati feltételek szerint kell kiállítani, a fent jelzett napon délelőtt 10 óráig az alulirt kőbánya-kezelőség főnökénél nyújtandók be.

A versenytárgyaláson az ajánlattevők, vagy azok képviselői is jelen lehetnek.

A kötéendő szerződés tervezete és az annak kiegészítő részét képező általános feltételek, valamint az ajánlati feltételek a hivatalos órákban a m. kir. kincstári kőbánya-kezelőségnél megtekinthetők.

Visegrád, 1909. október hó 20-án.

A dunabogdányi és visegrádi m. kir. kincstári kőbánya-kezelőség.

Auf Grundlage seiner vieljährigen, reichen Erfahrungen und ausgedehnten Spezialkenntnis (auf der Ausbildung für Gyn- und Gynäkologie) wird dieser Spezialist auf beste empfohlen.

**Med. univ. Dr. FABINYI**  
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalarzt

Wird in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung

**geheime Krankheiten**  
u. zw.: Harnröhrenentzündung, Blasenentzündung, Geschwüre, Syphilis und Herdenleiden in Folge von Jugendsünden. Hebräisch ist der Erfolg bei Impotenz (Mannschwäche) auch bei älteren Personen. In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. Briefe werden distinkt beantwortet. — Medikamente besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.

**Budapest, Rákóczi-ut 8/A.**  
(Durchhaus, vis-a-vis dem Hotel Rannoch).  
Eingang vom Treppenhause. Separate Wartezimmer.

**Junges Fräulein**  
der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, sofort gesucht. Die Stellung ist eine dauernde. Offerte an P. Semeraf, Köpchenbroda bei Dresden, Sachsen.

**Wald und Oekonomie.**  
Gerrichten in jed. Größe geg. baar u. sich. Hypotheken oder Berliner Immobilien zu kaufen gesucht. Speziell. Besichtigung an F. D. Goetz, Frankfurt a. M., Ribbaftraße 66, erbeien.

**Üppiger Busen**  
in zwei Monaten durch die „Miles Orientales“, die einzigen, welche die Brust entwickeln, verjüngen, wiederherstellen u. der Brust eine gewisse Fülle verleihen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantiert erziehbare. Von den ärztlichen Berühmtheiten anerkannt. Preis: 6.45 franko.

J. Ratté, Apotheker, Paris.  
Depot in Budapest J. v. Török, Király-utca 12.

16 kor. 50-es női és férfi „MYD-DAL“ czipő  
legjobb  
**SÁRKÁNY**  
czipőraktárban  
BUDAPEST, IV.,  
Kossuth Lajos-utca 2. sz.

Die seit 28 Jahren bestehende und berühmte Ordination-Anstalt wird wärmstens empfohlen

**Geheime Krankheiten,**  
die vernachlässigten und veralteten Harnröhrenentzündungen, Syphilitische Geschwüre, die ihnen folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Glycerin-Einspritzung oder Phosphor, Fäulnis bei Frauen ohne Einspritzung, Nerven- und Bluthemorrhoiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung

**Dr. Kajdacsy**  
g. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Chefarzt.  
Ordination: Anstalt: Budapest, VIII., József-körut 2.  
Ordination von 7 bis 8 Uhr, Abends von 7 bis 8 Uhr. Briefe werden beantwortet. Eiligerer Befehlsgang auf brieflichem Wege. Medikamente besorgt.

# 3000 darab JAPAN PARAVAN

(Kályhaellenző)  
érkezett a **NAGASAKI** gözhajóval, amely míg a készlet tart, a következő rendkívüli kedvezményes árban jut elárúsításra:

- 90 cm. magas, 92 cm. széles drap alapon, aranyhímzéssel. . . . . K 14.—
- 105 cm. magas, 120 cm. széles, színes szövetalapon, remek szép kézi hímzéssel. . . . . K 21.—
- 118 cm. magas, 130 cm. széles, fekete szövetalapon, aranyhímzéssel. . . . . K 22.—
- Ugyanez színes alapon. . . . . K 26.—
- 160 cm. magas, 200 cm. széles remek szép kézi hímzéssel, színes alapon. . . . . K 38.—
- 160 cm. magas, 200 cm. széles, fantáziás hímzéssel, szövöt alapon. . . . . K 50.—
- 160 cm. magas, 200 cm. széles, művészi hímzett kézi hímzéssel, szövöt alapon. . . . . K 58.—

Selyem, atlasz alapon hímzett és kézi festésű paravánok a legpompásabb kivitelben 70 K-tól 300 K-ig. Vidéki megrendelések utánvétellel pontosan eszközölhetők; a meg nem felelő áru készséggel visszacséréltetik.

**KOTÁNYI JÁNOS**  
VI. kerület, Teréz-körut 7,  
és annak belvárosi áruraktára  
**PRESSTER BÉLA,**  
IV., Kecskeméti-utca 8.



**SOLVÁN**  
LÄSST KEINE FLECKE ZURÜCK  
LÄSST KEINEN GERUCH ZURÜCK

Solván reinigt Kleider, Solván reinigt Möbel, Solván reinigt Spitzenblousen, Solván reinigt Lederhandschuhe, Solván reinigt Teppiche. Zu haben in Budapest u. in der Provinz in allen gr. Droguerien, Parfümerien, Spezereihandlungen und Modewaarengeschäften u. bei den alleinigen Erzeugern

**Einzig richtige Feuerung**  
für Zimmer, Bureaux und Magazine.



**ALTENSTEIN & BRANT**  
Ingenieur, Maschinenfabrik  
Budapest, VII., Lehel-utca 10.  
Telephon Interurb. 45-66.  
Grosses Musterlager!

**Josef Fluss & Komp.,**  
Budapest, VII., Károly-körut 5. szám.  
Preis 1 Flasche 110 H., Halbe Flasche 80 H., 1/4 Flasche 50 H.

**KASSEN**  
Die besten feuerfeste, einbrennfähige Kassen und Kassetten in nur bester Ausführung um 20% billiger als Wien u. Budapest. Im Interesse des Käufers liegt es, sich unseren Preisatolag gratis u. franco zu bestellen. Wicherperfeuerungen verlangen Spezialoffer. **ZINSENER & Co., PRESSBURG.**

**Möbel**  
sowohl gegen Kassa wie auch gegen

**Ratenzahlungen**  
contant bei

**Fuchs Bodóg,**  
VII., Erzsébet-kör. 32.  
III. Preiscontant gratis und franco.

**Gummi**  
Original Pariser Gummihandlung und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Dutzend Nr. 4, 5, 6, 8, 10. Capots amer. (Ausg) Nr. 4, 6, jeinte Suspensorien etc. — Ausführliche Preiscontant gratis und franco in verschlossenen Couvert. Versandt distret.

**Ludwig Fischer**  
Gummimanufaktur,  
Teplitz-Schönau (Böhmen).

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 20. Oktober 1909.

Neues Pester Journal

Seite 17

## Nagy. Kir. Operaház

Evi bérlés 114.  
**FRA DIAVOLO**  
vagy: A terracina vendégfogadó.  
Vig. opera 8 felvonásban. Szövegíró: Scribe E. Zeneíró: Auber B.  
Fra Diavolo Környel  
Lord Kookburn Kornal  
Pamela, neje Ambrusné  
Lorenzce Kertész  
Matteo Ney B.  
Zerlina, leánya Hajduné  
Clacome, zsvány Hegedűs  
Beppo Dalmoki  
Paszt Kárpát  
Katona Juhász  
Kezdete 7 órákor.

Nelly, leányuk  
Plessans Grace  
Cloziéresné  
Morillot Claude  
De Plesansné  
Hortense  
Marlette  
De Verneulné  
Maguet  
Juliette  
Duplessis-Latour  
D'Andely  
Gilberte  
Aimée  
Saussey  
Karmester

Kis:  
P. Márkus  
Bónis  
K. Gerő  
Dezso  
Helvey I.  
György  
Nagy M.  
Boér  
Kelemen  
Váradi E.  
Bartos  
László  
Váradi A.  
V. Molnár  
Garamszöghy  
Hajdu

## Király Színház.

### Tilos a csók.

Operette 3 felvonásban. Írta: Pásztor József. Zeneíró: Bródy Miksa. Verseire szerzette: Vincze Zsigmond.  
Kezdete fél 8 órákor.

## Nemzeti Színház.

Evi bérlés 164.  
**A nászinduló.**  
Ezúttal 4 felvonásban. Írta: Henry Bataille. Fordította: Császár Imre.  
Lehateller Roger Ody  
Szuzanne, neje Alszezi I.  
Kezdete 7 órákor.

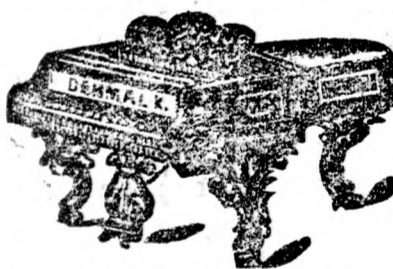
Ez a program a többi Theater befindet sich auf Seite 20.

## FŐVÁROSI ORFEUM

Waldemar L. Direktor. VI., Nagymező-u. 17.  
**Schlager auf Schlager.**  
Jos. Sabel. — Mac-Bans. — Leslie-Brothers. — Jean Paul etc.  
Beginn der Vorstellung 8 Uhr.  
Billettenvorverkauf 10—1 und 3—6 Uhr an der Tageskassa.

## STEINHARDT-MULATO

♦♦ Rákóczi-ut 68. ♦♦ Telefon 54—23. ♦♦  
9 órákor! Ma és mindennap: 9 órákor!  
**Osingilingi.**  
Bohózat. Írták: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt.  
Simon te csalsz!  
Bohózat. Írták: Glinger és Taussig. Fordította: Steinhardt.  
Továbbá Steinhardt mint Cook éjszaksarki utazó és gyárfás teljesen új magánzámakkal. Elsőrendű attrakciók. Megyek 9—12-ig és 5—8-ig Rákóczi-ut 63. és öv. Konti Józsefné dobánykülönlegességi áruháza, Andrassy-ut 29. kaphatók. — Esti pénztárgyítás 7 órákor. Vasárnap mérsékelt helyárakkal fél 4 órákor „Osingilingi” és Steinhardt magánzámára. A remek téli kertben kabaret és tánc. Belépőj nincs. Izzetes magyar konyha a híres Balóné vezetésével.



## Klaviere,

Piano und Harmonium, nur folterfabrikate, auch mit englischer Mechanik, darunter Ehrbar und Schweighoffer, zu den billigsten Preisen.  
Ausgeschnitten mit der goldenen Medaille bei der Pécser Ausstellung.  
**Dehmal Károly,**  
Klavierfabrikant,  
BUDAPEST, IV. Bez., Károly-körút Nr. 20.  
Reparatur und Stimmungen fachmännische Ausführung.  
Leihgebühr billig!

## BUTOR FRIEDMANN ÉS VARGA

minden modern stílusban, fényezett és matt kivitelben a legújabb nyosabb árban kaphatók  
Budapest, IV., Semmelweis-utca 4. sz.  
(Vármegyeház-utca sarkán).  
Teljes lakásberendezés. ♦♦ Menyasszonyi kelengyék. ♦♦  
♦♦ Telefon 442. szám. ♦♦

Ein Lager von  
**500 St. Perser Teppichen**  
gekauft, verkaufe ich selbe zu möglichst billigsten Preisen, darunter viele  
**Amateurstücke.**  
Zu besichtigen von 10 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags.  
**MÜLLER LIPÓT, Budapest,**  
VI., Rózsa-utca 62 im Hofe.

## FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18. szám. ♦♦  
Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott.  
Telefon 14—22.  
Beginn der Vorstellung um 1/20 Uhr. Heute halb 10 Uhr.  
**„Francziául”**  
Bohózat. Írta: Rossie. Rendező: Rott Sándor.  
Ferner: „Serenissimus-Zwischenstücke” und zum Schluss 11 Uhr: **Maison Arabella.** 11 Uhr!  
Posse von Taufstein. Regie: A. Springer.  
Karten im Vorverkauf bei der Tageskassa Folies Caprice Révay-utca 18. Vormittag von 9—11 u. Nachmittag von 3—6 Uhr.  
„Lyra” Kartenbureau, Andrassy-ut 15, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach 12 Uhr im I. St. Casino de Paris.  
Auftreten der besten Gesangs- und Tanzattraktionen der Welt.

## ROYAL ORFEUM

ERZSÉBET-KÖRÚT 31. TELEFON 110-22  
Jeden Abend 8 Uhr das kolossale neue Oktoberprogramm. Novität! Sensationelle Operette! **Mademoiselle Bourbon,** internationale Operette. Die Titelrolle spielt **LONA BARRISON** mit **Ilona Kökény** und **Géza Boross.** Ausserdem **Ura! Ura!** Pester Operettenscherz. **Ilaberek 7: 1,** Turposse. **Clafouti,** Militärschwank. **Anitya,** Todtenphantasie und weitere 16 Attraktionen. Um Mitternacht im Spiegelsaale Royal-Cabaret, Gesangs- und Tanzvortrage. Walzerkonkurrenz. Zigeunermusik bis 5 Uhr Früh.

## BUDAPESTI CABARET BONBONNIERE

Teréz-körút 28. Telefon 52—88.  
Unter der Direktion **DEZSŐ BALINT.**  
Jeden Abend 9 1/2 Uhr das sensationelle Oktober-Programm. die weltberühmte Cabaret-  
**PEPI WEISS,** diva mit neuem Programm.  
Pepi Weiss und Richard Weiss. — Der Vorschuss. Bühnenscherz von Eugen Heltal. — **Blériot** in Budapest, aktuelle Blüthe. — Ausserdem 20 neue Couplets, Bühnenscherze, aktuelle Satiren usw.

## Zátra Mulató

Király-utca 77. szám.  
Telephon 15—10.  
**Serenissimus im Seebade**  
grosstes Singspiel von C. Schneider  
und das abwechslungsreiche Oktober-Programm.  
Inkognito-Logen. Reservierte Plätze.  
Kasseneröffnung 5 Uhr.  
**Kleine Preise.**

**Szörme-kabátokat**  
és garnitúrákat vásároljon  
**ELKÁN GYULA**  
szücs mesternél,  
Budapest, VII., Károly-körút 19/J (üzlet).  
— Divatlapot bérmentve küld. —

## Wer will

reich werden? Der kaufe bei uns  
1 Stk. konv. Hypoth. u. 5 Stk. Kön. Elisabeth-Lose.  
**Haupttreffer 1 Million Kronen,**  
500.000, 400.000, 300.000, 200.000 u. s. w. Kronen.  
**Jährlich 9 Ziehungen.**  
Die nächsten Ziehungen: 25. Oktober, 1. November.  
Obige 6 Lose verkaufen wir zu 36 Monatsraten á 6 Kr. 80 S., schon bei Einzahlung der ersten Rate senden wir die Serien und Nummern enthaltenden Rentenbriefe mit sofortigem Spielrecht. Wenn Sie auf einmal zwei Raten bezahlen, quittieren wir die dritte Rate gratis.  
Zweimal hat man bei uns auf Raten gekaufte Elisabeth-Lose den Haupttreffer von 1.000.000 R. gewonnen.  
**SCHÖN ÉS BREITNER**  
Bankhaus  
Budapest, Erzsébet-körút 56.

## Kinder-schuhe

von den berühmtesten Autoritäten auf dem Gebiete der Hygiene empfohlen, wodurch die **Kinder gesunde u. normale Füsse erhalten.**

### Gerő Adolf

orthopädischer Schuhmacher-Meister  
Budapest, Kossuth Lajos-u. 4.  
Preisourant gratis u. franko.

## Kaufen Sie

1 Stück konvertirtes Hypotheken-Los  
Haupttreffer: Eine Million Kronen  
**500.000, 400.000, 300.000, 200.000, 100.000 Kronen,**  
außerdem zahlreiche große Nebentreffer.  
**Jährlich 6 Ziehungen.**  
Nächste Ziehung schon am 25. Oktober  
Erhältlich gegen 36 Monatsraten  
**Monatsrate nur Kr. 5.10.**  
Nach Einzahlung der ersten Rate sende ich den mit der Serie und Nummer des Loses versehenen Rentenbrief, in dessen Besitz der Käufer schon bei der nächsten Ziehung das alleinige Spielrecht ansüßt.  
**Fleissig Sándor,** Bank- und Wechselstube  
Budapest, VII., Elisabethring 2.

## Gelegenheits-Käufe

empfiehlt schöne und feine  
**Perser-Teppiche Möbel Luster**  
das grösste Gelegenheits-Wohnungs-Einrichtungs-Waarenhaus  
**VI., Lázár-utca 3**  
(in der Nähe von der Basilika).  
Wichtig für Brautpaare! ♦♦ Ohne Kaufzwang. Besichtigung für Jedermann empfehlenswerth.

## Tantallámpa

A legjobb fémszállás izzólámpa, Arammetakarítás ca 60%, fehér fényvel ég, Rázkódásoknak ellen áll, Egési óráinak száma meghaladja bármely izzólámpáét, Minden helyzetben, tehát felfelé állóan, ferdén, oldalt egyformán kifogástalanul ég, Olosóbb a többi fémszállás izzólámpánál, Nagyobb rendelésnél magas rabatt.  
Megrendelhető:  
**MAGYAR SIEMENS-SCHUCKERT-MŰVEK-nél**  
Budapest, V., Lipót-körút 5.

Einsegnung der Prinzessin Victoria Louise.

Berlin, 18. Oktober.

Heute Vormittags um 11 Uhr wurde in der Friedenskirche in Potsdam die Prinzessin Victoria Louise feierlich konfirmirt. Das Innere der Kirche war mit Palmen, Kränzen und blühenden Pflanzen reich geschmückt, die Säulen mit herrlichem Laubgewinde umzogen. Der Sonnenschein des herblichen Tages mischte sich mit dem Licht der brennenden Ampeln. Am Altar stand die Hofgeistlichkeit. Im Gotteshause versammelten sich die zur Feier Geladenen, die jetzigen und früheren Lehrer, Lehrerinnen und Erzieherinnen der Prinzessin mit ihren Angehörigen, die Jugendgesellschaften der Prinzessin, der jetzige und frühere Dienst derselben, die Vertreter der Gemeinde des Kirchspiels.

Unter Orgelklang und Glockengeläut betrat die Kaiserin mit der Prinzessin Victoria Louise, welche weiß gekleidet war, die Kirche. Der Kaiser folgte. Vor dem Altar nahm die Prinzessin allein Platz, weiter zurück der Kaiser zwischen der Kaiserin und der Großherzogin Louise von Baden, hinter den Majestäten der Großherzog von Oldenburg, der Kronprinz, Prinzessin Cécile Friedrich etc. Die Feier begann mit dem Gesang des Domchors „Kommt heiliger Geist“ von Albert Becker und dem Gemeindegesang „Ach bleib mit Deiner Gnade“.

Hierauf hielt Oberhofprediger Dr. Dr y a n d e r eine Ansprache, welcher er den Text aus Evangel. Luc. 10, V. 42 voranstellte: „Martha, Martha, Du hast viel Sorge und Mühe, eins aber ist noth, Maria hat das gute Theil erwählt, das soll nicht von ihr genommen werden.“ Der Oberhofprediger führte u. A. aus: „Sie sind, theure Prinzessin, vor Tausenden und Abertausenden der Töchter unseres Landes unendlich bevorzugt, bei denen mit der Stunde der Konfirmation die harte Arbeit des Lebens anfangt. Sie sind umgeben von einer Liebe und Fürsorge, die jede rauhe Verührung fern halten möchte; und doch werden Sie in den Kampf eintreten müssen, Sie werden merken, wie die Welt eine furchtbare Macht hat, wie ihre Inanspruchnahme uns zerreißt, wie die Dinge uns beherrschen, statt daß wir sie beherrschen; und dann folgt der Kampf mit uns selbst. Der heilige Bernhard sagt mit Recht: Ehe Du Anderen gehorchst, sollst Du Dir selbst gehorchen. Die Welt in uns macht uns saure und schwere Tage; der Kampf gegen Selbstsucht, Bequemlichkeit, Empfindlichkeit. Kraft zu diesem Kampfe leihen uns die Stunden zu Jesu Füßen. Das ist das, was noth ist. Ihr Leben kann sich nicht in engen Bahnen bewegen. Nicht nur die Familie verlangt nach Ihnen, sondern auch das Vaterland, die evangelische Kirche und die Welt mit ihrem Glend, das Sie stillen helfen sollen.“

Nachdem der Domchor „Der Herr ist mein getreuer Hirte“ gesungen, verlas die Prinzessin, altem Hohenzollernbrauch folgend, ein von ihr selbst verfaßtes Glaubensbekenntniß, dem sie Evangl. Johan-

nis! Kap. 6 V. 68 und 69 zu Grunde gelegt hatte. Die Prinzessin las, der Gemeinde zugewandt, klar und ausdrucksvoll. Auf die ihr vom Oberhofprediger vorgelegte Frage, ob sie dem apostolischen Glaubensbekenntniß gemäß als Christin leben wolle, gelobte sie laut: „Ja, mit Gottes Hilfe.“ Hierauf seante der Oberhofprediger die Prinzessin ein, während die Majestäten und die Gemeinde sich erhoben hatten. Domchor und Gemeinde sangen „So nimm denn meine Hände.“ Nach Gebet, Vaterunser und Segen und dem Schlußlied „Lass' mich Dein sein und bleiben“ verließen die Geladenen die Kirche, während die kaiserliche Familie zurückblieb, um mit der konfirmirten Prinzessin das heilige Abendmahl zu nehmen.

Um 1 Uhr war im Neuen Palais Familienfrühstück.

Pariser Mode.

Pelz, die wärmste Schutzhülle, ist unter den neuesten Modellen zum Besatz, zum Zubding geworden. Ein Kleid, das durch Pelzbesatz verziert ist, der Tuchmantel, den Pelz verbrämt, ein Hut, den Pelz umrahmt, werden dadurch schwerlich zu warmen Kleidungsstücken; der Pelzbesatz täuscht nur Wärme vor. Wie entstand nun auf einmal aus dem bisher ernsthaft behandelten Pelzwerk ein Konfektionspuß? Man bringt dies mit der Neigung zur russischen Modereichtung in Verbindung, denn in enger Anlehnung an russische Trachten sind auch die Blousenjaquets mit Gürtel und die hohen runden Toques entstanden. Eine zarte nachträgliche Huldigung für die während der letzten Frühjahrsaison bei ihrem Gastspiel in Paris sehr gefeierten russischen Tänzerinnen. Die Modegebieter haben bei ihren russischen Trachtenstudien manchen interessanten Fund gemacht. Bisher ungehobene Schätze kleidamer Volkstrachten, von denen sich einzelne ganz vortrefflich mit dem heutigen Kostümgeschmack verschmelzen lassen. Nicht nur die Schnitte zu Jaquets und Mänteln wurden von Bauernfitteln und Kasitan mit Pelzverbrämung und Verschmückung, die Hutform von der Schapka entlehnt, sondern auch originelle Motive von Stickereien in bunter Seide und Metall fanden Verwendung.

Die Pelzhändler statten ihre Mäntel nach russischer Art aus, d. h. sie besetzen die Ottermäntel ringsum mit Stunkspelz, besonders breit am unteren Rand und an den Seitenrändern aufsteigend, dann auch an Shawlrevers und zum Handgelenk hin. Russischgrüne Tuchmäntel mit schwarzen Verschmückungen werden ebenso mit Stunks verbrämt, doch das Schönste dieser Art wurde von einer Bühnenkünstlerin mit unnachahmlicher Grazie getragen: ein Ottermantel mit Stunksbesatz. Ein breiter Umschlag oben am Mantel bildet Fichu und verflingt sich in leichter Raffung der einen Mantelseite mit dieser zu einem Knoten. Abendmäntel aus Libertyseide, aus Panne oder aus Ottomanseide mit Pelzstreifen von Sammt haben ungewöhnlich breite Kragen von Fuchs, Skunks oder Zobelpelz und eigenartige Verzierung von mehrreihigen Jetketten, die von Rosetten unterbrochen sind.

Die Muffe sind noch größer geworden. Entweder bestehen sie in ihrem Fond aus gepufftem Seidenmouffelin von der Farbe des Pelzes und die Felle sind nur lose, mit ihren Schwänzen überfallend, darüber gelegt oder der Pelz kommt lediglich als Pelzstreifen in Betracht, ganz wie bei den Mänteln dazu. Eine entzückende Neuheit ist eine breite farbige Sammt-Charpe mit Pelzstreifen, die tief um die Schultern gelegt und in der Taille geschnitten wird. Die Enden verschwinden hinter dem Riesenmuff, dessen Sammt quer gezogen und unter mehreren Pelzstreifen kraus eingereiht ist. Eine Blume an der Charpe und eine Blume am Muff sind in Stoff und Duft naturgetreu nachgemacht.

Für die neuen Schneiderkostüme mit russischen Blousenjaquets geben Doucet und Drecoll — wie wir in der „Frankfurter Zeitung“ lesen — mit Beifall aufgenommene Modelle, die beide aus dunkelblauem Serge hergestellt sind. Das eine öffnet sich über einer hellgrauen geknöpften Weste mit schmalen schwarzen Satinrevers, die sich erst unter dem schwarzen Glanzledergürtel treffen. Der Schoß ist rund abgehend und ziemlich kurz, so daß die Rodform in ihrem glatten Saattel mit eingesteppten Falten an den Seiten und rückwärts voll zu sehen ist. Das andere Kostüm kommt seinem Ursprung noch näher. Breiter schwarzer Sammtstreifen schneidet den glatten Rock unten ab, durch schwarze Tresse verbunden. Diese dient auch als Vermitlung beider Stoffe am hoch bis zum Halbe gebenden, seitlich geschlossenen Blousenjaquet, dessen Front und Rücken Sammtauslage haben. Ein dunkelblauer Gürtel mit Ziergraffen vorn umschließt die Taille, und der Schoß ist ringsum von gleichmäßiger geschlossener Länge.

Wenn die Jaquets kürzer geworden sind, so sind sie doch von komplizirtem Schnitt, mehr anliegend als früher und mit eingelegten Falten in den Seitentheilen, die von Batten umschlossen werden. Die neuen zweifarbig gestreiften Tuche erfordern besonders aufmerksame Behandlung im Laufe ihrer Linien, und Tressenbesätze bedeuten dabei ein nicht zu unterschätzendes Hilfsmittel. Immer deutlicher prägen sich dunkelroth und hellwarron, besonders in Zibelintuch neben tief dunkelblau und prune als Modefarben aus.

Dagegen ist schwarz die bevorzugte Hutfarbe für die immer noch recht großen eleganten Hüte, die mit Stunkspelz, mit hellfarbigem Straußfeder-Panache oder mit weißen Agrettes, die noch in ihrem zarten weißen Reiterfell stecken, üppig garnirt sind. Seidenfilz mit Panne-Unterrand gibt das Material zu diesen kostspieligen Hüten ab. Ganz neu ist ein flacher schwarzer Sammttut mit abgerundetem Kopfe, Form François I., mit weißer Straußfeder, flach auf dem Rand liegend. Nur ein bescheidener Altgoldbesatz kommt, ganz wie bei den Kleidern, an solchen Hüten hinzu. Die weite Toque mit gesteckten Falten aus Bouillon oder aus Sammt ist der Begleiter einfacherer Straußtoilette, obgleich auch bei den Toques Pelzränder nicht fehlen und ganze Büschel von Numidie-Federn sich darauf zur Seite ver-

Detektiv Dagobert.

Von Valduin Grollier.

Dr. Weinlich interessirte sich lebhaft für meine Arbeiten, aber ich war mit meinen Mittheilungen zurückhaltend. Man hat seinen Künstlergeiz. Ich wollte meine Sache allein fertig machen. Er weiß übrigens, daß er sich auf mich verlassen kann und daß schließlich ein etwaiger Erfolg auf sein Konto gebucht werden wird. Ich bin ein Jäger von Passion, aber ich bin nicht schüchtern. Es machte mich nicht redseliger, erhöhte aber meine Passion noch ganz beträchtlich, als er mir eröffnete, daß er sich wieder einmal ganz besonders gerade für den „glickten Mayl“ interessirte. Es sei noch keine vierzehn Tage her, daß in der Hiesinger Villa Sr. Excellenz des Feldmarschall-Lieutenants v. Jung eingebrochen und eine Kassette geraubt worden sei, und wenn vom Thäter auch noch keine Spur gefunden werden konnte, so deute doch die Arbeit auf die kundige Hand des glickten Mayl.

— Was enthielt die Kassette? fragte ich.

— Sehr viel, erwiderte der Oberkommissär. Achtzehntausend Kronen in Baarem und fast das Doppelte in Werthpapieren, die für den Einbrecher allerdings werthlos sind, dann eine Anzahl wichtiger Dokumente und endlich sämtliche Orden Sr. Excellenz, eine recht stattliche Anzahl.

Diese Mittheilungen regten mich auf. Vor meinem Geiste tauchte die Gestalt mit dem Rucksack auf, wie ich sie aus weiter Ferne durch die Donauauen schreiten sah. Das waren so ziemlich die einsamsten Strecken im weiten Bereich der Großstadt. Was hatte der Mann dort zu suchen? Warte,

Bürschchen, Dir werden wir jetzt erst recht auf die Krappen gehen!

Meine Absichten waren die besten, aber leider mußte ich schon am nächsten Tage erleben, daß der Vogel ausgeflogen war. Mayl war ausgezogen, unbekannt — wohin? Ein gewitzter Bursche, der sich auskennt! Für Leute seines Schlages ist häufiger Domizilwechsel äußerst empfehlenswerth und das allerbeste und sicherste Schutzmittel. Also entwischt. Nun konnte ich mir ihn suchen in der Millionenstadt!

— Was haben Sie da gethan, Sie armer Dagobert? fragte Frau Violet theilnahmsvoll.

— Geärgert habe ich mich, meine Gnädigste.

— Und dann — als Sie sich ausgeärgert hatten?

— Da habe ich von vorn angefangen. Ich habe meine Spaziergänge zum Schanzel wieder aufgenommen und ich kann versichern, daß ich auch nun nicht umhin konnte, Frau Anna Burgholzer für ganz außerordentlich hübsch zu finden. Allerdings — meine Gänge hatten wenig Zweck. Der Mann, den ich erwartete, kam nicht, oder er kam vielleicht gerade, da ich nicht zur Stelle war. Sie selbst konnte ich nicht ausfragen, und wenn ich's versucht hätte, wäre es eine große Dummheit gewesen.

— Ich hätte die Sache da schon längst entmuthigt ausgegeben, Dagobert.

— Zur Entmuthigung lag gar kein Grund vor. Im Gegentheil, ich hatte trotz alledem das Gefühl, daß ich meinen Mann sicher hatte.

— Eine schöne Sicherheit!

— Vergessen Sie nicht, daß ich schon eine ganze Reihe von Anhaltspunkten hatte. Soll ich reskapituliren?

— Nein, Dagobert, ich weiß Alles. Nur weiß ich nicht, was ich nun an Ihrer Stelle angefangen hätte.

— Die Linien waren mir klar vorgezeichnet.

Sie müssen sich erinnern, Frau Violet, daß die Anna Burgholzer nicht als ein Ding an sich in der Welt stand, losgelöst von allen sozialen Beziehungen. Sie war verheiratet; sie hatte einen Mann. Den Mann mußte ich kennen lernen. Ward er einfach betrogen oder gehört er mit zum Klügel? Ich traf meine Vorkehrungen und fuhr nach Ragran hinaus, mit einmal den Burgholzer aufzusuchen. Ich traf ihn nicht zuhause; er war schon seiner Beschäftigung nachgegangen. Ich ließ mir genau seinen Stand am Ufer in der Lobau beschreiben und habe ihn dann auch richtig gefunden. Ein junger Mann, wohl kaum viel über die dreißig, aber sichtlich der Typus eines Alkoholikers und darum etwas älter aussehend. Kurzer blonder Vollbart, dichtes kurzes Haupthaar, das Gesicht geröthet und ein wenig gedunsen, die Augen schwimmend. Er stand am Ufer an der Arbeit. Etwa fünfzig Schritte landeinwärts stand seine Hütte, die ganz gut auch für die Nacht eine Unterkunft bieten konnte. Ich wurde bald einig mit ihm. Ich sei ein passionirter Fischer und an ihn empfohlen. Ob ich in seiner Nähe fischen dürfe. Was ich fangen sollte, würde ich natürlich ihm abliefern. Mir sei es nur um den Sport zu thun. Als ich mich dann auf seine Frage mit der amtlich ausgestellten Lizenz auswies, war er einverstanden. Ich bezog in seiner Nähe meinen Stand, und dann fischte ich sofort drauf los.

— Nun ist Dagobert gar ein Fischer worden!

— Fischer müssen schweigsam sein. Ich habe also keine Silbe geredet und zeigte ein unerschütterliches Phlegma und eine ungeheure Würstigkeit der ganzen Außenwelt gegenüber. Das hinderte mich natürlich nicht, ihn unauffällig im Auge zu behalten. Es war nichts Besonderes zu sehen, höchstens daß er gelegent-

breiten. Der Dreispiz wird langsam von dem Zweispiz abgelöst, dem Pleureuse-Straußfeder, weiß auf schwarzem Sammt und eine Altgoldfarbe zu besonderer Zierde gereichen.

Allerlei.

(Vom Czarenwitsch.) Von dem einst so sehnsüchtig erwarteten Czarenwitsch, dem von seinen Eltern vergötterten kleinen Großfürsten-Thronfolger, weiß ein englischer Korrespondent allerlei zu erzählen. Der kleine herrscht in dem schönen Schlosse von Livadia als ein lustiger Haustyrann, dem Alle sich beugen müssen, vor Allem aber der Vater, der Beherrscher aller Reußen. Alexis Nikolajewitsch ist ein gesund aussehender, vergnügter, gutherziger Junge, ein außerordentlich lebhaftes Kind, das nur bisweilen, wenn es etwas zu übermüthig wird, gedämpft werden muß. Vor Allem ist der Vater das glückliche Opfer seines geliebten Jungen. Ist, wenn der Czar in wichtigen Regierungsgeschäften arbeitet, schleicht sich der kleine Alexis aus dem Kinderzimmer und erscheint plötzlich im Arbeitsgemach des Vaters, mit dem kategorischen Wunsch, auf Papas Rücken einen Spazierritt zu unternehmen. Und meist gehorcht auch der Czar, er macht Hudepuck mit seinem Sohne und tragt mit ihm im Zimmer umher, bis der kleine Kerl bis auf Weiteres zufriedengestellt ist. Die besonderen Lieblinge des Czarenwitsch sind ein alter Diener, der Stephan heißt, und seine alte Amme Maria Iwanowna. Abendlich bringt Maria Iwanowna den künftigen Kaiser von Rußland zu Bett und betet mit ihm das Abendgebet. Nicht selten kommt es dabei zu kleinen Differenzen, denn der Czarenwitsch besieht oft darauf, seinen geliebten alten Stephan in der Fürbitte vor seinen Eltern zu nennen. Dann korrigirt ihn die Kinderfrau, aber Alexis ist nicht so leicht zu überzeugen und findet allerlei gewichtige Gegenstände. Eine besondere Vorliebe zeigt der Czarenwitsch für die Soldaten. Er ist aufs tiefste gekränkt, wenn ihm nicht die gebührende Ehrenbezeugung erwiesen wird. „Was nützt es, Großfürst zu sein“, meint er, „wenn die Soldaten mich nicht grüßen.“ Er spielt, wie andere Kinder, am liebsten Goldat, und reitet auf seinem Pony oder seinem Esel. Gegenwärtig ist der russische Thronfolger emsig beschäftigt, Schreiben und Lesen zu lernen. Er ist sehr stolz darauf, daß er seinen Namen schon schreiben kann und auch schon unter einem Ukas an die Kojaken setzen durfte, denn seit seinem ersten Lebenstage ist er der „Oberst aller Kojaken“. Die Czarenkinder werden sehr einfach ernährt. Alexis hat eine Liebhaberei für eine tüchtige Scheibe Kommissbrot, und er ist glücklich, wenn Stephan ihm einmal diesen Leckerbissen aus den Kojaken besorgt. Meist trägt der Czarenwitsch die russische blaue oder rothe Hemdblouse mit Pumphosen, aber hin und wieder kann man ihn in den schattigen Gärten von Livadia auch in einem schmucken Matrosenanzug einherpringen sehen.

(Das englische Gesellschaftsleben) ist genau wie nach einem Stundenplane eingetheilt, und so ist es möglich, den Anfang der verschiedenen gesellschaftlichen Jahreszeiten fast bis auf den Tag anzugeben. Diese Woche bildet den Beginn der Winterjaison. Dies Datum ist gegeben durch die Rückkehr des Königs nach London. Wenn in Walmoral dem König die Morgen und die Abende zu kalt und die Nebel zu rauh werden, dann

fehrt er zurück, und sogleich füllen sich die Stadthäuser des englischen Adels und Jeder, der zur „Society“ gehört und gehören will, beißt sich, nach London zu kommen. Das zweite Ereigniß, das den Beginn der Winterjaison markirt, ist die Eröffnung der Thätigkeit der Gerichte. Der Beobachter des Londoner Straßenlebens merkt denn auch sogleich, daß die elegante Welt wieder in der Stadt ist. Bond-Street, Piccadilly, Regent-Street, Oxford-Street und ähnliche Straßen beleben sich in diesen Tagen plötzlich mit eifrigen und eleganten „shoppers“ und bei dem schönen, milden Herbstwetter entfaltet sich ein hübsches Bild. Alle Damen wollen sehen, „was getragen wird“; übrigens zeigen sie das auch selbst und trotz aller Voraussetzungen erweist es sich, daß der große Hut einen völligen Triumph feiert und seinen Platz behauptet. Die Amerikaner sind meist schon abgereist, aber die Hotels sind nach wie vor alle überfüllt, und an den Theaterkassen prangt oft des Abends das inhaltvolle Plakat „House full“. Die Varietés-Theater machen natürlich, wie immer, gute Geschäfte; das versteht sich von selbst. Die Konzerte, die Vorlesungen, die Bridge-Klubs beginnen, und kurz, mit einemmale tritt die ganze Maschinerie des Londoner Gesellschaftslebens in volle Aktion und in weniger als acht Tagen ist London, soweit die Gesellschaft in Frage kommt, ein anderes geworden.

(Eine hypnotische Kur auf gerichtlichen Befehl.) Wie aus New York berichtet wird, hat das Kindergericht im Juli dieses Jahres den 16jährigen Bernard Scharf aus Brooklyn, der wegen allerlei kleiner Diebstähle und Taugenichtserie verhaftet worden war, unter die Obhut des Newyorker Psychiaters Dr. S. Wood gestellt, um die Möglichkeit zu erkunden, durch hypnotischen Einfluß derartige junge Burschen wieder auf den Pfad der Tugend zurückzubringen. Am 6. Oktober wurde der Junge von dem Arzt dem Gericht wieder vorgeführt. Nach den Befundungen der Gerichtsaufsichtsbeamten hat sich der Junge in der Zwischenzeit vollkommen brav aufgeführt, während früher fast kein Tag verging, an dem er nicht irgend einen dummen Streich vollführte. Der Psychiater hat den Jungen anfangs täglich, später zweimal, und dann nur mehr einmal in der Woche einer hypnotischen Suggestion unterzogen, und sprach die bestimmte Hoffnung aus, ihn durch diese Behandlung von seinen nichtsnutzigen, zum Theil verbrecherischen Neigungen vollkommen befreit zu haben. Das Kindergericht erwägt, auch weiterhin mit geeigneten erscheinenden jungen Verbrechern derartige Kuren anzustellen.

(Der Handschwur in England.) In England und Wales ist soeben eine, wenigstens für diese beiden Länder, neue Form des Eides eingeführt worden, denn es handelt sich um die auf dem Kontinent fast überall gebräuchliche Art des Schwures, nämlich durch Emporkhalten der rechten Hand. Bisher war das Küssen des neuen Testaments hier die übliche Form, und Leuten, denen die kontinentale Art nicht zusagt, wird es auch weiter gestattet sein, das Testament zu küssen. Bekanntlich haben sich die Aerzte seit Jahrzehnten gegen das Küssen des Testaments ausgesprochen, und immer wieder sind Versuche gemacht worden, die Sitte abzuschaffen, aber es hat sehr lange gedauert, bis man das Ziel erreichte. Uebrigens ist die neue Art zu schwören auch viel feierlicher als die bisherige, denn das Küssen des Testaments geschah, ohne daß ein Wort dazu gesagt wurde.

so schnell, daß es den Eindruck erweckte, als wüßten die meisten Schwörenden selbst nicht, was sie eigentlich thaten.

(Mit dem Vater in die Verbannung.) Aus Petersburg wird berichtet: Fräulein Popowichin, deren Vater, der frühere Chef der russischen Geheimpolizei, zu einem fünfjährigen Aufenthalt in Sibirien verurtheilt wurde, hat den heroischen Entschluß gefaßt, die Verbannung ihres Vaters zu theilen. In Begleitung ihrer Gouvernante Miß Russell ist das junge Mädchen Freitag Abends nach Moskau abgereist. Die beiden Frauen werden erst mit dem Eintritt des Winters ihr tristes Reiseziel erreichen.

(Eine Nationalspende für die Hinterbliebenen Villencron's.) Aus Hamburg wird gemeldet: Freunde des verstorbenen Dichters Detlev v. Villencron haben bewirkt, daß sich ein Ausschuß von Trägern klangvoller Namen zusammengethan hat, um eine Nationalspende für die Hinterbliebenen des Dichters aufzubringen. Einzahlungen nehmen alle Reichsbankankalten bis Ende des Jahres unter dem Namen „Villencron-Spende“ entgegen. Der Aufruf ist von dem jetzigen Reichskanzler Bethmann-Hollweg, dem früheren Reichskanzler Fürsten Bülow, dem gewesenen Kriegsminister General v. Einem, dem Bürgermeister Burghard, Generaldirektor Vallin u. A. unterzeichnet.

(Reinliches Reiseleben des Kronprinzen von Belgien.) Aus Jansbruck wird berichtet: Kronprinz Albert von Belgien machte dieser Tage im Automobil eine Tour durch Südtirol, wobei er eine Panne erlitt und zu Fuß im ärgsten Regen mehrere Kilometer weit bis nach Trient gehen mußte; als er nun ein Hotel gefunden hatte und sich in den Speisesaal begeben wollte, wurde er von dem Oberkellner hinausgewiesen, denn man dürfe daselbst nur im Salonkleide erscheinen. Prinz Albert entfernte sich sofort und ging in die Bahnhofrestauration, wo man an seinen durchnässten Kleidern keinen Anstoß nahm.

(Schönheitspreise) sind etwas Alltägliches Häßlichkeitspreise aber wohl weniger. Und doch gibt es eine Anzahl Preise für die größte Häßlichkeit, für die sich alljährlich eine ganze Anzahl Bewerber einfinden. So hat in Oldsworthy in Devonshire vor Jahren ein geistlicher einen jährlichen Preis für die häßlichste und älteste „Alte Jungfer“ ausgesetzt, die am regelmäßigsten von ihresgleichen den Gottesdienst besucht. Jedes Jahr streiten sich eine ganze Anzahl vor alten Jungfern um diesen Preis und keine scheut sich, für die häßlichste und älteste zu erklären. In Market Drayton gibt es, wie eine englische Wochenschrift erzählt, gleichfalls einen Häßlichkeitspreis, der alljährlich bei einem Volksfeste zur Vertheilung kommt. Und zwar kann jeder Theilnehmer des Festes über die Vertheilung des Preises mit bestimmen. Man stimmt nach Punkten ab. Häßliche Augenbraunen, herabhängende Mundwinkel, unehöne Augen, ein unrastiges Gesicht, schlechte Haltung und manches Andere werden mit je einem Punkte bewerthet.

(Der Ausverkauf des Königs der Belgier.) Aus Brüssel meldet man: Wie hiesige Blätter melden, wird der königliche Ausverkauf demnächst durch die Vertheilung des Mobiliars und der Kunstgegenstände der königlichen Villa in Ostende fortgesetzt werden.

lich bei der Arbeit der geliebten Flasche zusprach. Das hätte ich nicht erst zu sehen gebraucht. So gegen zehn Uhr Vormittags machte er eine Frühstückspause und lud mich ein. Er war in guter Stimmung. Ich hatte ihm doch schon acht bis zehn Pfund gefangen, und das war ja der baare Kleinprofit. Ich aß von seinem Speck und trank von seinem Fisel und redete noch immer nichts. Er sollte nur selber rankommen, aber ich nahm mir vor, am nächsten Tage selber ein Frühstück und meinen eigenen Cognac mitzubringen und ihn einzuladen. Denn schließlich hat Alles seine Grenzen. So wurden wir nach und nach gute Freunde, und mein Cognac, vor dem er eine ungeheure Hochachtung bekundete — er war offenbar Kenner — machte ihn redselig. Ich behielt mein Phlegma bei und that, als hätte ich für nichts auf der Welt Interesse als höchstens fürs Fischen. — Und Sie gingen nun wirklich jeden Tag da hinaus fischen, Dagobert? — Jawohl, meine Gnädigste. Fischen ist ein sehr anregender Sport. — Aber das war doch nicht Ihr Zweck, und mit Ihren sonstigen Absichten, scheint es, kamen Sie nicht weiter! — Nur Geduld, Gnädigste! Auch ich mußte Geduld haben, viel Geduld. Ich wußte, daß ich ein Dreieck vor mir hatte, und die drei Punkte waren gegeben. Mein guter Fischer, seine geschätzte Gemahlin und der sehr ehrenwerthe Marz, und doch konnte ich mir die Linien noch nicht ziehen. Das Leben richtet sich nämlich nicht immer genau nach den geometrischen Lehrsätzen. Einmal, als ich Meister Burgholzer wieder in recht redseliger Stimmung hatte, ließ ich die Bemerkung fallen, daß ein Mann, wie er, doch sehr gut daran thäte, zu heirathen. Er klangte mich schlau an und lachte.

— Ich bin ja so schon verheirathet! sagte er dann. — Was Sie nicht sagen, Meister Burgholzer! Wie kommt es, daß ich Ihre Frau noch nicht gesehen habe? Sie könnte Ihnen ja ganz gut das Essen da herausbringen. — Das geht nicht; sie hat ihr eigenes Geschäft in der Stadt. — Ich ließ mir nun berichten, was ich ohnedies schon wußte, und warf ihm weiter das Hölzchen, um ihn zum Reden zu bringen. Also — er war schon drei Jahre verheirathet und hatte keine Kinder. — Hoffentlich haben Sie sich aber eine fische Frau ausgesucht, Meister Burgholzer! — O, Herr von Trostler — (ich hatte es nicht für nothwendig erachtet, hier inkognito aufzutreten. Es wäre auch wegen der Fischekarte nicht gegangen, die ich doch nicht auf einen falschen Namen ausstellen lassen konnte) — wenn Sie die erst sehen werden! In der ganzen Wienerstadt gibt's keine zweite wie sie! — Sapperment, Sapperment, so ein Ausbund also! Schön und — schwer, Meister? — Nicht wie Sie glauben, Herr von Trostler. Sie ist a wengerl z'nistig, g'ring im Gewicht, aber wie a Stadtfrauln, und wenn man s' richtig anziehet, dann kunnten Sie s' für a Prinzessin ausgeben! — So, so — dann sind Sie ja wirklich zu beneiden. Denn sicherlich ist sie auch eine kluge Frau. — G'sheit! davon machen Sie sich gar keine Vorstellung! — Und ganz selbstverständlich — auch brav! — Brav ist sie auch — da gibt's nichts! — Ich war berechtigt, weiter zu fragen. Denn eine Wolke von Sorge und Kummer war über sein Ge-

sicht geflogen, als er ihre Brautheit bestätigte, und er hatte sich keine Mühe gegeben, seine gedrückte Stimmung vor mir zu verbergen. — Und Sie sind noch immer nicht zufrieden? fragte ich unschuldig. — Ja, wissen S', gnä' Herr, das ist so eine eigene Sach! Sie tragen's ja nicht hinaus, und es ist nur, daß man davon redet, helfen thut's ja so nichts, und helfen kann mir überhaupt Niemand. — Wo fehlt es denn, Burgholzer? — Wenn ich's nur so sagen könnt! Sehen Sie, gnä' Herr, darum trinke ich. Nicht nur um zu vergessen; das geht ja doch nicht, sondern um a bißerl mehr Kurasch zu kriegen. Dazu hilft's. Ich fürchte mich und komme aus der Todesangst gar nicht mehr heraus, und da soll es doch wenigstens einen Menschen geben, der weiß, wie es war, wenn ich einmal nicht mehr bin, und das wird bald sein. — Lieber Burgholzer, Sie müssen doch schon deutlicher reden, wenn ich Sie verstehen soll. — Ihnen will ich's sagen, Herr von Trostler, Sie sollen es wissen. Es wird nicht mehr lang dauern und ich werde da in der großen Donau verschwunden sein. — Sie werden doch die Berrücktheit nicht begreifen, sich etwas anzuthun? — Ich nicht, aber ein Anderer wird mir etwas anthun. Sie sollen es wissen — der g'stückte Marz wird es gethan haben. — Wer ist der g'stückte Marz? — Das ist ein Schlosserg'hilf, eine alte Bekanntschaft von der Anna. Er hätte sie auch geheirathet, ist aber dann auf a paar Jahr eing'nah't worden. Jetzt haben sie ihn wieder herausgelassen, und mein Unglück ist fertig. (Fortsetzung folgt.)

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 20. Oktober 1909.

Neues Pester Journal.

Seite 20

**Vigszínház.**  
**Buridán szamara.**  
 Vigjáték 3 felvonásban. Irták: Fiers és Caillavet. Fordította: Molnár Ferencz.  
 Versannes Lucien Hegedüs  
 Boullains Georges Góth  
 Morange Fenyvessé  
 Adolphe Tanay  
 Giraud Vendrey  
 Jean Bardi  
 Micheline Harmath  
 Vivette Kornai  
 Chantal Fernand Hegedüs  
 Versannes Odette Abellovszky  
 Stecke brónó Varga  
 De Lignaulné Kész  
 Romariné Molnár  
 Louise Kürthy  
 Kezdeté fél 8 órakor.

**Magyar Színház.**  
**A szüz.**  
 Házasági komédia 5 képben Irták Hadvány Lajos és Lengyel Menyhért.  
 Kezdeté fél 8 órakor.

**Fővár. városligeti színház**  
 Előszór:  
**Egy szenzációs eset.**  
 Színjáték 5 felvonásban. Irták: Stevenson.  
 Kezdeté fél 8 órakor.

**Urania Színház.**  
**A levegő meghódítása.**  
 Kezdeté fél 8 órakor.

**APOLLO-PROJEKTGRAPH.**  
 TELEFON: 68-39.

**Az aviatika nagyhete:**  
**Bierlot budapesti felszálkása a.** A berlini reptélesi verseny szenzációs eredményei: Latham új magassági világrekordja, Orville Wright, Farman, de Caters, Courtis stb. felszálkásai. A zürichi Gordon-Bennet léghajós verseny. Zepelin gróf meghódításának legújabb hírei. Berlinbe érkezik, stb., stb. Az első előadás hétköznapokon 5 órakor, vasár- és ünnepeken 3 órakor kezdődnek.



**Eine Million zu gewinnen mit 10 Kronen!**

**Jedermann weiss es schon heute, dass das beste Los der Welt das konvertirte Hypotheken-Los**  
 weil diese Lose jährlich 6 Ziehungen haben,  
 weil diese Lose noch 50 Jahre spielen,  
 weil diese Lose kautionsfähig sind,  
 weil der Haupttreffer dieser Lose  
 weil jedes Los unbedingt gewinnt, ja sogar jedes Los öfter gewinnen kann, eventuell auch bei allen sechs Ziehungen,  
 weil schon der kleinste Treffer, welcher auf jedes Los entfallen muss, einen Werth hat von circa 190 Kr.  
 Preis eines Loses . . . . . Kr. 12.—  
 Als Angabe sind zu senden . . . . . Kr. 10.—  
 Der Restbetrag von . . . . . Kr. 12.—

**Eine Million Kronen**  
 die Nebentreffer  
 500,000, 300,000, 200,000, 100,000 Kronen usw. betragen,  
 kann nach Belieben des Käufers (doch mindestens jährlich durch 10 Kronen) amortisirt werden. Nach dem restlichen Betrage, welcher sich in Folge der Amortisationen reduziert, sind nur 6% gesetzliche Zinsen zu entrichten. Nach Erlag der Anzahlung erhält der Besteller sofort den mit der Nummer des betreffenden Loses versehenen Depotschein, in dessen Besitz er bereits an dem 25. d. M. stattfindenden Ziehung theilnimmt und jeder auf das Los entfallende Treffer ausschliesslich ihm zufällt. — Nach Abzahlung der restlichen K 12.— erhält der Käufer das Original-Los sofort. — Ziehungslisten senden wir sofort nach jeder Ziehung.

**GÉZA SZIKLAY & Comp.** Budapest, VIII., Baross-tér Nr. 3b. (im eigenen Hause) „Hotel Erzherzog Joseph“.

**Reperitoire des Nationaltheaters.** Donnerstag, 21. Oktober, „A gyöttesek“. (3. Ab. 165.) Freitag, 22. Oktober, „Medea“. (3. Ab. 166.) Samstag, 23. Oktober, „A remény“. (3. Ab. 167.) Sonntag, 24. Oktober, Nachm. „Elnemult harangok“, Abends „Cyrano de Bergerac“. (Ab. susp.)  
**Reperitoire des Festungstheater.** Freitag, 22. Oktober, „Boldog mátkaság“.  
**Reperitoire der künigl. ung. Oper:** Donnerstag, 21. Oktober, „Lammemori Lucia“. (3. Ab. 1. b.) Freitag, 22. Oktober, „Tosca“. (Ab. susp.) Samstag, 23. Oktober, „Dálibor“, zum ersten Male (3. Ab. 116.) Sonntag, 24. Oktober, „Carmen“. (Ab. susp.)  
**Reperitoire des Színháztheater.** Donnerstag, 21. Oktober, „A kamionó“. Freitag, 22. Oktober, „Buridán szamara“. Samstag, 23. Oktober, „Tatarjárás“. Sonntag, 24. Oktober, Nachm. „A zsiros úgy“, Abends „Buridán szamara“.  
**Reperitoire des Könightheater.** Donnerstag, 21. Oktober, Nachm. „Jánoska“, Abends „Dollárkirálynő“. Freitag, 22. und Samstag, 23. Oktober, „Tilos a csók“. Sonntag, 24. Oktober, Nachm. „Jánoska“, Abends „Tilos a csók“.  
**Reperitoire des Ungarischen Theater.** Donnerstag, 21. Oktober, „A szüz“. Freitag, 22. Oktober, „Hivatalnok urak“. Samstag, 23. Oktober, „A szüz“. Sonntag, 24. Oktober, Nachm. „Pádua hercegnője“, Abends „A sasfók“.  
**Reperitoire des Hauptstädtischen Stadttheater-Theater.** Donnerstag, 21. Oktober, und Freitag, 22. Oktober, „Egy szenzációs eset“. Samstag, 23. Oktober, „Az erdőszélny“. Sonntag, 24. Oktober, Nachmittags „Szerelmi keringő“, Abends „Egy szenzációs eset“.

**Zeppelin,**  
 der allernueste Wäpgetrocker.  
 Unentbehrlich in jedem Haushalte.  
 Ueberall leicht anzubringen, praktisch u. billig. Zu beziehen beim Erzeuger

**Josef Strasser,**  
 Budapest, VII., Király-utca 82, Telephon 66-78.  
 Preise: 2 Meter 7 Kr., 3 Meter 8 Kr., 4 Meter 9 Kr.  
 Nach Provinz gegen Nachnahme. Lokalaufmontirung gratis.  
 Grosses Lager in Haushaltungsartikeln

**PATENT**  
 In allen Staaten besorgt und verwerthet das Patentanwalts- u. technische Bureau  
**BÁRKÁNY & Co.**  
 Budapest, Rákóczi-ut 30. Telephon 37-35.

**Schön Fest Billig**

sind **Leinenwaaren** aus der Leinenfabrik **JOS. KRAUS**, Nachod 46, Böhmen.

Nur aus edlen Garnen erzeugte, frische, gediegene Waare wird geliefert. 40jähriges Renommee verbürgt Solidität. Zahlreiche Anerkennungen von Fachleuten liegen vor.

**Bitte verlangen Sie kostenlos Muster jeder Art Webwaaren für Haushalt u. Ausstattung.**

Als Spezialität zu herabgesetzten Preisen.

**Leintücher ohne Naht** aus kernigem, schönem Flachsgarnleinen gewebt, 1 St. 150x200 Cm. lang, 2 K. 20 H., dieselbe Waare 150x225 Cm. gross, per Stück K. 2.48 oder extragut K. 2.70 per Stück.

**Irländer Wäsche** gewebt, hervorragend dauerhaft und schön, 1 Stück 80 Cm. breit, 23 M. lang, K. 11.—

**Doppeldamast-Handtücher**, reinleinen, schön gemustert, 50x100 Cm. gross, per 1 Dtzd. K. 9.—, oder 54x125 Cm. gross per Dtzd. K. 12.—

**Prima Reinleinen-Taschentücher**, 46 Cm. gross, weiss, per Dtzd. K. 6.—

**Abwischtücher**, 68x68 Cm. gross, schwere Leinensorten, karrirt, Sorte Ia.Ia. per Dtzd. K. 5.—, Sorte Ia. per Dtzd. K. 3.60.

**Aufträge von 10 K. aufwärts per Nachn.** an Private. Nichtpassendes wird zurückgenommen, Geld sammt Porto zurückerstattet.

**MODERN BUTOR**  
**Benedek M. A.** VIII., Üllői-ut 14. szám — Feenál 1880 óta.

**Schmidt M.**  
 szígyártó, nyerges és bőröndös,  
 Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25.  
 Ajánlja saját gyártmányu kesziző és levegő szerszámjait mindennemű utazóbőröndök, pénz-, szivar és cigarettastb. tárczáit. Argyezék bérmentve.

**Geht sofort ins Eigenthumsrecht über!** Wenn Sie in der neulichmährten Kreditabteilung Michael Reményi's ein Klavier oder Piano kaufen, so müssen Sie dasselbe nicht unter dem Deckmantel der Ratezahlung, sondern das betreffende Instrument bildet sofort Ihre Eigenthum. Die Preise sind dieselben, als ob Sie für bares Geld kaufen würden. **Vorsicht! brauchen Sie 10 Gulden nicht zu erlegen.** Für monatliche Ratezahlung ist das beste Klavier oder Piano zu haben. Ausführliche Prospekte mit Preislisten gratis und franco sendet die Firma Budapest, Király-utca 58. Jedoch nicht nur für Budapest, sondern auch für die Provinz bestehen die günstigsten Kaufbedingungen. Telephon 87-34.

**Ungarns grösstes Schuhlager**  
**DÓCZI M.**  
 Budapest, VII., Rákóczi-ut 10.  
 Wegen überhäuftem Lager **verkaufte 50,000 Paar Schuhe um jeden Preis!**

**Kinder-Schuhe:** Kronen  
 Lack, grau od. Champagnerfarbe, Nr. 20-25 . . . . . 2.—

**Damen-Schuhe:**  
 Leder-Hausschuhe m. Pelz . . . . . 3.—  
 Gamsleder, Schnür- od. Zug . . . . . 7.—  
 Boxleder, „ „ „ „ . . . . . 8.—  
 Chevreaux „ „ „ „ . . . . . 10.—  
 Tuch m. Leder 7.50, Russischlack 8.50

**Herren-Schuhe:**  
 Amerikanische Schuhe 10, 12, 14. —  
 Kalbleder, Schnür- od. Zug 8.—  
 Boxleder, „ „ „ „ . . . . . 9.—  
 Chevreaux „ „ „ „ . . . . . 10.—  
 Tuch m. Leder 8.50, Russischlack 9.50

**Herren-Stiefel:**  
 Offiziersstiefel aus Boxleder 25.—  
 Juchtenstiefel, starker Dopp. 20.—  
 Halinastiefel, versch. Ausfüh. 13.—

Provinzbestellungen werden mit grösster Sorgfalt effectuirt.  
**Über 20 Kronen aufwärts franko.**  
 Nichtentsprechendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Illustirter Preiscourant gratis und franko.

**Pensionat Maybaum**  
 Internat für junge Mädchen guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen sollen. Gediegene, mütterliche Aufsicht und Pflege. Französische und englische Konversation, Musik. Beste hygienische Wohnungsverhältnisse. Ausgezeichnete Küche. Prima Referenzen.  
**WIEN, IX., Liechtensteinstrasse Nr. 47.**

**KLAVIERE J. CHMEL & SOHN** k. u. k. Hofklavierfabrikanten, Budapest, Palais-Haas I-II. Stock.

Aeltestes, grösstes und bestrenommiertes Klavier- und Harmoniumgeschäft Ungarns. Gegründet 1835. Allein. Vertretung der besten Klaviere der Welt, wie Bösendorfer, Bechstein etc. u. aller berühmten Fabrikate. 200 St. am Lager.  
**„THEMODIST PIANOLA“ Klavierspielapparat 1500 Kronen.**

MUS  
 BUIZ  
 Heilt  
 Budapest

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 19. Oktober. An der Vorbörsen blieb das Geschäft sehr ruhig und die Spekulation hielt sich sehr reserviert.

An der Vorbörsen wurden behandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 771 bis 773.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 661.75 bis 663.25, Ungarische Eskomptebankaktien zu 485.25 bis 485, Budapester Straßenbahnaktien zu 606.60 bis 604, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 320 bis 316, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 748 bis 749.50, Ungarische Handelsbankaktien zu 640 bis 640.50, Neufischer Siegelaktien zu 340, Danubius-Aktien zu 342.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Handelsbankaktien zu 641.50 bis 642.50, konvertierte Hypotheken-Prämien-Obligationsaktien zu 126, Drafsche-Aktien zu 556, Agrarbank-Aktien zu 433.50, Victoriamühl-Aktien zu 593, Franklin-Aktien zu 534, Sanyes Kalmán-Aktien zu 211.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 773 bis 772, Ungarische Hypothekenbankaktien zu 450.50 bis 451, Oesterreichische Kreditaktien zu 662.75, Budapester Straßenbahnaktien zu 605 bis 604.50, Budapester elektrische Stadtbahnaktien zu 318 bis 315, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 749.50 bis 749, ungarische Kronenrente zu 91.85.

Zur Erklärungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 662.50.

Prämien-Geschäft: Kursstellung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen von 4 K. bis 5 K., auf acht Tage von 6 K. bis 8 K., per Ultimo Oktober von 22 K. bis 24 K.

Die Nachbörse war geschäftslos. Schlüsse kamen bloß vereinzelt zu unveränderten Kursen vor. Es notierten: Ungarische Kreditbankaktien zu 771.75 bis 772.25. — Zum Schlusse blieben: Ungarische Kreditbankaktien zu 772.50.

Wiener Effektenbörse. 19. Oktober. Mit Rücksicht auf den bevorstehenden ungarischen Ministerrath unter Vorsitz des Monarchen, von dem entscheidende Beschlüsse in der ungarischen Situation erwartet wurden, hat der Markt an der heutigen Börse weiter in vollkommener Reserve verharrt, und die Zurückhaltung trat umso empfindlicher hervor, als auch die Besorgnisse vor einer neuerlichen Londoner Zinsüberhöhung hemmend auf die Aktionslust einwirkten.

(Mittliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 4% ungu. Goldrente, 113.-, and various bank and government securities.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of instrument and its price. Includes items like 1864er Lose, 184.75, and various bank and government securities.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 662.-, ungarische Kreditaktien 772.50, Anglobankaktien 308.25, Bankaktien 539.25, Unionbank 577.-, Länderbank 492.-, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 748.25, Lombarden 123.75, Elbethal -.-, Rima-Muránger 692.-, Tabakaktien 360.50, Alpine-Aktien 730.75, Maivente 24.80, ungarische Goldrente -.-, ungarische Kronenrente 91.85, Russen 100.90, Türkenlose 204.25, Marknoten 117.57, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.12.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 19. Oktober. Auch die heutige Börse zeigte trotz der besseren Westbörsen und der guten Haltung des Essener Kohlenmarktes, sowie der Steigerung der deutschen Eisenbahneinnahmen eine Abschwächung, da die Lage des Geldmarktes eine unsichere ist und mit Rücksicht auf den Ultimo Gewinnrealisirungen stattfanden.

Berlin, 19. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 Prozent. Papierrente 98.-, 4 1/2 Prozentige Silberrente 94.50, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 99.10, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95.70, Oesterreichische Kreditaktien 208.20, ungar. Kronenrente 92.-, Südbahn 24.-, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 160.20, russische Banknoten 217.40, Wiener Wechselkurs 84.35, 4 Prozent. neue russische Anleihe 87.60, italienische Rente -.-, Diskonto-Kommandit 199.-, allg. Elektr. Edison 246.60, Danawit Trust 174.70, Gelsenkirchener 213.-, Harpener 207.70, Laurahütte 194.-, unifizirte Türken 94.60. — Schwach.

Berlin, 19. Oktober. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 208.20, Südbahn 23.90, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 160.-. — Schwach.

Frankfurt, 19. Oktober. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 160.10, Südbahn 24.-, Deutsche Bank 248.-, Diskonto-Kommandit 198.90, Dresdener Bank -.-, Berliner Handelsgesellschaft -.-, Gelsenkirchener 213.-, Harpener 207.10, Sibirien -.-, Laurahütte -.-, italienische Rente 104.10, ungarische Goldrente -.-, ungar. Papierrente -.-. — Ruhig.

Hamburg, 19. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 97.80, Oesterreichische Kreditaktien 208.25, 1860er Lose -.-, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 160.-, Südbahn 22.80, italienische Rente 104.-, 4 Prozentige Oesterreichische Goldrente 99.75, 4 Prozentige ungarische Goldrente 94.60. — Willig.

Paris, 19. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige französische Rente 98.05, Oesterreich. Goldrente 99.90, ungar. Goldrente 96.50, fünfprozentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 508.50, 3 1/2 Prozentige italienische Rente -.-, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 291.-, fünfprozentige Marokkaner 521.-, vierprozentige 1890er rumänische Anleihe -.-, 4 Prozentige konf. amort. Rumänen 91.60, vierprozentige amort. Rumänen 1905 -.-, fünfprozentige Russen 1906 105.75, vereinfachprozentige Russen v. J. 1909 97.85, 4 1/2 Prozent. Serben 1906 458.-, vierprozentige spanische Exterieur 94.95, 4 Prozentige unifizirte Türken 93.90, Türkenlose 197.75, türkische Tabakaktien 381.-, Oesterr. Bobentreditanstalt 1248, Oesterr. Länderbank 530.-, ungar. Hypothekenbank -.-, Banque de Paris 1755, Banque Ottomane 737.-, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn -.-, Südbahn 128.-, Meridionalbahn 691.-, Orientbahnen -.-, Waggon Vitz -.-, Hartmann Maschinen 598.-, Rio Tinto 19.46, Sucrerie d'Egypte 37.-, Tula 354.-, Thomson Houston -.-, Urifany Kohlen 172.-, Chartered 51.50, De Beers 475.50, East Rand 143.-, Jagersfontein 198.-, Transvaal Consols -.-, Transvaal Land Company 82.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.62, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.09, Wechsel auf Wien (kurz) 104.68, Wechsel auf Belgien (kurz) 11.32, italienischer Goldwechsel (kurz) 916, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/1, Cheq auf London 251.70, Privatdiskont 2 1/2. — Fest.

London, 19. Oktober. (Schluß.) Englische Consols 82 1/2, 4 Prozentige Ruspian 63, japanische Rente 91, Spanier 93 1/4, 4 Prozentige ungarische Goldrente 95, Canada Pacific 190 1/2, Platzdiskont 3 1/2, Südbahn 5 1/2.

Italienische Rente 103, Silber 23 1/16, Wiener Wechselkurs 24.30, Chartered 193, East Rand 5.68, Randfontein, 2.46, Randmines 9.28, De Beers 19 1/16. — Steilig.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 19. Oktober. Effektivere Weizen tendirte bei mäßigem Angebot und geringer Kaufkraft behauptet. Es wurden circa 9000 Mtr. in heimischer Waare zu 5 Heller höheren Preisen umgesetzt. Fremde Provenienzen blieben unverändert. — Tageszufuhr in Weizen 103,506 Meterzentner. — Waagen ist 5 H. billiger und notirt per prompt 9 K. 80 H. bis 9 K. 85 H. Parität Budapest. — Futtermittel ist vernachlässigt und notirt 7 K. 20 H. bis 7 K. 25 H. per Kasse, Parität hier. — Haser tendirt unverändert. Ab hier ist 7 K. 60 H. bis 7 K. 90 H. per Kasse machbar. — Mais bleibt ruhig und erreicht per prompt ab Budapest 7 K. 40 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkt bleibt die Beteiligung anhaltend schwach. Die Tendenz entwickelte sich aber heute, vom Oktoberweizen ausgehend, günstig, da in dieser Sicht fortgesetzt Deckungskäufe und mit Rücksicht des herannahenden Endtermins zu wesentlich höheren Kursen bejorgt werden. Die Apriltermine profitiren kaum von der Steigerung der Oktoberfrist, ebenso wie Futtermittel ziemlich unverändert bleiben. Haser tendirte etwas ruhiger.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Pester Boden: 100 Mtr. 77.5 zu 14.85, 100 Mtr. 76.5 zu 14.65, 100 Mtr. 76.5 zu 14.40. — Banater: 200 Mtr. 80 zu 15. — Weissenburger: 600 Mtr. 80 zu 15.15, 500 Mtr. 78 zu 14.77 1/2, 150 Mtr. 78 zu 14.80, 100 Mtr. 77.5 zu 14.70. — Donauabwärer: 1140 Mtr. 76.5 zu 14.55. — Oberungarischer: 300 Mtr. 78 zu 14.85. — Dolnauer: 300 Mtr. 78 zu 14.80. — Rumänischer: 4800 Mtr. 79.5 zu 14.75. Alles per drei Monate. Roggen: 200 Mtr. zu 9.87 1/2, 100 Mtr. zu 9.85, 100 Mtr. zu 9.87 1/2, Alles per Kasse, Parität. Haser: 100 Mtr. zu 7.82 1/2, 100 Mtr. zu 7.70, Beides per Kasse. Luzerne: 20 Mtr. zu 78, per Kasse.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 14.74, 14.82, 14.72, 14.90; Weizen per April zu 14.44, 14.45, 14.43, 14.47, 14.38, 14.45; Roggen per Oktober zu 9.92, 9.97; Roggen per April zu 10.29, 10.32, 10.27, 10.32; Mais per Mai zu 6.92, 6.95, 6.91; Haser per Oktober zu 7.64, 7.69; Haser per April zu 7.76, 7.78, 7.76. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kg.): Weizen per Oktober zu 14.83 G., 14.85 B.; Weizen per April zu 14.42 Geld, 14.43 Waare; Roggen per Oktober zu 9.93 Geld, 9.94 Waare; Roggen per April zu 10.30 Geld, 10.31 Waare; Mais per Mai (1910) zu 6.92 Geld, 6.93 Waare; Haser per Oktober zu 7.65 Geld, 7.66 Waare; Haser per April zu 7.76 Geld, 7.77 Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with 2 columns: Type of grain and price range. Includes items like 77 Kg. R. 28.95-29.30, 78 " " 29.15-29.50, etc.

Roggen, Is, neu, . . . . . K. 19.70-20.- Roggen, Mittel, neu, . . . . . K. 19.50-19.60 Gerste Is, neu, . . . . . K. 14.75-14.95 Gerste, Mittel, neu, . . . . . K. 14.40-14.60 Haser, Is, neu, . . . . . K. 15.70-16.- Haser, Mittel, . . . . . K. 15.40-15.60 Mais, neu, . . . . . K. 14.80-15.- Rohlreps, . . . . . K. 26.25-27.30 Rübsen, . . . . . K. 25.50-26.25

Termine. Weizen per Oktober, . . . . . K. 29.66-29.70 Weizen per April 1910, . . . . . K. 28.84-28.86 Roggen per Oktober, . . . . . K. 19.88-19.90 Roggen per April, . . . . . K. 20.58-20.60 Mais per Mai 1910, . . . . . K. 13.84-13.86 Haser per Oktober, . . . . . K. 15.28-15.30 Haser per April, . . . . . K. 15.50-15.52 Weizenkleie, feine, prompte Lief., K. 10.30-10.40 Weizenkleie, feine, per Okt.-Dez., K. 10.40-10.50 Weizenkleie, per Januar-Mai 1910, K. 10.95-11.05 Weizenkleie, grobe, prompte Lief., K. 10.90-11.10 Weizenkleie, grobe, per Sept.-Dez., K. 10.90-11.10 Weizenkleie, per Januar-Mai 1910, K. 11.85-11.55

MUSCHONG-BUZIASFURDO BUZIASER-PHÖNIX-MINERALWASSER Heilt und erfrischt. Überall erhältlich. Budapest Hauptdepot: VI., Eötvös-u. 44. Telefon 86-35.

Schiffsfahrt auf Grund der vom 11. Oktober bis 16. Oktober vorgefallenen Schiffe. Die Frachtfäße verstehen sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtfuß 28 Heller höher. Nach Budapest von Bancsóna 71-74, Ujvidék 63-66, Bezdán 51-54, Kaloča 41-44, Dunaföldvár 41-44, Szentes 87-90, Szeged 73-76, Zenta 71-74, Tittel 69-72, Mitrovicza 84-87, Temesvár 108-106, Nagybékerek 73-76.

Wiener Fruchtbörse vom 19. Oktober. (Privat-Telegramm.) Obwohl vom Ausland neuerdings schwächere Berichte vorlagen, vermochte sich die günstigere Tendenz zu behaupten. Weizen und Roggen sind unverändert, nur russischer Weizen erzielte 5 H. Preisaufbesserung. Hafer ist preisstabil, während Mais der mitteren Richtung zuneigt und 5 H. billiger erhältlich ist.

Berlin, 19. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober 218.50, per Dezember 215.—, Roggen per Oktober 168.75, per Dezember 169.25, Hafer per Dezember 154.25, per Mai 160.—, Mais per Dezember 152.50, per Mai —, Rüböl per Dezember 54.50, per Mai 54.20, Spiritus 70° Am. loco Konsumsteuer —.— Weizen matt, Roggen ruhig, Mais matt, Del ruhig. — Wetter: Schön.

Breslau, 19. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco, alter 22.70, neuer —, gelber Weizen loco, alter 22.60, neuer —, Roggen loco, neuer 16.90, Hafer loco 15.60, neuer —, Raps loco 25.—, Mais 17.25, per 100 Kilo.

Paris, 19. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per Oktober 23.20, per November 23.30, per November-Februar 23.50, per Januar-April 23.80. — Roggen per Oktober 16.50, per November 16.55, per November-Februar 16.75, per Januar-April 16.65. — Mehl per Oktober 29.85, per November 30.10, per November-Februar 30.30, per Januar-April 30.75. — Rüböl per Oktober 60.25, per November 60.50, per November-Dezember 60.75, per Januar-April 62.—. — Spiritus per Oktober 44.50, per November 43.25, per Januar-April 43.—, per Mai-August 44.50. — Rohzucker 800 bis 900 27.50, 800 bis 850 Brutto und darüber 28.—. — Weisser Zuder per Oktober 30 7/8, per November 31.—, per Januar-April 31.75, per März-Juni 32 1/8. — Raffinade 61.— bis 61.50. — Weizen, Roggen und Mehl ruhig, Rüböl matt, Spiritus, Rohzucker, weisser Zuder und Raffinade stetig. — Wetter: Regen.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 17. Oktober Abends 6 Uhr bis 18. Oktober, Abends 6 Uhr in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Ankommen (Eisenbahn, Schiffe, Total), Versendet (Eisenbahn, Schiffe, Total), Metertonnen. Rows include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Raps, Mehl, etc.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Schweinefleisch wurde zu 185 K. per 100 Kilo gehandelt. — Ähnlich notierten per 100 Kilogramm: Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 185.— Geld, K. 186.— Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 159.50 G., K. 160.50 Waare, Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 162 Geld, K. 163.— Waare. — Pflanzenmus: bosnisches 1908er K. 48.— Geld, K. 50.— Waare, 1909er K. 54.— Geld, K. 56.— Waare, serbisches 1908er K. 40.— Geld, K. 42.— Waare, 1909er K. 44.— Geld, K. 46.— Waare. — Kleesaaten: Luzerne, ungarische 1909er K. 124 Geld, K. 170 Waare, Rothklee, kleinkörniger 1909er K. 108 Geld, K. 120 Waare, mittelförniger 1909er K. 120 Geld, K. 132 Waare, grobkörniger 1909er K. 140 Geld, K. 158 Waare.

Budapest, 19. Oktober. (Spiritus.) Rohspiritus notiert Budapest loco K. 53.50 Geld, K. 54.50 Waare.

Wien, 19. Oktober. (Spiritus.) Die Preise behaupten sich. 100 Hektoliter prompter Kontingentsspiritus wurden zu 56 K. 40 H. verkauft und schließt 56 K. 40 H. Geld, 57 K. Brief.

Bregenz, 19. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker auf der Basis eines Zudergehaltes von 88 Prozent franco Aussen zur sofortigen Lieferung 25 K. 25 H. bis — K. — H., Dezember 25 K. 35 H. bis — K. — H. — Tendenz: Stetig.

Hamburg, 19. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Nachmittagsbörse.) Rohzucker i. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 2 Pf. bis 11 M. 7 Pf., per Dezember 11 M. 5 Pf. bis 10 M. — Pf., per Januar-März 11 M. 20 Pf. bis 11 M. 23 Pf., per Mai 11 M. 35 Pf. bis 11 M. 37 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Wien, 19. Oktober. Rüböl loco Km. 58.50.

Viehmärkte.

Budapest, 19. Oktober. (Hauptstädtischer Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 721 Stück Schweine, 49 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 959 Stück Schweine, 1 Stück Frischlinge, zusammen 1680 Stück Schweine, 50 Stück Frischlinge. Verkauft wurden 1183 Stück Schweine, 12 Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 497 Stück Schweine und 38 Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetteschweine: alte, über 350 Kilogramm schwere von 1 K. 22 H. bis 1 K. 32 H., 280 bis 350 Kgr. schwere von 1 K. 12 H. bis 1 K. 20 H., Ausschub von — K. — H. bis — K. — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 46 H. bis 1 K. 60 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 46 H. bis 1 K. 60 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 48 H. bis 1 K. 60 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. — H., Fleischschweine: über 300 Kgr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 Kilogr. bis 300 Kilogr. — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländ., von 1 K. 20 H. bis 1 K. 24 H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war mittelmäßig, die Preise um 2 H. weidend.

Wiener Viehmärkte vom 19. Oktober.

(Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 17,960 Stück Schweine angemeldet und hieszu zu Beginn derselben 7825 Jungschweine und 9043 Fetteschweine, zusammen 16,868 Stück aufgetrieben. In Folge des erheblich größeren Auftriebes, namentlich an Jungschweinen, war die Tendenz flau und sind die Preise der Fetteschweine bei Primaforten um 1 bis 2 H., bei minderen Sorten um 2 bis 4 H. und bei Jungschweinen je nach der Qualität um 4 bis 8 Heller zurückgegangen. Es notierten: Prima-Fetteschweine von 1 K. 33 H. bis 1 K. 35 H., ausnahmsweise von 1 K. 36 H. bis 1 K. 37 H., mittelschwere Fetteschweine von 1 K. 22 H. bis 1 K. 31 H., alte Fetteschweine von 1 K. 16 H. bis 1 K. 26 H., leichte Fetteschweine von 1 K. 10 H. bis 1 K. 20 H., Jungschweine von 94 H. bis 1 K. 26 H., ausnahmsweise 1 K. 30 H. per Kilogramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geiselt u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Für Prima-Kälber wurden gute Preise erzielt, auch die übrigen Fleischwaaren blieben im Preise behauptet. Die Zufuhren in Eiern sind schwach, die Nachfrage ist weiter lebhaft. Geflügel und Wildgattungen, namentlich frische Hasen, gut gefragt. Kartoffelmarkt unverändert, für Zwiebel ist etwas festere Tendenz.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. 4 H. bis 1 K. 20 H., münderes Rindfleisch von 68 H. bis 84 H.; Kälber, lang gezogen, ohne Gewichtsabschlag, von 1 K. 26 H. bis 1 K. 30 H., lebende Kälber von 1 K. 4 H. bis 1 K. 12 H.; Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 16 H. bis 1 K. 40 H. per Kilogramm. — Eier. Prima-Bäckerei von 96 K. bis 100 K., Eibiskwaare von 96 K. bis 98 K., Siebenbürger von 92 K. bis 96 K., per Riste zu 1440 Stück. — Geflügel. Bad- und Brathendel von 1 K. 60 H. bis 2 K. 80 H., Alles per Paar und Qualität, geschlichtete Fettgänse von 1 K. 44 H. bis 1 K. 50 H. per Kilo. — Wild. Hasen 3 K. bis 3 K. 20 H. per Stück, Rebhühner von 2 K. bis 2 K. 40 H. per Paar, Reh von 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H., Wildschweine von 90 H. bis 1 K. 20 H., Hirsche von 76 H. bis 84 H. per Kilogramm. — Milchprodukte. Prima Theebutter von 2 K. 50 H. bis 2 K. 60 H., Kochbutter (Landbutter) von 1 K. 60 H. bis 2 K. — H., Topfen von 18 H. bis 24 H., Alles per Kilogramm. — Kartoffel von 4 K. — H. bis 4 K. 40 H. in Waggonladung per 100 Kilo bis 30 H., Trauben, Chaffelas von 30 bis 40 H., Pfäumen 18 bis 24 H., Äpfel, Prima, 28 bis 50 H. per Kilogramm.

London, 19. Oktober. (Privat-Telegramm.) (Metallbörse.) Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 57 1/2 per Kasse, 58 1/2 per drei Monate; Zinn 138 1/2 per Kasse, 140 1/2 per drei Monate; Blei 13 1/2, Zink 23 1/4.

Budapester Todtenliste.

— Vom 19. Oktober. —

Frau Florian Danner, 85 J., II., Gattungsgasse 10. Frau Franz Karay, 23 J., II., Margarethenring 33. Lazar Kirman, 81 J., VIII., Karpfensteingasse 7. Jakob König, 48 J., VIII., Alföldgasse 3. Arthur Párfán, 22 J., VII., Untere Waldzeile 32. Frau Adelf Fischer, 68 J., V., Palatinogasse 55. Andreas Lamniczay, 69 J., II., Schulgasse 66. Frau Benjamin Buchmann, 24 J., VI., Deuagasse 9. Frau Joseph Schmidt, 42 J., X., Rantonnegasse 6. Franz Ryovai, 35 J., VIII., Jozsefgasse 79. Karl Lechner, 63 J., VII., Gijellstraße 21. Georg Höf, 43 J., VII., Stadtwaldchenallee 15. Anton Baranyai, 54 J., VII., Clemenérgasse 40. Frau Ignaz Walter, 75 J., VIII., Derömpölygasse 1. Peter Halás, 27 J., VIII., Clemenérgasse 27. Frau Samuel Epstein, 27 J., VIII., Clemenérgasse 32. Johann Opelmayer, 67 J., IX., Pávagasse 17. Johann Gyulicz, 67 J., VIII., Madáchgasse 17.

Auszug aus dem „Közlöny“. Konfursöffnungen in der Provinz. Gegen Madár Schächter in Nyiregyháza. Konfurs-

Konfursöffnungen in der Provinz. Gegen Johann Imre, Stellvertreter Dr. Eugen Mandel. Anmeldestermin 22. November. Liquidationsverhandlung gegen Wilhelm Sonnenfeld in Raffenerwalder Dr. János Schwarz, Stellvertreter Dr. May Leberer. Anmeldestermin 10. November. Liquidationsverhandlung gegen Stephan Száva in Övergörszentmiklós. Konfurskommissär Gerichtsrath Johann Jersák, Raffenerwalder Dr. Joseph Nagy, Stellvertreter Dr. György Kovács, Anmeldestermin 20. November. Liquidationsverhandlung 1. Dezember. (Csitferebauer Gerichtshof.)

Witterungsbericht der k. u. k. meteorologischen Anstalt vom 19. Oktober 1909, 7 Uhr Morgens.

Das Wetter in Europa ist zumeist heiter oder am Morgen neblig. Regen kam nur sporadisch vor. In Ungarn hat sich auch in den letzten 24 Stunden keine Veränderung des Wetters ergeben. Das Maximum der Temperatur mit 23 Gr. C. war in Beresce und Erkenica, das Minimum mit -1 Gr. C. in Nagybékerek und Votfalva. — Prognose: Es ist keine wesentliche Veränderung des Wetters zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 18, das Minimum hingegen 9 Gr. C.

Wasserstand.

Table with columns: Ort, Centimeter, Datum. Shows water levels for various locations like Danubius, Tisza, etc. on 19. October.

Erklärung der Zeichen: — unter Null; + über Null; < gesunken um; > gestiegen um. ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas Schmidhauer's



Bitterwasser bringt jeden verdorbenen Magen in 2-3 Stunden vollständig in Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer Segen für alle Magenkranken und an Verstopfung Leidenden. Kleine Flasche 40 Heller. Große Flasche 60 Heller.